

P. Karl Meichelbecks Briefe

Von Albert Siegmund OSB, Scheyern

Das Jubiläum Meichelbecks bietet ganz von selbst Anlaß, die Bedeutung des bayerischen Mabillons von unserer heutigen Sicht aus darzustellen. Die Grundlage für eine gerechte Beurteilung müssen die Werke bilden, die freilich bis heute nur zum Teil veröffentlicht sind. Die Staatsbibliothek München birgt in ihrer Handschriftenabteilung unter den Meichelbeckiana neben den Vorarbeiten und Entwürfen zu den gedruckten Werken immer noch wertvollste unveröffentlichte Opera, wie das Diarium, das Archivum Benedictoburanum, die Histori des Eremitoriums, einen großen Teil der Annales Congregationis Benedictino-Bavaricae (1698—1732), worüber an anderer Stelle gehandelt wurde. Fast gänzlich vernachlässigt ist unverständlicherweise der Briefnachlaß Meichelbecks geblieben. Es dürfte nicht die undankbarste Arbeit sein, dem nachzuspüren. Und für die Kenntnis der Person Meichelbecks selbst, seines Werdegangs als Historiker, für die Würdigung seiner Arbeit sei es für sein eigenes Kloster sei es für den Benediktinerorden, für die Erhellung seiner Beziehungen zu allen möglichen Personen, was könnte da aufschlußreicher sein als ein großer Briefwechsel? In diesem Beitrag soll wenigstens der Anfang zu einer solchen Briefsammlung gemacht werden.

Die erste Nachricht¹ über Meichelbeckbriefe stammt von P. Alphons Haydenfeld, dem Herausgeber des Chronicon BB, worin er auch die Vita P. Caroli zusammengestellt hat mit dem Katalog der opera edita und inedita², also sicherlich aus berufener Feder, die noch aus den gesammelten Schätzen des Klosterarchivs und des persönlichen Nachlasses von P. Carl schöpfen konnte. Dort heißt es: His addenda forent . . . Epistolae ad Cardinales, Praesules Romanos, Episcopos et Abbates, Ordinum religiosorum Superiores, Viros Doctos in Italia et Germania et aliae minoris momenti in causis variis tum Monasterii tum aliorum, quibus sua impendit officia, tanto numero, ut eum nonnisi scribendis Epistolis operam dedisse putes, ex quibus omnibus vel singulis eruditionis vel solidae prudentiae vel zelosae etiam Pietatis aliquid elucet. Responsorias ipse diligentissime asservavit. Licet

- 1) Der erste Abriß über sein Leben und seine Werke findet sich im Neufortgesetzten Parnassus Boicus. Zweyte Versammlung 1736 als 9. Bericht: „Lebens-Beschreibung deß hochberühmten Historiographi Cl. P. Caroli Meichelbeck OSB“ von J. G. D. S. 35/49, wo aber die Briefe mit keinem Wort erwähnt werden.
- 2) Chronicon Benedicto-Buranum I (1753), p. L—LXVIII; die Stelle über die Briefe bildet den Schluß p. LXVIII.

enim alique ab eius obitu distractae fuerint, maxima tamen adhuc copia superest, digna quae tum ab eorum, a quibus scriptae sunt hae epistolae, memoriam tum ob eas, quas tractant materias, studiose asserventur.

Was P. Alphons hier von den Antwortbriefen an Meichelbeck schreibt, ist höchst wertvoll und interessant; es liegt aber zunächst außerhalb des gesteckten Zieles, auch diese zu sammeln. Soweit darüber ein Überblick gewonnen werden konnte, sind von den Briefen an Meichelbeck noch weniger zu erfassen als von den Originalbriefen aus seiner Feder. Für diese (wie übrigens auch für die Antworten) kommt uns als eine wichtige Quelle zu Hilfe das Diarium Meichelbecks³, worin ja er gewissenhaft vermerkt, wann und wem er geschrieben hat, wann und von wem er einen Brief empfangen hat. Es ließe sich also eine Statistik erstellen durch systematisches Nachzählen. Ja Meichelbeck hat selbst einmal einen Anlauf gemacht, die von ihm geschriebenen Briefe zu zählen⁴, aber er gab es bald wieder auf. Es sind sicherlich viele Hunderte von Briefen im Diarium vermerkt. Die Frage aber ist, ob Meichelbeck selbst seine Briefe restlos angegeben hat. An einem begrenzten Beispiel läßt sich die Lückenhaftigkeit feststellen. Die bis jetzt vollständigste Sammlung sind seine Briefe an die Gebrüder Pez in Melk, es sind davon 29 erhalten; von diesen können aber 5 nicht im Diarium nachgewiesen werden⁵. Auch bei anderen Briefen ergibt sich ein ähnliches Resultat. Somit läßt sich aus einer Statistik nach dem Diarium zwar nicht die genaue Zahl der von Meichelbeck geschriebenen Briefe erstellen, aber es ergibt sich umgekehrt ein ungefährer Überblick über die verlorenen oder, vorsichtiger ausgedrückt, über die noch nicht wiedergefundenen Briefe. Auch hier mögen die Briefe an Pez als Beispiel dienen: 29 Briefe sind erhalten, nach den Einträgen im Diarium müßten es rund nocheinmal soviel sein. Doch wo soll man sie suchen und finden, wenn nicht in Melk? Dort aber sind sie nicht bekannt.

Eine weitere Hilfe, Meichelbeckbriefen nachzuspüren, ist gewiß auch sein Archivum Benedictoburanum⁶, besonders die jeweiligen zusammenfassenden Einleitungen zum Inhalt einer Schublade. Auch hiefür ein Beispiel. Eine

3) Staatsbibliothek München Hss-Abteilung Meichelbeckiana 18a, b, c; es umfaßt die Zeit vom 17. April 1692 bis 3. 3. 1734; im folgenden zitiert D I (1692—1704), II (1705—1719), III (1720—1734). Auch Franz Ludwig Baumann, Der Bayerische Geschichtsschreiber Karl Meichelbeck 1897, S. 32 Anm. 21 hat schon auf das Diarium als wichtigste Quelle kurz hingewiesen. — Zum Teil konnte ich eine Abschrift des Diariums im Besitz von P. Mindera benutzen; P. Mindera hat für mich aus dem Diarium die Notizen über Pez-Korrespondenz, ebenso über die mit Abt Bessel von Götting und P. Hansiz kurz ausgezogen. Für diese Mithilfe sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

4) Am 25. 12. 1693 (D I f. 61) zählt er 14 Briefe, dabei ist nicht ersichtlich, mit welchem er die Zählung anfängt; es gehen wenigstens 24 voraus. Die Zählung wird weitergeführt bis 67, am 17. 8. 1694 (D I f. 79), dann bricht sie ab.

5) Es sind die Nr. 21, 25, 26, 33 u. 53.

6) Worüber ausführlicher an anderer Stelle dieser Festschrift; ich benützte vor allem das Exemplar ASAM KL Benediktbeuern 2, I—IV und teilweise Xerokopien des Exemplars aus dem Fiechter Klosterarchiv Nr. 285—288 und

für Meichelbeck besonders wichtige Causa war die betreffs der Eremiten am Walchensee, nicht zuletzt weil sie für ihn zum Anlaß wurde für eine Romreise vom 26. 9. 1712 bis 25. 5. 1713⁷. Daher hat er dieses Material in seinem ABB von Schublade 105 bis 113 sehr umfassend gesammelt und ausführlich beschrieben. Schublade 111 hat die Überschrift „Missiv von und nach Rom“ und dann folgt der Text: „Weillen zeit wehrendter process und meiner anwesenheit in Rom velle sehr merckhwirdige brieff haben miessen gewechslet werden, als habe ich dieselbe sambt anderen mit eingetroffenen merckhwierdigkeiten hier in dise absonderliche Schubladen wollen beylegen. allwo doch zu merckhen, daß epistolae quaedam praecipuae in denen eingebundenen Romanischen actis (= Schub. 110) in originali beygefiegt worden. 111 A: Seindt brieff, so ich P. Carolus aus Rom, item in der hinein- und heraus Raiß aus Innsprugg, Pozen, Venedig, Padua, Siena, Florenz ad Rmum DD Abbatem Magnum geschriben. wobey aber noch einige andere meinige brieff ad quosdam alios eingemengt habe. 111 E.: Brieff, so Rmus D. abbas Magnus et quidam alii domestici an P. Carolum nachher Rom abgehen lassen. 111 F: Seindt allerhandt Biliet, so P. Carolus in Rom von dem H. Procuratore Ursini, Bardo und H. Quirici empfangen. 111 G: Brieff, so P. Carolus in Rom hat bekhommen aus Freysing, Interamne, Pozen, Innsprugg, Heiligberg (= Andechs), München, Farfa, Inderstorff, Frauenzell, Scheyern. 111 K: Romanische brieff an P. Carolus post et extra Causam Eremitariam⁸.

Aber je mehr von Meichelbeck geschriebene Briefe aus diesen Quellen sich errechnen lassen, umso brennender wird die Frage: Wo lassen sie sich heute noch finden, sind schon einige veröffentlicht? Lindner⁹ schreibt: „Es kamen bisher in Druck: a) Brief an P. Corb. Gratz in Kl. Rott (13. 4. 1733) und b) an den Fürstbischof Joh. Franz von Freising (1. 5. 1705) und c) an

den Aufsatz von K. Mindera, P. Karl Meichelbecks Benediktbeurer Archiv in: Mitteilungen für die Archivpflege in Bayern 13 (1697), 35–46. Zitiert wird der Kürze halber ABB und die Nummer der Schublade.

- 7) cf D II f. 173–222 und insbesondere seine noch unedierte, höchst interessante Histori des Eremitorii oder Claussnerey am Wallensee vom Jahre 1714: Meichelbeckiana 16 u. 16a. Es ist also unrichtig, wenn Wilhelm Wühr in seinem sehr wichtigen Aufsatz: Meichelbecks Bedeutung für die deutsche Geschichtsschreibung (in der Festschrift Kardinal Faulhaber München 1949, 219 ff.) den „fast einjährigen Aufenthalt in Rom 1713 auf 1714“ (S. 230) verlegt.
- 8) Es sind mir bis jetzt noch keine Dokumente aus den angeführten Schubladen untergekommen, auch nicht die gesammelten Acta weder die von Schubl. 109 „Acta Romana ungebunden“ noch die von Schubl. 110 „Acta Romana compacta“. Meichelbeck hat eigenhändig, wie sehr häufig, noch einen Zusatz gemacht, offenbar erst nach Fertigstellung der Abschrift (KL BB 2, I f. 105^v): vile nachgevolgte Romanische brieff (von Kardinal de Porzia, von Tedeschini, von Merlini) seindt zusehen in cistulis ad eiusmodi materias pertinentibus.
- 9) P. Pirmin Lindner, 5 Professbücher süddeutscher Abteien 1909/10; daraus für uns am wichtigsten IV. Benediktbeuern (zitiert LiPrBB), aber auch I Wessobrunn (LiPW). Das Zitat in LiPrBB S. 70.

Abt Plazidus von St. Peter in Salzburg (25. 10. 1729)". Für b (bei uns Nr. 5) gibt er an: Beyträge zur Literärgeschichte und Bibliographie 1828 Spalte 325/27; doch hätte man aus der Anrede des Briefes schon ersehen können, daß damit nicht ein Fürstbischof angesprochen sein kann (dessen Anrede lautet ja *Celsissime et Illustrissime Princeps*), sondern ein Abt (*Reverendissime et Amplissime Domine Praesul*). Der unbekannte Herausgeber hat sich tatsächlich getäuscht, der Adressat ist eindeutig der Abt von Rott Ämilian Öttinger, an den Meichelbeck noch eine Reihe von Briefen gerichtet hat; es hat sich zwar nicht das Original des Briefes gefunden, aber eine Abschrift durch P. Magnus Schmid von Rott (davon weiter unten). Auch die Angabe über a (bei uns Nr. 83) ist ungenau; der Brief ist nicht an P. Corbinian Gratz gerichtet, sondern wie wohl der gleiche unbekannte Herausgeber in ebendenselben Beyträgen 1828 Spalte 216/17 schon richtig angibt: an Abt Corbinian Grätz von Rott; auch dafür hat sich eine Abschrift von P. Magnus gefunden¹⁰. c (bei uns Nr. 73) hat P. Lindner selbst veröffentlicht in PrBB S. 164; der Brief wird nach dem Original in St. Peter gedruckt werden. Merkwürdigerweise ist aber P. Lindner entgangen, obwohl er S. 61 die Untersuchung zitiert, daß Baumann¹¹ einige weitere Brieffragmente abdruckt. Gar nicht erwähnt wird von Lindner die auch für Meichelbeck wichtige Untersuchung von P. Eduard Ernst Katschthaler, Über Bernhard Pez und dessen Briefnachlass¹², worin zwar kein Brief Meichelbecks veröffentlicht ist, aber immerhin die bedeutsame Mitteilung gemacht wird, daß dort 29 Briefe von ihm erhalten sind. Wenn dazu noch auf B. Hubensteiner¹³ hingewiesen wird, der auf den Brief Meichelbecks an den Propst von Beyharting (unsere Nr. 49) aufmerksam macht, dann dürften die Notizen über erhaltene Meichelbeckbriefe in der Literatur erschöpft sein und die Zahl der darnach bekannten Meichelbeckbriefe beläuft sich auf 34.

Unsere Sammlung umfaßt bisher 83, davon 71 im Original erhalten, 12 in Abschrift. Nicht werden zunächst berücksichtigt die eigenhändigen Konzepte Meichelbecks, die sich mindestens auf die gleiche Zahl belaufen, und darunter befindet sich nur ein Konzept, wovon auch das Original (Nr. 76) erhalten ist.

Am ergiebigsten war bisher das Archiv von Kloster Melk: in 2 Bänden (sie haben keine eigene Nummer) ist die Korrespondenz mit den Brüdern Bernhard und Hieronymus Pez gesammelt; nach Auskunft des Archivars,

-
- 10) Diesen Brief kennt auch Baumann, der l. c. S. 38 Anm. 59 dafür angibt „Meichelbeckiana Nr. 15“. Doch findet sich jetzt dort dieser Brief nicht mehr.
 - 11) cf. A 3. Es erübrigt sich, die einzelnen Fragmente hier aufzuzählen, bei den jeweiligen Briefen wird auf Baumann verwiesen werden.
 - 12) Im 39. Jahresbericht des k. k. Obergymnasiums der Benediktiner zu Melk. 1889.
 - 13) Benno Hubensteiner, Die geistliche Stadt. Welt und Leben des Johann Franz Eckher von Kapfing und Liechteneck, Fürstbischof von Freising, München 1954, ein für die Zeit Meichelbecks allgemein und besonders für seine Freisinger Jahre ungemein aufschlußreiches Buch mit sorgfältigen Quellenbelegen. Die einschlägige Stelle S. 183 und S. 261 Anm. 199 u. 201.

Dr. P. Edmund Kummer, stammt die jetzige Anordnung erst von P. Eduard Katschthaler. Die ganze Sammlung als solche ist noch kaum untersucht; im oben genannten Jahresbericht werden mehr das Leben und die Werke von P. Bernhard Pez dargestellt und durch eine Reihe von Briefen an ihn illustriert. Die uns angehenden Briefe Meichelbecks sind zu finden im Band II von f. 671 bis 737 und zwar sind sie gezählt von I—XXVII; dabei ist der vom 13. 5. 1716, unsere Nr. 23, offenbar übersehen, umgekehrt ist Nr. XIX ausgefallen¹⁴. Nicht ist auch gezählt der Brief Meichelbecks an P. Hieronymus Pez (unsere Nr. 58). Demnach sind in der Melker Sammlung wirklich 28 Originalbriefe Meichelbecks überliefert. Dazu müßte aber eigentlich noch ein 29. gezählt werden, der heute in der Nationalbibliothek in Wien Hss. Abteilung Authogr. 36/59 verwahrt wird¹⁵ und die Nummer XIX an derselben Stelle trägt, wie die Melkerbriefe. In Melk existiert ein Heftchen von „46 Kopien der um 1829 an die k. k. Hofbibliothek abgegebenen Briefe gelehrter Männer, großenteils an die Gebrüder Pez“; die Nr. 35 dort ist der Meichelbeckbrief, unsere Nr. 44. Sämtliche Meichelbeck-Briefe haben rechts oben den Vermerk: „Coll.“, dessen Bedeutung unklar ist; „collationiert“ gibt wohl keinen rechten Sinn, da m. W. sonst nirgends Abschriften existieren. Außerdem tragen 11 von ihnen am Schluß noch einen Vermerk, z. B. Nr. 118 20. Nov. 715 Benedicto-Buræ a Carolo Meichelbeck¹⁶, also eine laufende Nummer, Datum, Ort und Absender. Die Deutung der sehr unregelmäßigen Nummern könnte höchstens im Zusammenhang mit der ganzen Briefsammlung gegeben werden. Bei 5 Briefen ist auch die Adresse noch erhalten¹⁷. Der Erhaltungszustand ist sehr gut, gelegentlich ist aber ein Blatt seitenverkehrt eingebunden¹⁸.

-
- 14) Die Nummer XIX steht jedoch auf dem gleich zu erwähnenden Wiener Brief. Es hat also jener Ordner, wer es war ist nicht bekannt, sicherlich aber jemand längst vor Katschthaler, unsere Nr. 45 auch dem Jahr 1721 zugeteilt und mit XVIII sogar vor dem Wienerbrief eingereiht. Der Brief ist nämlich unvollständig, es ist wenigstens 1 Blatt verloren gegangen und daher fehlt auch die Unterschrift mit Ort und Datum. Er wird aber wohl Anfang des Jahres 1722 aus Benediktbeuern geschrieben sein. Die nähere Begründung bei Nr. 45 später. — Für die Hilfe in Melk sei P. Edmund Kummer und für die Filmkopien dem HH. Abt Reginald Zupanic aus ganzem Herzen auch hier der wärmste Dank ausgesprochen.
- 15) V. Virgil Redlich v. Seckau hat ihn aufgespürt und mir davon eine Xerokopie besorgt, wofür ihm besonders herzlich auch hier gedankt sei.
- 16) So der 1. (unsere Nr. 17), der 2 (Nr. 18) Nr. 119, der 3. (Nr. 19) Nr. 120, der 4. (Nr. 21) Nr. 124, der 5. (Nr. 22) Nr. 127; dann werden die Nummern noch springender Nr. 147 (Nr. 26), Nr. 164 (Nr. 29), Nr. 172 (Nr. 39), Nr. 137 (Nr. 45; es ist der Brief ohne Datum und Ort; in der Bemerkung aber steht Nr. 137 Frisinga a Carolo Meichelbeck; die Ortsangabe dürfte eine reine Kombination sein, die im Text nicht begründet ist und der mutmaßlichen Datierung widerspricht), Nr. 62 (Nr. 67) und Nr. 112 (Nr. 74). Somit scheint, den beiden letzten Nummern nach, eine 2. Reihe gezählt worden zu sein von späteren Briefen. Bei einigen Briefen fehlt der obere Rand und damit vielleicht auch diese alte Zählung.

Der nächstbedeutendere Fundort ist das Archiv des Klosters Rott a. Inn, das freilich jetzt zerteilt ist auf die beiden Münchener Abteilungen des Staatsarchivs, das Hauptstaatsarchiv und das für Oberbayern. 13 Originalbriefe finden sich im letzteren, davon 10 an Abt Aemilian Oettinger von Rott (1698–1726)¹⁹ und je einer an Subprior P. Wolfgang Dullinger, an P. Prior Anian Mittner und Abt Corbinian Grätz (1726–1757)²⁰. Merkwürdigerweise liegen diese Briefe jetzt aber nicht mehr bei den Rotter-archivalien, sondern unter Benediktbeurer Beständen²¹ und dabei befindet sich ein alter Archivzettel mit dem Vermerk: „Epistolae P. Caroli Meichelbeckii iam evolutae“; die Schrift dürfte die des letzten Rotter Archivars sein, der uns gleich wieder begegnen wird, des P. Magnus Schmid. Auf dem letzten Brief (f. 90 Nr. 82), wo von einer an Meichelbeck ausgeliehenen Rotter Hs die Rede ist, steht der Vermerk: „Redditum hunc MS Codicem a clmo D. P. Carolo Meichelbeck Bibliothecae Rottensi testatur 1783 P. Rupertus h. t. Bibliothecarius“²², also ein sicheres Zeichen, daß die Briefe noch in der späten Zeit in Rott lagen. Vermutlich sind sie erst nach der Säkularisation aus den Rotterbeständen in die Benediktbeurer hinübergewandert. Eine Besonderheit bieten diese Originale insofern, als auf den erhaltenen Adressen Raritäten erhalten sind in 2 verschiedenen Meichelbeck-Petschaften: einmal mit einem Anker und darüber eine Art Krone und auf der linken Seite die Buchstaben P.C.M., auf der rechten P.B.B., das heißt also P. Carolus Meichelbeck Professus Benedictoburanus²³ und ganz einmalig ein Petschaft mit den gleichen Emblemen in etwa anderer Form, aber mit den Buchstaben PCM NPA das heißt: P. Carolus Meichelbeck Notarius Publicus Apostolicus²⁴. Bekanntlich war P. Carl vom damaligen Präses der Bayerischen Benediktinerkongregation, Abt Quirin Millon v. Tegernsee, mit der Weiterführung der Kongregationsannalen betraut worden²⁵ und offenbar im Zusammenhang damit war ihm durch den Präses auch das Notariatsinstrument in Rom besorgt worden²⁶. Sonderbarerweise ist noch kein Schrift-

17) Es sind unsere Nr. 33, 53, 74, 78 und 81; sie lautet fast immer gleich z. B. Plurimum Rvo Religio et Clarmo D. P. Bernardo Pezio Exempti et Celebrissimi Mon. Mellicensis Professo et Bibliothecario eruditissimo amico et fautori Colmo Mölkh in unden-österreich.

18) Bei Nr. 2 (f. 673/75) ist f. 675 zuerst Verso und dann Recto zu lesen; ebenso bei Nr. 27 (f. 693/5) f. 695.

19) Es sind unsere Nr. 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 31, 35 u. 42.

20) Sind die Nr. 51, 69 u. 82.

21) SAOM KL 102/17a Nr. 77–90.

22) P. Rupert Weigl. geb. 16. 8. 1749 in München, Profeß 4. 10. 1767, Priester 30. 6. 1773, Professor der Mathematik und Physik im Kloster, Mitglied der churf. Akademie d. Wissenschaften, gest. als Prior 10. 12. 1801 cf. Lindner, Schriftsteller I, 219 f. Daß er auch Bibliothekar war, ist dort nicht vermerkt.

23) So auf der Adresse Nr. 6, 7, 8 und 10.

24) Auf der Adresse von Nr. 13 vom 19. 4. 1710.

25) Vgl. darüber SM 78 (1968), 153 f.

26) Am 15. 6. 1709 war Meichelbeck wieder einmal nach Tegernsee gereist, sicherlich auch im Zusammenhang mit seiner Arbeit an den Annalen, am 17. 6.

stück bekannt geworden, das Meichelbeck in der herkömmlichen Weise als Notarius mit Signett und Siegel beglaubigt hat; daher ist unser 2. Siegel besonders beachtlich. Auf den späteren Briefen begegnet des öfteren hingegen nur ein unscheinbares Papiersiegel mit den 2 gekreuzten Abtstäben und CBB (Conventus Benedictoburanus)²⁷.

Außer den 13 Originalbriefen fanden sich noch 10 Abschriften und zwar von je 3 Briefen ebenfalls an Abt Aemilian²⁸, und von je 3 an Abt Corbini²⁹ in ASAM KL Rott 90; das ist laut einem inliegenden Zettel eine „Sammlung Kloster Rottischer Urkunden von P. Magnus Schmid“³⁰. Die restlichen Kopien sind von Briefen Meichelbecks an P. Wolfgang Dullinger³¹, aufgenommen von P. Wolfgang selbst in eine von ihm verfaßte und am 22. 12. 1723 niedergeschriebene Abhandlung „über Leben und Todt der hl. Marini und Aniani“, der Rotter Patrone, in Clm 1444.

Die nächste ergiebigere Quelle ist das Archiv von Göttweig; Meichelbeck stand ja auch in Briefverkehr mit dem berühmten Abt Gottfried Bessel (1714–1749). Der derzeitige Archivar, P. Emmeram Ritter, stellte mir die von ihm gefertigte Sammlung großherzig zur Verfügung³²; sie umfaßt freilich nur 6 Originalbriefe an Abt Bessel³³; wenigstens 3 weitere Briefe müssen

(D II f. 106) heißt es dann: spondetur Notariatus Apostolicus. Am 17. 8. 1709 (D II f. 110v): obtineo Roma instrumentum Notariatus Publ. Apost. Gelegentlich der Rückkehr aus Freising 10. 9. 1709 (D II f. 112): venio Monachium. accedo Constante (den Direktor des churf. geistl. Rates) et cupio publicari in Notarium Publ. Apost. 11. 9.: Publicor solemniter a Rmo Constante und nochmal am 1. 10. (D II f. 113v): scribo Rmo Constante et gratias ago ob instrumentum.

- 27) Wie schon im alten Klostersiegel cf. E. Zimmermann, Bayerische Klosterheraldik, München 1930, S. 50 f.
- 28) Unsere Nummern: 5, 20, 47. Von Nr. 5 war oben schon die Rede, er ist bereits veröffentlicht in den „Beyträgen“, aber fälschlich als an den Bischof von Freising gerichtet. W
- 29) Die Nummern 71, 80 und 83; auch von Nr. 83 war schon die Rede; er ist ebenfalls in den „Beyträgen“ veröffentlicht.
- 30) Er war nach Lindner, Schriftsteller I, 220 f: geb. 7. 12. 1737 in Kreuzholzhäusern, hatte Profeß abgelegt am 18. 10. 1759, war Priester geworden am 20. 1. 1765, Mitglied der churf. Akademie der Wissenschaften zu München, „vieljähriger Archivar, der sich um die Geschichte seines Klosters große Verdienste erwarb“; gestorben am 26. 11. 1803. Im gleichen Faszikel finden sich auch die Abschriften von 2 Pezbriefen. Es gibt noch mehr Faszikel von Dokumenten-Abschriften durch P. Magnus, was aber Lindner l. c. nicht vermerkt.
- 31) Unsere Nummern 55, 56, 57 und 59, letztere nur in einem Extrakt; sie stehen in Clm 1444 auf f. 345/47 und f. 353 f und stammen alle aus dem Jahre 1723.
- 32) Sie trägt die Signatur: Göttweig-Archiv S—VII; dem lieben Mitbruder sei auch hier herzlich dafür gedankt.
- 33) Es sind in S—VII die Nr. 3 (unsere Nr. 62), 4 (Nr. 63), 5 (Nr. 65), 6 (Nr. 66), 7 (Nr. 68) und 8 (Nr. 72). Keinen dieser Briefe erwähnt P. Edmund Vasicek, Abt Gottfried Bessel, ein Lebensbild, Wien 1912. So nützlich diese Zusam-

als verloren gelten, hingegen haben sich mehrere Briefkonzepte des Abtes an P. Carl erhalten. Eine große Überraschung ist, daß die beiden ersten Nummern dieser kleinen Sammlung zwei Originalbriefe Meichelbecks an Abt Plazidus von St. Peter in Salzburg (1704–1741) sind³⁴; warum diese nach Göttweig kamen, ergibt sich auch nicht aus der sonstigen Korrespondenz des Abtes Plazidus mit Abt Bessel³⁵. Gewiß hat sie Abt Plazidus selbst Bessel einmal übersandt, er hat ja auch die Verbindung zwischen Bessel und Meichelbeck eingefädelt. Noch eigenartiger ist der Weg eines Briefes Meichelbecks an seinen vertrauten Freund, P. Alphons Hueber, den er am 3. 8. 1728³⁶ von Benediktbeuern aus nach Tegernsee richtet, wo P. Alphons z. Z. zur Berichterstattung weilte; er war ja sonst Parochus et Administrator in Leoben (in der Wachau, nur ein paar Stunden von Göttweig entfernt); er hat den Brief am 21. 8. an Abt Bessel übersandt, in qua cum Rev.mae et Ill.mae suae Dominationis iteratam memoriam faciat eam hisce in originali humillime offerre volui³⁷. So blieb uns wenigstens ein Brief an P. Alphons erhalten, an den P. Carl eine Unmenge geschrieben hat. In einem Band „Facsimiles zum Chronicon Gottwicense I“, der vor allem die von Bessel sehr gern verwendeten Chartae Diaphanae (Durchpausen) enthält, finden sich solche Blätter mit Pausen und der Beschriftung von Meichelbecks Hand. Die Chartae sind in der Weise ausgeführt, wie Bessel es wünschte: in der Originlgröße des Dokumentes, Anfang und Ende genau im Schriftductus und im Monogramm durchgepaust; zumeist sind sie von Dokumenten genommen, die in der *Historia Frisingensis I* veröffentlicht sind; am unteren Rand hat Meichelbeck den genauen Verweis auf H. Fr. angebracht³⁸; auch einige aus der H. Fr. entnommene Drucke von Königssiegeln und -Monogrammen sind eingereiht, aber ohne ein Zeichen von Meichelbecks Hand. Hier haben wir also noch wertvolle Zeugen dafür, wie Meichelbeck auch für andere Gelehrte Zeit und Mühe verwendete, um der Geschichtswissenschaft zu dienen.

menstellung ist, der ungeheure Reichtum der Korrespondenz Bessels, der in vielen Bänden gesammelt in der Göttweiger Bibliothek verwahrt wird, ist in keiner Weise damit etwa erschlossen. Für die großzügige Benützung danke ich herzlichst dem Bibliothekar P. Maurus Groiss.

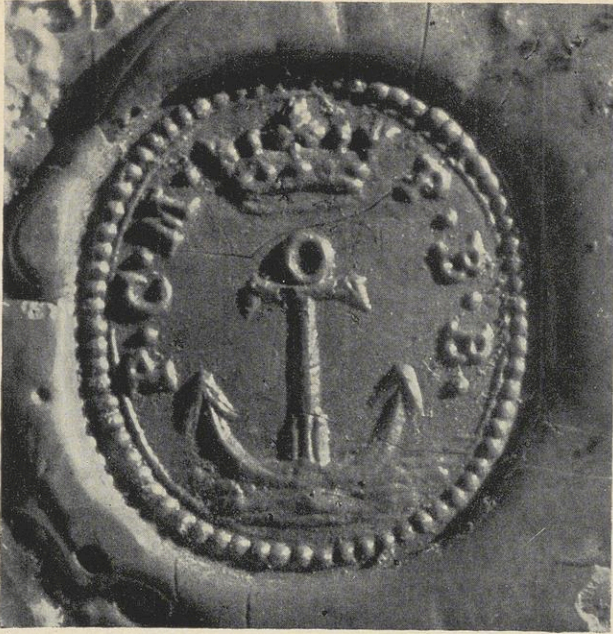
34) Unsere Nummern 60 und 61.

35) Diese Korrespondenz befindet sich in Bd. 687 der Handschriftensammlung der Bibliothek in Göttweig, die gewiß auch nicht vollständig ist, wenngleich sie um 8 Briefe mehr enthält als die 2, die Vasicek l. c. anführt.

36) Unsere Nr. 70; er befindet sich in Bd 691 f. 778, der Bessels „Correspondenz für Bibliothek und Cabinet 1720–1730“ enthält.

37) So P. Alphons an Bessel; dieser Brief befindet sich in Bd. 687 f. 1161 mit noch mehreren Briefen des P. Alphons.

38) Es ist Ms 678. Meichelbeck gibt an für die einzelnen Chartae: 1 = H.Fr. pag 227.228; 2 = H.F. I 2, p. 531/2; 3 = H.F. p. 163/4; 4 = H.F. p. 145/6; bei 5 fehlen die Angaben; 6 = H.F. I, 2 p. 546 (ist aber unter den Stücken aus S. Peter Salzburg, ebenso wie das folgende) 7 = H.F. I, 2, 525. Die Verifizierung der betreffenden Stellen und vor allem, ob und inwieweit Bessel diese Unterlagen verwertet hat, steht noch aus.



a)

Umseitig:

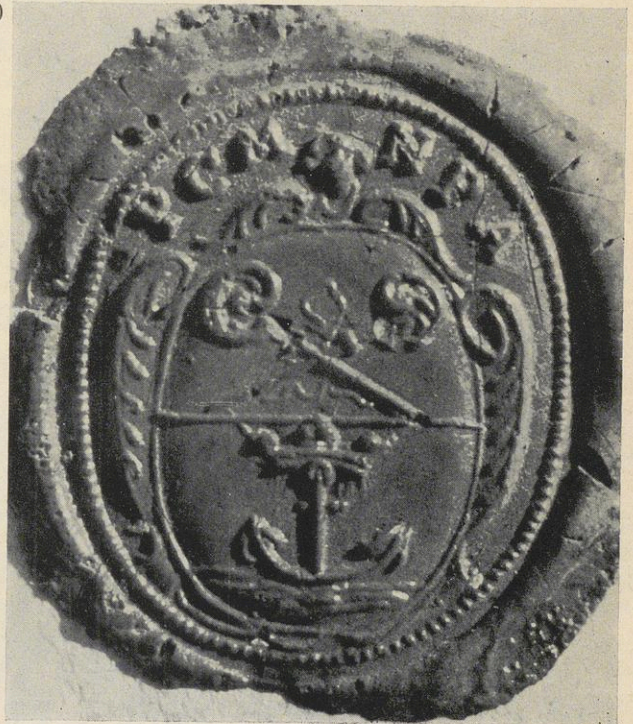
Titelblatt zur „Histori des
Eremitori oder Clausnerey
am Wallersee“ 1714.

STBibl. Mchn. Meichelbeckiana 16

Versinnbildet das von Meichelbeck
im römischen Prozeß
erreichte Urteil
gegen die Eremiten.

Wappen: Papst Clemens XI.,
Fürstbischof von Freising,
Kaiserl. Administration.

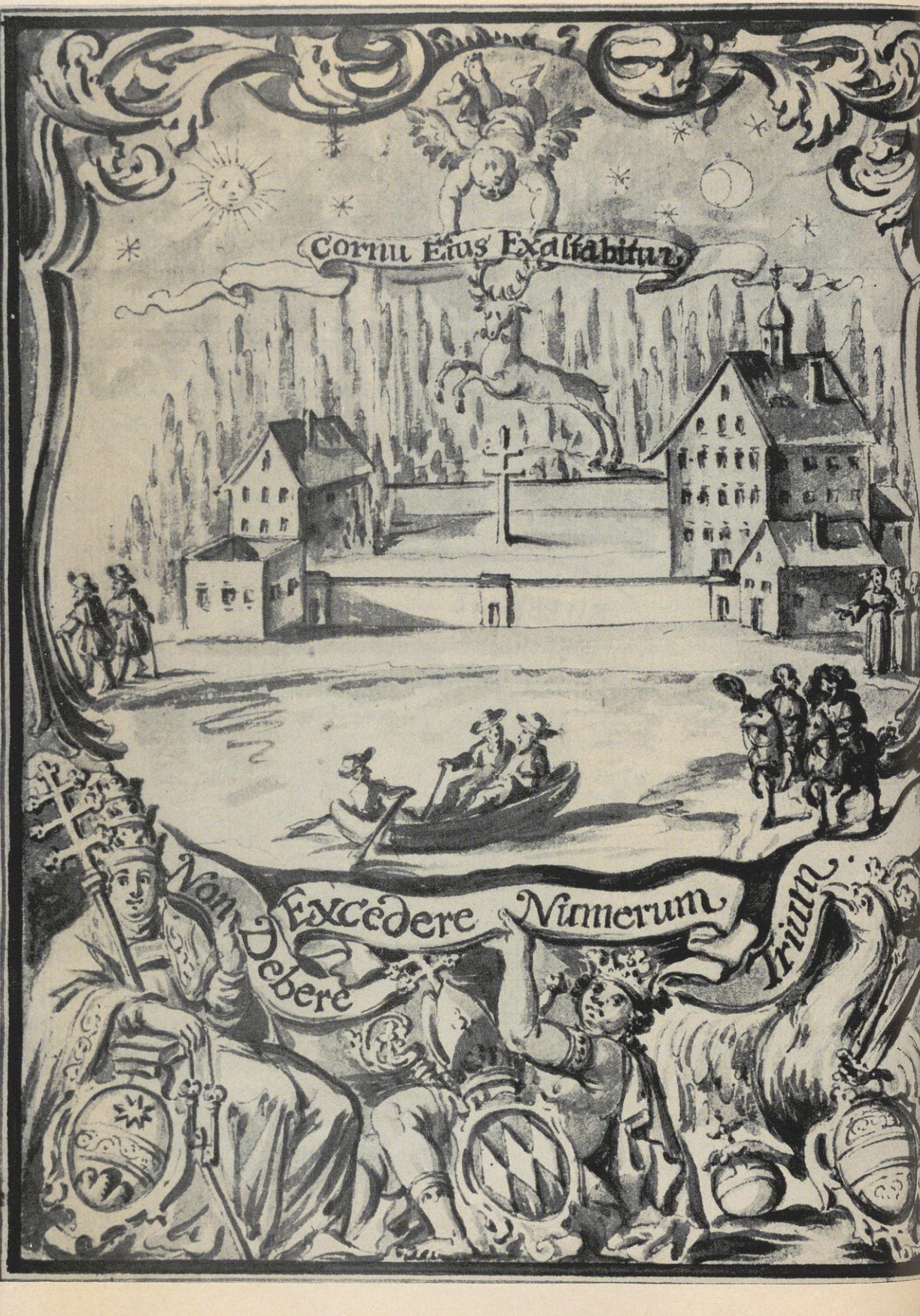
b)



Die Petschaften Meichelbecks.

a) persönlich

b) als öffentl. apostolischer Notar
s. A. Siegmund in diesem Band
S. 110



Cornu Eius Exaltabitur

Non Debere Excedere Nimmerum Trium

Nun werden die Rinnsale immer dünner. So fanden sich in Beständen des Klosterarchivs von Tegernsee bisher nur 5 Briefe Meichelbecks an Abt Petrus Guetrather aus den Jahren 1722/23 und zwar in SAOM KL 734/36 (Materialien über Bibliothek, deren Einrichtung, Mitteilungen von Büchern an P. Meichelbeck etc)³⁹. Ebenso ergaben sich 5 Briefe aus den Beständen des Archivs der alten Bayerischen Benediktinerkongregation, das ebenfalls in Kloster Tegernsee, wenn auch als völlig getrennter Bestand, aufbewahrt wurde: 3 Originale, und 2 Kopien: in SAOM GR 689/1 an Abt Eliland v. Benediktbeuern (Copie), in GR 692/4 an Abtpräses Quirin Millon (Orig.), und in GR 708/54 an Abtpräses Eliland (Original), an Kongregationssekretär P. Quirin Millon (Original) und ebenfalls an Kongregationssekretär P. Corbinian Junghaus (Kopie)⁴⁰.

Unter den Archivbeständen von Benediktbeuern kamen zu meiner Kenntnis bis jetzt nur 4 Meichelbeckbriefe und zwar in der Mappe Meichelbeckiana 19,9 der Staatsbibliothek 1 Brief an Abt Magnus (unsere Nr. 12), in ASAM KL BB 27^{1/5} ebenfalls 1 Brief an Abt Magnus (Nr. 16)⁴¹ in SAOM KL 111/43 nochmals 1 Brief an Abt Magnus (Nr. 32, er trägt sogar die rote Signatur nach dem Archivum Benedictoburanum „43 H 4.“) und in SAOM KL 102/17a schließlich 1 Brief an Herrn Carl Peter in Innsbruck (Nr. 76) und bei diesem Brief, der kurioserweise von einem anderen Korrespondenten an P. Carl mit einer Antwort zurückgeschickt wurde und uns im Original so erhalten ist und zwar in Benediktbeuern, ist es sogar möglich, wie oben schon erwähnt, das Original mit dem Briefkonzept Meichelbecks zu vergleichen: ein Glücksfall, der uns die freilich bescheidene Möglichkeit bietet, die Verlässigkeit der noch erhaltenen Briefkonzepte Meichelbecks zu prüfen.

Aus den Freisinger Archivalien ergaben sich nur 3 Meichelbeckbriefe, 2 davon in den Beständen des Münchener Ordinariatsarchivs Deut. 28: der bisher einzige Brief Meichelbecks aus Rom, gerichtet an Fürstbischof Johann Franz (Nr. 15) und ein kurzes Billet, offenbar an den Dombibliothekar in Freising in Hechenst. 183 (Nr. 64) und der 3. an Propst Georg v. Beyharting um Dokumenten-Beiträge zur *Historia Fris.* (Nr. 49) in SAOM HL 3/156/1⁴².

2 Briefe an Abt Otto Kraft von Prüfening (1693–1729) haben sich erhalten in den umfangreichen Beständen aus Prüfening, die in Kloster Metten verwahrt werden, und zwar in Prüfen. Mansarde 2742 (Nr. 4) und 2753 (Nr. 38).

Jeweils nur 1 Brief fand sich an den Attler Abt Cajetan Scheyerl (1703–

39) Prod. 29–33; es sind unsere Nummern 46, 48, 50, 52, 54, alles Originale.

40) Es sind unsere Nummern: 1, 14, 3, 2 und 28.

41) Dieser Brief liegt als vorletztes Dokument im Faszikel „Acta daß Closter Benedictbeyrn betr. contra Closter Schlechdorf“. Offensichtlich ist noch der ganze Faszikel erhalten, wie er im alten BB-Archiv gelegen war: 104 A 1–92, nur ist 1, ein wundervoller, farbiger und exakt gezeichneter Plan, herausgenommen und in „Plansammlung Nr. 11 123“ gelegt; unser Brief ist auf der Rückseite bezeichnet mit „f. 472“ und in rot „104 A 91“; das ist die alte Signatur nach ABB: 104 Schublade A Dokument Nr. 91. Im ABB ist jedoch nur die Einleitung zu Schublade 104 beschrieben, weitere Zusätze fehlen.

42) cf Hubensteiner l.c. S. 261. und oben Anm. 13.

1723) in ASAM Attl 4½ (Nr. 40), an P. Eusebius Amort in Polling in Clm 1405⁴³ (Nr. 37) und schließlich noch 1 Brief an Abt Plazidus von St. Peter in Salzburg (Nr. 73) im dortigen Archiv A 686⁴⁴.

Gerade in St. Peter mußte man eine Menge von Briefen vermuten nach dem Diarium, es hat sich aber trotz sachgemäßen Suchens keine weitere Spur finden lassen. Ebenso negativ war das Ergebnis in Kremsmünster. Vom derzeitigen Archivar in Stift Lambach, Dr. Hans Zedinek, wurde ein gleich negatives Ergebnis gemeldet⁴⁵. Auch aus dem Oberösterreichischen Landesarchiv Linz kam die Mitteilung, „daß die Suche nach Meichelbeck-Briefen erfolglos verlief. Es wurden die Stiftsarchive von Garsten, Gleink und Mondsee durchforscht, die aber keine Korrespondenzen Meichelbecks enthalten“.⁴⁶ Mit all diesen Klöstern war aber Meichelbeck in Briefwechsel gewesen.

Eine große Hoffnung setzte ich auf den Nachlaß von P. Markus Hansiz, mit dem Meichelbeck 1731 in Korrespondenz stand; doch mußte ich auch hierin von zuständiger Stelle, Dr. P. Anton Pinsker S. J., dem Provinzarchivar in Linz-Wien belehrt werden: „Mit der Frage nach Briefen des Markus Hansiz wurde ich schon des öfteren befaßt. Ich habe bei meinen Versuchen, Spuren aufzufinden keinen Erfolg gehabt . . . An all diesen Stellen konnte ich nichts an Hansiz-Korrespondenz feststellen. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß sie mit vielen Dingen, die uns jetzt sehr kostbar wären (bei der Aufhebung des Ordens 1773) vernichtet wurde.“⁴⁷

Ergebnislos blieb auch die Durchsicht der sehr umfangreichen Korrespondenz des P. Anselm Desing von Ens Dorf, mit dem M. in Freising längere Zeit zusammen lebte während seiner Arbeit an der HF, während Desing am Lyceum lehrte. Desing vermerkt dazu in den Notizen, die er über seine Familie und seine Förderer macht: P. Carolus Meichelbeck insignis Historicus, quo cum saepe laboravi in eius obsequium multumque ex colloquiis profeci, obiit 1734. Und umgekehrt vermerkt Meichelbeck seine erste Begegnung mit Desing (D III f. 162): 28. 10. 1725 (bei der Rückkehr nach Freising) salutatur me noster P. Coelestinus (Spaiser) et Anselmus Endorffensis und besonders (D III f. 192^v) 2. 1. 1727: (ebenfalls in Freising) P. Anselmus Endorffensis remittit mihi Instrumenta iam exscripta (für HF), homo sane stupendi ingenii ac diligentiae^{47a}.

43) Ist einer der Bände mit Briefen an P. Amort (Clm 1396–1407); die Ausbeute ist bei diesem umfangreichen Bestand sehr enttäuschend, da M. mit Amort in regem Briefwechsel stand.

44) LiPrBB S. 164, wo der Brief bereits veröffentlicht ist, gibt noch die ältere Bezeichnung an: XIX. 9. b.

45) Briefe vom 25. 7. 69 und 14. 10. 69, wofür auch hier aufrichtig gedankt sei.

46) Mitteilung vom 6. 8. 68, durch P. Virgil Redlich vermittelt.

47) Ausführlicher Brief vom 3. 1. 69, wofür besonders herzlich gedankt sei.

47a) Die Korrespondenz Desings befindet sich in der Universitätsbibliothek München: Cod. Mss 2^o 701–704. Über Desing cf P. Ild. Stegmann, Anselm Desing, Abt von Ens Dorf (1699–1772) Mü 1929. Das Zitat von Desing findet sich in Cod 2^o 701 f. 1.

Stichproben, die an dem gewaltigen Aktenmaterial während der Zeit der kaiserlichen Administration in Bayern (1704–1714) im Staatsarchiv zu Wien gemacht wurden, ergaben für Meichelbeck nichts, obwohl eine Unmenge von Briefen und dergleichen aus den bayerischen Klöstern darin enthalten ist. Ob überhaupt und welche römischen Archive noch so manchen aus den nicht wenigen Briefen Meichelbecks an die verschiedenen Würdenträger und Beamten der päpstlichen Behörden bergen, kann ich noch nicht sagen. Jedenfalls ist aus einer umfassenden Durchsicht der Archivalien der alten bayerischen und wohl auch schwäbischen Klöster noch einiges zu erhoffen.

Zur Erschließung des Inhalts der Briefe wurden neben den gedruckten Werken Meichelbecks⁴⁸ auch die ungedruckten⁴⁹ herangezogen. Für die in den Briefen genannten Benediktiner halfen in erster Linie die vielen Listen, die P. Lindner gesammelt hat⁵⁰, daneben auch die *Catalogi* der CBB⁵¹, gelegentlich auch die von mir gesammelten Protokolle der Generalkapitel der CBB oder anderes archivalisches Material. Auch Ziegelbauer, *Historia rei literariae Ordinis S. Benedicti 1754* leistete gelegentlich gute Dienste. Für die bayerische Geschichte wurde besonders S. Riezler, *Geschichte Baierns VII u. VIII (1913/14)* benützt, für die vorkommenden Beamten und Hofleute Gg. Ferchl, *Bayerische Behörden und Beamte 1550–1804 (1908/12)*, aber auch vielfach die Abteilung HR des Staatsarchivs von Oberbayern; für andere Personen vor allem die *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*.

Normal sind Meichelbecks Briefe lateinisch abgefaßt, nur die 3 Briefe an Abt Magnus (Nr. 12, 16 u. 32), die an Abt Bessel (Nr. 62, 63, 65, 66 u. 68) mit Ausnahme des letzten (Nr. 72), der an Bischof Ecker (Nr. 15), an den Dombibliothekar in Freising (Nr. 64), an Herrn Carl Peter (Nr. 76) und der erste an Abt Ämilian von Rott (Nr. 5) sind deutsch geschrieben. Der Kuriosität halber sei auch noch aufmerksam gemacht, daß P. Carl, wenn er überhaupt mit dem vollen Namen unterschreibt, gewöhnlich seinen Namen Meichelbeck schreibt, einmal allerdings Meichelböckh (Nr. 2) oder Meichelbek (Nr. 23) oder Meichelbekh (Nr. 60)⁵².

48) Besonders die *Historia Frisingensis I (1724)* und *II (1729)* (H.F. abgekürzt) und das *Chronicon Benedictoburanum (1753)* abgekürzt ChrBB.

49) *Diarium* (D: Staatsbibl. München: Meichelbeckiana 18a, b, c) *Histori des Eremitorii* (ebendort 16 und 16a), *Archivum Benedictoburanum* (ABB: ASAM KL BB 2, I–IV), *Annales Congregationis Benedictino-Bavaricae* (An. CBB: SAOM GR 705/44)

50) Ein Verzeichnis stellt er selbst zusammen im *Monasticon Metrop. Salisburgensis antiquae (1908)* am Schluß; daraus seien besonders genannt die *Familia S. Quirini in Tegernsee* (Li FSQ) und die *Professbücher von Benediktbeuern* (LiPrBB), von *Wessobrunn* (Li PrW), das *Album Ettalense* (Li AE).

51) Sie wurden ab 1724 in Tegernsee im ungefähren Abstand von 3 Jahren, eigentlich nach jedem Generalkapitel, gedruckt, sind aber bis 1750 mit Datenangaben leider sehr sparsam.

52) Nicht gekennzeichnet wurden die nicht seltenen Zitate und Anspielungen aus der Hl. Schrift, ebensowenig manche sprachliche Eigenheiten Ms. und Zitate aus den lateinischen Klassikern.

Nr. 1

M. berichtet seinem Abt von der Verärgerung des Bischofs v. Freising wegen eines Briefes des Abtes Bonaventura an den Abt von Ettal; auch sonstige Nachrichten aus Freising
Freising 25. Nov. 1697

an Abt Eliland BB

SAOM: GR 689/1 fasz. V f. 445 f: (Abschrift).

D I (f. 193^v): 25. 11.: perscribis Rmo rem D. Abbatis Bonaventurae; sed postea dubitas, satisne caute scripseris.

Reverendissime et Amplissime DD. Gratiose et observandissime¹.

Dedit nuper Roma litteras ad Rmum D. Abbatem Ettalensem² Rmus D. Bonaventura Procurator noster Generalis³, quibus Eundem ad amplectendas Cong.nis nostrae partes conatus est pertrahere. Devenere ocyus in Celsismas Clementismi Principis Frisingensis⁴ manus Litterae illae, quae Eum ad indignationem non exiguam permoverunt. qua de re /: cum ad prandium nos invitasset⁵: / alijs et mihi singulariter non sine contestatione doloris locutus est in haec fere verba: hette nit vermeint, daß ich dergleichen von den Herrn Benedictinern verdient hätte. etc Vermeinen Sie dan, ich seye nit sufficient ein Closter zu regiren? oder verhalt ich mich gegen Ihnen, wie etwan andere sich mögen verhalten haben? etc. Es scheint wider alle billichkeit zusein, daß die Clöster /: Monasteria antehac ipsi subiecta :/ keine Infulsteuer erlegen wollen, da doch Sie die Pfarren geniessen, ihre Religiosen von mir ordiniert und auf die Pfarren verordnet werden, auch ich ihnen den Chrysam und dergleichen mittheilen mues. etc. Sonderbar verwundert mich wegen des Procuratoris der bayrischen Congregation, welcher allem ansehen nach ein sehr iunger Mann sein und wunderliche spazen in dem hieren haben mues, in dem Er nicht allein etliche Unwahrheiten von mir in Rom ausgesprengt, wie er dan von meinem Agenten⁶ schon einmahl zu schanden gemacht worden, sondern auch aus Unzeitigen euffer gleich zu dieser Zeit den sonst mir so zugethanen Praelathen will abwendig machen. Ich hette allerhandt Ordens Personen in meinem Gymnasio könen haben. die Jesuiten, Dominicaner undt andere mehr haben eufrigt darumben gehalten: aber Ich habe allen disen die Herrn Benedictiner vorgezogen. bin auch noch weiters gesinnet von Herzen gern allen, so wohl in, als außer der Congregation guets zu thuen, wo es nur möglich. allein vermeinte ich dises solte doch in etwas besser von etlichen erkennet werden. Solle diser iunge Prälath Bonaventura einstens diser Orden khomen, würde diese seine Unbesonnenheit gewislich anhören miessen. etc.

Haec fere formalia Celsismus vultu et sermone ad me potissimum directo. Quibus Dictis ego facile rubore suffusus, quod responderem cito, non habui, nisi: ignosceret Clementissimus Princeps Congregationi, in quam utique unius et alterius membri delictum redundare non debeat. Caeterum si ita gratiosissime iuberet scripturum me ilicet Revmo Dno Abbati meo, eique procul dubio cordi et curae cumprimis fore, ne talia posthac attententur a quopiam. Ad quae mox Princeps, id sibi pergratum fore respondit. Tradidit

postea nobis tam Revmi Dni Abbatis Ettalensis, quam Ensdorffensis litteras, ut ipsi legeremus. e quibus ego inclusam Schedam extraxi⁷. Atque haec ipsa ratio est, cur nuperis meis litteris hanc mox subiungam. Quid ratione negotii Königsörtensis⁸ hic loci agatur, prorsus non habeo, quod scribam. illud tamen nuper mihi dixit Celsismus, curaturum sese, ut proxime Revmae Dominationi Vestrae respondeatur. Caeterum si ullam cuiuscunque Revmi D. Abbatis praesentiam exambiat Celsismus, certe ea foret praesentia Revmae Dominationis Vae. Neque id ex ore duntaxat praecipuorum Ministrorum, sed ex ipsomet Principe saepe saepius colligere potui. Quodsi igitur dato tempore veniret, foret certo gratissima: nec dubitare licet, quin quaevis negotia coram felicissime conficeret. Status Gymnasij nostri hactenus est satis bonus. Principem habemus optimum, quem Deus diutissime Sacro nostro Ordini servare velit Sospitem. etc. Atque his in Gratosos favores me demississime commendo Frisingae in Gymnasio 1697 die 25. Novemb.

Revmae et Amplissimae Dominationis Vestrae

Filius obedientissimus
P. Carolus.

- 1) Eliland Oettl Abt von BB (25. 7. 1690 — 16. 7. 1707) cf Li Pr BB nr. 51.
- 2) Romuald Haimblinger, zum Abt erwählt 24. 9. 1697, am 3. 11. im Dom zu Freising geweiht, † 21. 12. 1708. cf auch Li AE nr. 26. Das Kloster Ettal war nicht der CBB beigetreten.
- 3) Bonaventura Oberhueber, geb. 7. 6. 1662, Profeß v. Tegernsee (5. 5. 1680), seit 1690 in Rom zur Wahrnehmung der Interessen der CBB vor allem im Kampf gegen die Bischöfe, seit 1691 mit dem Titel Procurator Generalis; am 15. 9. 1695 vom damaligen Präses Abt Bernhard v. Tegernsee zum Abt von Ens Dorf ernannt, blieb er aber noch weiter in Rom. cf Li FSQ nr. 708 und Schöberl, H.: P. Bonaventura Oberhueber v. Tegernsee als Procurator der B.B.K. in Rom 1690—1695 in SM 53 (1935), 178—204 u. 54 (1936) 24—84; 238/294.
- 4) Bischof Johann Franziskus Eckher v. Kapfing (1695—1727), cf Hubensteiner, B.: Die geistliche Stadt Mü 1954.
- 5) Nach Meichelbecks D I war es am 20. 11. 1697; M ist ja seit 31. 10. in Freising als Professor syntaxeos am Gymnasium.
- 6) das war Abbate Antonio Lepori cf Hubensteiner l. c. 22 u. öfter.
- 7) es liegt ebenso eine Abschrift vom Brief Bonaventuras an den Ettaler Abt bei, aber ohne Datum.
- 8) Es handelt sich um Königsdorf b. Wolfratshausen, im ABB unter „Kumbstorff“ Schubl. 151—158.

Nr. 2

M. berichtet an P. Prior in Tegernsee über die Verhältnisse am neueröffneten bischöflichen Gymnasium in Freising.

Freising 11. April 1698

an P. Prior Quirin Millon in Tegernsee

SAOM GR 708/54 f. 5

D I (f. 204): 11. 4.: perscribis etiam (vorher respondes Rmo ad nuperos) P. Priori Tegernseensi statum nostri Gymnasii.

Plurimum Reverende, Religiosissime et Clarissime
Dne, P. Prior¹ Dne et Patrone observandissime

Vel ideo tardius stare volui ut certiora perscriberem, postquam statum rerum intimius habuissem perspectum. Statum itaque Gymnasii nostri Frisingensis /: quem rescire quondam expetiit Clarissima Sua Paternitas :/ paucis describo. Humaniora docemus usque ad Poesin inclusive. et ipsa quidem Poesis P. Carolo Ettalensi², Syntaxis major mihi, P. Mauro³ ex S. Vito Syntaxis minor cum Grammatica hoc anno est concredita. Rudimenta cum Principiis Laicus Ludirector⁴ docere iussus est. discipulos universim numeramus centum fere et inter hos sex illustres. maior tamen, uti sperare licet, sequenti anno studiosorum frequentia Frisingae videbitur. Porro foundationem hactenus habemus omnino nullam neque cives hic loci sumus, sed advenae. Rerum inopia et curta supellecte quae non privatos duntaxat, sed primarios quoque huius urbeculae Viros et fundatores nostros premere videtur. nil grande hactenus sperare nos sinit. et optandum unice foret, ut quanta est Celsissimi Principis benevolentia, tantae et opes forent. Sunt tamen qui bono nos animo esse iubeant polliciti insignem foundationem a Principe faciendam, dummodo Romae res ad votum cadat, ubi de translatione quorundam stipendiorum et similium fundationum e Camera Frisingensi Landshutum et Monachium annuatim solvendorum agitur. quibus pecuniis de suo auctarium addere cogitat Celsissimus demumque optatam coepto operi addere coronidem. Nos interea hoc anno habemus satis bene Principis sump-
tibus. Sane quinam anno sequente Professores futuri sint Frisingae et anne etiam recipienda sit Rhetorica, plane hactenus vel non decisum vel certe ignotum nobis est. Videmus interea et miramur magnopere aedificium Gymnasii non continuari hoc anno, quod tamen haud dubie cumprimis foret necessarium. Deus optimus disponat totum iuxta sanctissimum beneplacitum.

Qua ratione Celsissimus Princeps per litteras Rmi et Amplmi D. D. Bonaventurae Abbatis Ensdorffensis⁵ ad Rmum D. Ettalensium Abbatem⁶ datas graviter /: ita certe sensit Celsissimus :/ offensus sit. Clarissima Dnao Va ex litteris Rmi Dni Abbatis mei pridem intellexerit. quare supervacaneum duco rem per ordinem repetere. ab eo tamen tempore nullam amplius eius rei mentionem inaudii.

Quod aliud perscribam vel apponam, hac vice non habeo, nisi imaginem sigilli huius nostri Gymnasii⁷. atque his me Paternitati Suae Clarissimae devotissime commendo. Frisingae e D. Corbiniani Gymnasio die 11. Aprilis 1698

Eiusdem Plur. Rae, Rlgmae et Clarmae Dnaois Vae

Servus in Christo humillimus
P. Carolus Meichelböckh
Prof. Benedictoburanus

1) Laut der erhaltenen Adresse: P. Quirin Millon v. Tegernsee, CBB Secretario: geb. 5. 5. 1654 in München, Prof. 15. 1. 1673 in Tegernsee, Primiz 15. 10. 1679, Prior ab 1685, Sekretär CBB 1692/98, Abt 12. 7. 1700, Praeses CBB 6. 7. 1705 — 4. 5. 1711, † 5. 7. 1715 cf Li PSQ nr. 697.

- 2) P. Carolus Bader, geb. 20. 2. 1668 in Weilheim, Prof. 1690, Priester 1696, in Freising 1697—1702, dann in Salzburg 1702—1713, ab 1713 in Ettal, † 17. 6. 1731 cf Li AE S. 22
- 3) Maurus Pfender v. St. Veit a. d. Rott. Bei Joh. Nep. Kißlinger, Geschichte des Benediktinerklosters St. Veit (Deutinger Beitr. 12 (1915), 103 ff. wird zwar P. Maurus Pfender des öfteren als Dichter erwähnt, aber nicht als Professor in Freising.
- 4) Caspar Vischer cf MHF II p. 423 f.; cf auch: Zur Geschichte des Schulwesens in Freising (Deutinger Beiträge 5/1853/, 209 ff.) die Liste der Lehrer S. 452 ff.
- 5) Bonaventura Oberhueber cf Nr. 1. A 3.
- 6) Abt Romuald Haimblinger cf Nr. 1. A 2.
- 7) Fehlt hier, findet sich aber anderwärts auf verschiedenen Dokumenten des Gymnasiums.

Nr. 3

M. berichtet dem Abtpräses der CBB, Abt Eliland v. BB, über eine geplante Confoederatio für das Gymnasium Frisingense und über die Visitation durch den Abt v. Ettal. Mahnung betr. des Communstudiums der CBB.

Freising 3. Juni 1701

an Abt Eliland Oetl, Prifling

SAOM GR 708/54 f. 22

D I (f. 265^v): 4. 6.: scribo et mitto litteras ad Rum meum nunc Priflingae degentem . . . ratione Gymnasii insinuo scripturum Principem.

Reverendissime et Amplissime Dne. Dne. Praesul,
Dne, Gratiouse, Pater observandissime¹.

In negotio huius Episcopalis Gymnasii proposui his diebus omnia, quae ex mandato Rmae Dnaois Vrae proponenda habui. quid porro ea super re his ipsis diebus actitatum fuerit inter Celsissimum Principem² et Rmum D. Abbatem Ettalensem³, hactenus non habeo dicere. illud obiter mihi respondit et asseveranter affirmavit Rmus D. Abbas Ettalensis neminem hactenus praeter Rmos DD. Abbates Congregationis Benedictino-Bavaricae ad Confoederationem⁴ Gymnasii fuisse invitatum, imo nec imposterum quempiam invitandum, multo minus admittendum esse citra expressum consensum eorundem Reverendissimorum DDorum Abbatum. Addidit idem Rmus D. Abbas Ettalensis plus se neutiquam ambire quam ut sibi et Successoribus suis Abbatibus Ettalensibus concedatur officium Assistantis Primarii Perpetui una cum voce activa et passiva pro futuris Praesidum Gymnasii electionibus. caeterum periculum non esse, ne in aliam quam horum 20 Monasteriorum Superioritatem deveniat hoc Gymnasium et licet cuperet Celsissimus alios quoque DD. Abbates Bavariae non penitus et omnino exclusos⁵, posse tamen rem facile ita disponi, ut nonnisi penes haec Monasteria perpetua stabiliatur huius Gymnasii regendi autoritas. qua de re promisit plura se cum Sua Rma Dnaoe coram collaturum. haec ille mihi. interea Mens Principis patebit optime ex literis, quas idem Celsissimus ad Rmum Generale Capitulum⁶ dare cogitat.

Die 31. Maij Rmus D. Abbas Ettalensis instituit aliquam Gymnasii visitationem: ubi scio fuisse quaedam puncta satis notabilia proposita. Recessus tamen nullus nobis fuit exhibitus, haud dubie nulla alia de causa quam quia vel idem Rmus Sua solius autoritate leges praescribere non cogitat, sed potius cum aliis Rmis DD. Abbatibus conferre statuit vel quia forte unum et alterum iam impraesentiarum bene disposuit. atque haec fere sunt quae Dominationi Suae Rmae perscribenda videbantur cui me demississime comendo Frisingae die 3. Junij 1701.

Rmae et Amplmae Dnaois Vrae

filius obedientissimus
P. Carolus Meichelbeckh
Profess. BBuranus mpr.

PS. Dignetur Rma Sua Dominatio id impraesentiarum urgere ut Rlgsi Fratres nostri mittantur a suis Rmis DD. Abbatibus ad Studia nostra communia⁷, quod ideo humiliter annectere volui tum quia scimus Weissenoenses suos mittere Ingolstadium⁸ tum quia mihi aliunde constat privatam Philosophiam alicubi hoc anno institutum iri vel potius institutum iam esse. certe quo maior foret numerus eo etiam maior discentium et docentium ardor et alacritas sperari posset.

- 1) Abt Eliland Oettl v. BB, damals Praeses CBB (21. 4. 1698 — 6. 7. 1705); er war bereits zum GK in Prüfening, weshalb der Brief dorthin geschickt wurde.
- 2) Bischof Joh. Franz Eckher cf Nr. 1. A 4
- 3) Abt Romuald Haimblinger cf Nr. 1. A 2
- 4) Sind also folgende Äbte: Quirin Wessenauer v. Andechs (1686—1704), Joseph Mayr v. Attl (1687—1703), Eliland Oettl v. BB (1690—1707), Bonaventura Oberhueber v. Ensdorf (1695—1716), Placidus Stainbacher v. Frauenzell (1694—1720), Maurus Kiebeck v. Mallersdorf (1695—1723), Albert Stöckl v. Michelfeld (1695—1707), Benedikt Resch v. Oberaltaich (1695—1704), Otto Kraft v. Prüfening (1693—1729), Johann Hemm v. St. Emmeram, Regensburg (1694—1719), Bonaventura Oberhueber v. Reichenbach (1699—1735), Amilian Oetlinger v. Rott (1698—1726), Coelestin Baumann v. Scheyern (1693—1708), Quirin Millon v. Tegernsee (1700—1715), Josef Frantz v. Thierhaupten (1701—1714), Benedikt Rudolph v. Weihestephan (1674—1705), Joh. Gualbert Forster v. Weissenoe (1695—1727), Korbinian Weinhart v. Weltenburg (1696—1709) u. Virgil Dallmayr v. Wessobrunn (1696—1706), dazu noch Abt Romuald v. Ettal, das nicht zur CBB gehörte.
- 5) Es waren noch die Klöster Metten, Niederaltaich, Seon u. St. Veit, die später auch Professoren nach Freising schickten, aber nicht zur CBB gehörten. Eine förmliche Confoederatio von Benediktinerklöstern für das Gymn. Freising wurde 1719 geschlossen cf das Instrumentum vom 20. 1. 1720 in Deutinger Beitr. 5 (1853), 399/406.
- 6) Das 7. GK in Prüfening: 6.—8. 6. 1701. Aus den Akten dieses GK ergibt sich zwar, daß die Frage des Gymn. Frising. in der 4. Sitzung besprochen wurde, aber von einem Brief des Bischofs ist nicht die Rede; offenbar wurde der Brief nicht abgesandt.
- 7) Gemeint ist das Communstudium der CBB cf Fink, W.: Beiträge zur Geschichte der bayer. Benediktiner-Kongregation, Metten 1934, S. 80 ff.

- 8) Tatsächlich finden sich in der Matrikel von Ingolstadt für das Wintersemester 1700 unterm 27. 10. eingetragen: Frater Bonifacius Knoblach professor Weisenoensis u. Frater Joannes Gualbertus Seger professor W., beide sacrosanctae theologiae et sacrorum canonum studiosi cf v. Pölnitz, Götz: Die Matrikel der Ludwig-Maximilians-Universität Ingolstadt-Landshut-München III, 1 (1941), 6. 35—44. — Welches Kloster M. mit der folgenden Bemerkung meint, steht dahin. Klagen, daß nicht alle Klerikerstudenten aus allen Kongregationsklöstern zum studium commune geschickt werden, sind in den Akten sehr häufig.

Nr. 4

M. gibt eine Beurteilung über Fr. Benedikt, Studenten der Philosophie im Communstudium zu Rott, an dessen Abt Otto Kraft.

Rott 4. Sept. 1702

(an Abt Otto Kraft Prüfening)

Metten: Prüfening Mansarde 2742 f. 167 unter den Akten von Abt Otto; Adresse D — —

Reverendissime et Amplissime DD Praesul¹, D. Gratiosae Pater observandissime.

R. R. F. Benedictum² ad ferias literarias abiturientem condigna prosequi commendatione officii mei ratio postulat. Testor itaque eundem R. R. Fratrem anno integro mores exhibuisse Religioso homine dignos et de meliori nota commendandos. in studiis quoque constantem maximamque impendit industriam qua factum est ut inter rivales satis acres in gradu nostro quintum locum iure sibi meritissime vendicarit. id quod Rmae Suae Amplitudini humillime innuere Religiosumque Fratrem una mecum devotissime commendare volui. Reverendissimae, Amplissimae Gratiosae Dominationis Suae Servus obedientissimus P. Carolus Meichelbeckh Benedicto-Buranus nunc philosophiae professor³.

1) Abt Otto Kraft v. Prüfening (17. 12. 1693 — 18. 12. 1729).

2) Es muß fr. Benedikt Baumann sein, geb. 28. 2. 1683 in Hohenburg, Prof. 28. 10. 1699, Primiz 16. 6. 1706, † 14. 11. 1768 (nach den Catalogi CBB).

3) Das war M. in der Zeit vom 1. 10. 1701 bis 8. 9. 1703 am Communstudium in Kloster Rott a. Inn cf Li Pr BB nr. 329, S. 62.

Nr. 5

M. berichtet an Abt Ämilian v. Rott über die Truppendurchzüge in BB während der Monate März und April und vom Abschluß des Streites mit Schlehdorf betr. des Kochelsees

BB 1. 5. 1705

an Abt Ämilian in Rott

SAOM KL Rott 90 f. 7/8

gedruckt: Beyträge Sp. 325/27

D II (f. 21v); 2. 5.: scribo Rmo Rottensi duos nuper militum per loca nostra transitus et periculum transitus futuri.

Reverendissime, Praenobilis et Amplissime Domine Domine Praesul, Domine Gratioso et Observandissime!¹

Postquam diuturna bellicae tempestatis malacia² nullam ex his locis scriptu dignam suppeditavit materiam, tandem iterum resuscitatus in his partibus Mavors annotare plura jubet, quam ipsi cuperemus.

In dem Monat Martio (/: wie Ihr Hochw. u. Gnaden schon anvor wirdt bekhand seyn :/) haben wir allhier einen Durchzug des unter Prinz Alexander von Württemberg stehenten kaiserl. Regiments, so sich für 1500 Mann ausgeben, aber in effectu schwärlich [wird] 1000 Mann ausgemacht haben.

Es machten schier alle Compagnien von diesem Regiment allhier einen Rasttag. Prinz Alexander³ selbst, als er den 16. Martii auf Mittag zu uns eingetroffen, divertierte sich den 17ten Vormittag mit einer Jagd, (auf welcher er aber nichts als ein Reh gefangen). Auf den Abend haltete ihm mein Prälat⁴ ein Schiesset mit aufwerffung einer schönen bichsen, welche weilen sie Ihr Durchlaucht selbst gewunnen, und noch dazu das andere bekommen als waren Sie über die Massen fröhlich und bestens disponirt, also, dass Sie sogleich noch selbigen Abend ein neues vortreffliches Schiesset anstellten mit aufwerffung von 2 überaus schönen und zierlichst gearbeiteten schätzbaren bichsen; (dise zu gewinnen hatte das glichk unser P. Kellerer⁵). Sonsten haltete dieser Prinz in unserm Kloster unter seinen Leuten (: deren eine große Anzahl ware :) gar gute disciplin, und obwohlen damahls das Kloster viel mehrers einem Lager als einer Religiosen Wohnung gleichete, so weiss ich doch von keiner sonderbaren Ungelegenheit zu melden, weilen iedermann in grösster Treulichkeit und grossen contento lebte; (ia die lutranner selbst vilfeltig contestiert, daß sie von etlichen Jahren so wohl auf gewesen als eben bey uns). Meine occupation war selben Tag hindurch stetts mit dem Herrn Hofprediger⁶, [einem jungen beredsamen Mann], zu controvertieren (und weilen diser ein ganz iunger zwar beredsamer, aber überaus leviter tinctus masculus ware, als hatte ich mit ihm über die 6 Stundt einen gar leichten handl. Ich fand ganz keine Hartnäckigkeit an ihme: und lassete er sich bald bereden, daß deren hl. Sacramenten siben seyen. Die Sache kam so weit, daß er endlich auf die Nacht praeter morem lutheranorum ganz ohne Scheuch und scrupl St. Johannes Segen mit mir getrunken⁷ und sich wegen villen gegebenen Catolischen Antworten fleissigst bedankte).

Den 18. Martii reiste von uns alles ab. Entzwischen aber wurde der von uns u. unsern Unterthanen erlittene Schaden /: so extra cabum et potum [ordinarium nur per varias extorsiones geschehen, nur an Geld] auf die 1700 fl. geschätzt. Die in dem Kloster geschehene Unkosten erstrecken sich auf 600 fl., und war diss der erste Marsch.

Der zweyte Marsch /: so von dem 7. bis den 14. April gedauert :/ bestunde in 2 starken Brandenburgischen Regimentern. Beede grosse general-Stäb wie auch bey 1500 Mann von den gemeinen hatten allhier einen Rasttag, die übrige 1500 aber hatten ihre Rasttäg in Vicinia Tölzensi, traffen doch schier alle auf 2 Mahlzeiten zu uns.

Der über alle in Italien gehende Preussische Truppen commandierende Herr General Major Stille⁸ hat sich zu unsern grossen glick und verhietung viles Uebels von dem 7. bis den 13ten eiusdem bey uns aufgehalten, allen Kirchen-Caeremonien, Predigen, Gottsdiensten etc toto sacro⁹ tempore fleissigst beygewohnt (und sich so sehr in unser ort verliebt ia contestiert, daß wann er unserer Religion wäre, so wurde er ihme kein anders ort zur wohnung auserkiesen als eben Benedictbeurn).

Ich kann mit wenigen worten disen generalen nit genugsam loben: sage nur so vill, daß wür alle billich zweifeln, ob wür einmal dergleichen diemütigen, liebeichen, mässigen, hochverständigen Herrn /: so doch nur ex plebejis et rusticanis parentibus gebohren :/ gesehen haben. Anbelangend die Brandenburgischen officire waren selbe gewislich verwunderlich brafe höfliche leut. die gemeinen Kerl a potiori dapfere, baumstarke Männer, also daß der bey uns ankommene Savoysche Gesandte¹⁰ /: so den Marsch zu beschleinigten geschickt worden :/ vermeinet, es werde sich auf Ankunft dieser leuten in Italien die Sach bald anderst zeigen, beforderst weilen die darinnen stehende Franzmänner aus gar liederlichen Bürschn bestehen sollten.

Was nun diese 2 Marsch /: ohne extra Erpressung :/ gekostet haben, laßt sich aus dem erachten, weilen nur in dem mero ordinario Victu, 46 Ochsenaufgangen, ohne Kälber, Fisch, Branntwein, Wein zu rechnen. An dem Bire /: so ihnen über alle massen wohl geschmeckt :/ gingen auf 550 Emer, wann wür das bezahlte und unbezahlte zusammen rechnen; (aus welchem dann leichtlich zu erachten, daß wür dissmal ein grosses ausgestanden und verlautet gleich ietzt,) daß abermal Gefahr seye, es möchten die 4 in Italien gehende Neuburgische Regimenter auch grösten theils bey uns eintreffen, (der liebe Gott schicke alles zum besten).

[Sonst, ist unser so lang gehabte Kochelsee-Streit¹¹ endlich völlig ausgegangen, und hat uns Camera electoralis für die auf einem Spitz des See cedirte Jurisdiktion 7 mal soviel spatium der hohen Jurisdiktion auf dem Land samt einer anständigen Jagdbarkeit geben und eingehändigt. O! dass die Händl unsers gnädigen Landesfürsten auch, servata proportione, einen so glücklichen Ausgang hätten!]

Dises zu einiger diemithigen Information [von dem dermahligen unsern herobigen Stand]. Quibus me humillime commendo, et meliora tempora Rmae Dominationi V. devotissime apprecor, [maneoque]

Benedictbeurn den 1. May 1705

Servus obstrictissimus

P. Carolus

- 1) Um die verschiedene Textüberlieferung der Abschrift (KL Rott 90) und des Druckes (Beyträge 1828) zu kennzeichnen, werden runde Klammern () verwendet, für Zusätze, die nur die Abschrift hat, eckige Klammern [] für Zusätze, die nur der Druck bringt.
- 2) Doch wohl Schreibfehler schon im Original statt malitia; oder sollte im Text gestanden haben *μαλακία*?

- 3) cf ADB XV, 366 ff.: Karl Alexander v. Württemberg, geb 24. 1. 1684, wurde am 4. 5. 1702 vom Kaiser zum Oberstfeldwachtmeister ernannt, machte 1705 den italienischen Feldzug unter Prinz Eugen mit und wurde Feldmarschall-lieutenant. Er betätigte sich noch bei der kaiserl. Administration in München als großer Fürsprecher für BB cf Riezler VIII, 99. Ausführlich auch M. in Chr BB I, 355.
- 4) Abt Eliland Oetl cf Nr. 1. A 1.
- 5) Ist P. Joseph Zallinger cf Nr. 16. A 5.
- 6) cf D II (f 13): 17. 3., wo M. ausführlicher über diese Unterhaltungen mit dem „garrulus“ spricht, dessen Namen er aber nicht nennt, dem sogar die philosophischen Grundbegriffe fehlen. Die Einträge im D an diesen Tagen sind sehr umfangreich und decken sich vielfach mit dem Inhalt dieses Briefes ad verbum.
- 7) Auf welche klösterliche Gewohnheit wird hier angespielt? Bis auf den heutigen Tag gibt es in Klöstern eine besondere Weinsegnung am St. Johannestag (27. 12.) und die Aufforderung: bibite amorem S. Johannis; und ähnlich am Gründonnerstag abend zur Erinnerung an die Coena Domini mit Verlesung von Joh 15,1 ff. Aber am 17. 3. war weder Johannestag noch Gründonnerstag.
- 8) cf ADB 36, 245: Ulrich Christoph v. Stille, geb. 15. 10. 1654, wurde im brandenburgischen Dienst 1705 Generalmajor und zeichnete sich besonders in Italien in diesem und den folgenden Jahren aus. † 9. 12. 1728. Über ihn auch sehr anerkennend Chr. BB I, 356 sq.
- 9) Charwoche u. Ostertage (10. 4. Charfreitag; 12. 4. Ostersonntag).
- 10) Davon auch D II (f 18): 13. 4.: es sei ein Savoischer Courier aus Berlin gekommen, der den Abmarsch der Truppen nach Italien beschleunigen solle; es wird aber kein Name genannt. Nachdem im D ausdrücklich steht, er solle den Marsch der Truppen „beschleunigen“, ist doch sicher auch im Brief gestanden „zu beschleunigen“, was zwar der Druck auch hat, während in der Abschrift „bescheinigen“ steht.
- 11) cf Chr. BB I, 348 zum 28. 1. 1704 und p. 354 zum 27./28. 2. 1705, wo kurz der Vergleich zwischen Kloster Schlehdorf und BB betr. Kochelsee angegeben wird.

Nr. 6

M. sendet an Abt Aemilian in Rott theologische Thesen mit historischen Untersuchungen über den hl. Ulrich v. Augsburg

BB 22. Martii 1706

an Abt Aemilian Oetlinger in Rott.

SAOM: KL 102/17a f. 78 (Adresse erhalten)

D II (f. 52v): 23. 3.: Scribo Rmo Rottensi (Andecensi, Raittenhaslacensi, P. Edmundo nro (ubique) mitto theses.

Reverendissime, Pernobilis et amplissime Domine Domine Praesul, Domine Gratiore, Pater observandissime¹.

Ne totum animum sibi raperent et perpetuo lancinarent ea quae vivimus misera tempora, iuvat hactenus ab iis anxietatibus mentem vi quadam avelere et ad Historias nostras Benedictinas, quantum quidem caetera studia permiserant, fortiter divertere more caeteroquin etiam Rottae mihi usitato² ea sola dispari ratione, quod cum ibi existerem tot calamitatum oculatus in-

spector esse non cogerer. Caeterum huic occupationi cum frequens intendere, visa est denuo coepta quondam Historiae tela pertexi suo modo posse. hinc obtenta thesium imprimendarum licentia resumpsi conatus meos pristinos et prima hac vice D. Udalrici gesta³ Thesibus ut potui inserui non alio quam honoris Magni ordinis nostri Studio et Sacrae Eruditionis amore adductus. Et quamvis nonnisi tenuissimum evaserit istud meum opusculum, committere tamen non potui quo minus illud Rmae Dominationis Vrae humillime offerem, utpote cui tot tantisque nominibus et gratiis devinctum me frequentissima sane memoria gratus agnoscerem. Dignabitur /: ita spero firmiter :/ Rma Vra Dominatio piam hanc audaciam aequi bonique consulere. facileque sibi persuadebit me si quid dignius in lucem aut protraxissem aut potuissem protrahere, illud eadem grati animi demissione diligentissime oblaturum fuisse. ea spe et perenni Gratosi affectus favore fretus apprecor felicissima et quieta Festa Paschalia meque demississime commendo ac maneo

Benedictoburi die 22 Martii 1706

Rmae, Praenob. et Amplmae Donaais Vrae

Servus aeternum obstrictissimus

P. Carolus

- 1) cf Nr. 5: Abt Ämilian Oetlinger von Rott (28. 7. 1689 — 1. 5. 1726)
- 2) cf Nr. 4. A 3; offensichtlich spielt M. hier an auf die Exercitationes menstruae, die unter seinem praesidium im philosophischen Studium commune in Rott in den Jahren 1702 und 1703 gehalten wurden; es waren insgesamt 10. Eine summarische Aufzählung davon bei Li PrBB S. 65. Ich konnte eine gedruckte Sammlung aus der Stiftsbibliothek Seitenstetten (p. 1. 39) durch das gütige Entgegenkommen des Stiftsbibliothekars benützen, wofür auch hier herzlichst gedankt sei. Daraus ergibt sich, daß M. bereits in der Exercitatio tertia vom 27. 3. 1702 historische Bemerkungen einflieht als konkrete Belege für philosophische propositiones und zwar hauptsächlich aus dem Gebiet der benediktinischen Geschichte; erst die Exercitatio decima et finalis vom 4. 9. 1703 ist wieder eine rein philosophische Abhandlung; den Grund dafür gibt M. im Prooemium an. In diesen Exercitationes wie in den folgenden Exercitationes menstruae Theologicae-Historicae (1a—6a von 1706—1709) im Studium commune zu BB haben wir die ersten veröffentlichten opuscula des werdenen Historikers M., die daher einer genaueren Untersuchung wert wären, vor allem nach der Seite hin, inwieweit M. in Rott, sei es durch Abt Ämilian sei es durch P. Wolfgang Dullinger, den späteren Historiker von Rott, zu historischen Studien angeregt wurde.
- 3) Es ist die Exercitatio 1a menstrua tehologico-historica sive Positiones ex Tractatu de virtute poenitentiae (P. Carl war Moralprofessor am Communstudium in BB seit 1705) für die Disputation am 17. 3. 1706; aber es waren eigenartig damit verknüpft historisch kritische Untersuchungen über die Gesta et Merita des Hl. Ulrich v. Augsburg. Die paedagogisch interessante Begründung dafür gibt M. in der Vorrede: Consilii mei rationes aliae non erant quam ut ii, qui curae meae commissi fuerant, non Aristotelice tantum sed et Benedictine discerent ratiocinari, immo vivere, cum non tam Aristotelis quam Benedicti scholam in hoc nostro Studio ex sancto Superiorum nostrorum mandato frequentandam nobis esse cernerem et Benedictinum ignorare

res praecipuas a Benedictinis gestas rem existimarem perinde intolerabilem quam si nec navita de ventis nec de tauris narrare nosset arator. Et vero consilium illud meum ad Theologiam translato mihi sedet etiamnum in animo firmiter urgentque antiqui stimuli, ut data occasione Nostrorum gesta porro commemorare pergam. Prosequor igitur coeptam semel semitam et theologice severitatibus amoeniora historiarum sacrarum condimenta adspargere conitor. cf auch Li PrBB S. 66 Nr. 14.

Nr. 7

M. sendet an Abt Ämilian wieder Thesen mit histor. Untersuchungen über die hl. Afra und berichtet Neuigkeiten.

BB 13. Juli 1706

an Abt Aemilian in Rott

SAOM: KL 102/17a f. 79 (Adresse erhalten)

D — —

Reverendissime, Praenobilis et Amplissime Dne Dne Praesul
Dne Gratiose, Pater Observandissime.

Debeatur Divo Udalrico Diva Afra, Exercitationi primae Theologico-Historicae haec altera secunda. hinc Thesiunculas istas Divae Afrae consecrandas Sacroque eius nomini inscribendas censui: in quibus tamen quamvis materia a re Benedictina remotior esse videatur, non omisi adducere ea quae de S. ordine nostro apposite inspergi posse videbantur, id quidquid est tenuissimae opellae¹ Rmae Vrae et Gratosae Amplitudinis humillime offero, pridem doctus etiam humilia a Rma Vra Dnae gratiose et plane supra condignum respici: id quod nuper maxime contigit, quando pauculis foliis meis aurea gratia obviare placuit² quam vix sine rubore /: utpote nullius meriti conscius :/ ab Ro D. P. Feliciano³ acceptare ausus sum. pro qua proinde munificentia cum aliud rependere non possim nisi devotissimam gratiarum actionem hisce humillime exsolvo Deumque debitorem simplex substituo.

Nova ex his nostris partibus haec nuntiari humiliter possunt. Rmus D. Abbas noster⁴ nuper Oenipontum profectus ut Vineas caeteraque bona nostra Tyrolensia Monasterio nostro denuo vindicaret. ibidem a Proceribus inexpectatis honoribus et muneribus affectus est spemque obtinuit optimam Monasterium nostrum propediem restitutum iri in integrum. interea Ventorum grandinumque impetus et furor infra Bulzanum versus Tridentum plus quam 100000 florenorum damnum vineis arboribus et domibus nuper intulit: a quo tamen malo vineae nostrae dicuntur fuisse immunes. in diem 26. Julii iterum indicti sunt grandes militum per haec loca nostra transitiones. Solicitatur iam saepius D. Judex noster⁵ a Caesareanis Monacensibus ut Commissarii partes in dirigendis militum itineribus acceptet: id quod demum faciet et acceptabit quamvis vicinorum quorundam odia aegre vitaturus sit. heri /: 12. Julii :/ visum esse a nostris Convictoribus Cometam versus Sueviam hac ipsa hora mihi narratur. avertat Deus iram suam a nobis. hesternae Frisingensis literae testantur Celsissimum Principem⁶ et Abbatem

Campidonensen⁷ nuper biduo fuisse hospitem Celsiss. Principis et Epi. Frisingensis non sine magno utriusque Principis solatio: nesciri tamen ob quam potissimum causam illuc delatus sit Celmus Campidonensis. et hae quidem sunt novellae nostrae. quibus me humillime ac devotissime commendo maneoque
Benedictoburi die 13. Julii 1706

Rmae Praenob. et Amplmae Dnaois Vrae

servus obligatissimus

P. Carolus

- 1) Exercitatio 2a menstrua theologico-historica sive Positiones ex Tractatu de Sacramento Poenitentiae, quas felicissimis Divae Afrae Protomartyris Augustanae lacrimis et passione interstinctas . . . im Commun Studium zu BB am 30. 6. 1706. cf Li Cr BB S. 66 Nr. 15.
- 2) Offenbar war ihm ein Goldstück übersandt worden auf Brief Nr. 6 hin.
- 3) P. Felician Kobold aus Rott, war Professor der Logik am Gymn. in Freising † 1709, cf Clm 1446: Catalogus Literatorum Oeno-Rottensium Nr. 4; nähere Angaben fehlen.
- 4) Abt Eliland II Oetl (25. 7. 1690 — 16. 7. 1707) cf. Nr. 1. A 1.
- 5) Josef Bernard Wendenschlegel cf Chron. BB I, 356.
- 6) Fürstbischof Johann Franz Eckher cf Nr. 1. A 4.
- 7) Fürstabt Rupert v. Bodmann (1678—1728) cf. Rottenkolber, J.: Der Ko-adjutorenstreit unter dem Kemptener Fürstabt Rupert v. B. (ZBKG 2/1927, 34 ff.) M. trat später in sehr enge Beziehungen zu diesem Fürstabt cf Nr. 34 ff.

Nr. 8

M. schickt zum drittenmal Thesen mit histor. Untersuchungen über s. Chrysogonus und s. Anastasia an Abt Aemilian und berichtet über die Abtwahl in BB.

BB 23. Aug. 1707

an Abt Aemilian in Rott

SAOM: KL 102/17a f. 80 (Adresse erhalten)

D II (f. 77^v): 23. 8.: scribo Rmo Rottensi. mitto Theses

Reverendissime, Praenobilis et Amplissime, D. D. Praesul,
D. Gratiose, Pater observandissime.

Iterum opellam ex antiquitatibus tum nostris tum Tegernsensibus in lucem protraxi iuris publici feci¹ et quoniam fortassis non pauca ibi recensentur, quae hactenus plurimorum notitiam subterfugerunt, idcirco opellulam istam meam ut ut mole tenuissimam Rmae Dnaoi Vrae humillime offere placuit. Quem exitum electio nostra sortita sit², dudum significaverit R. P. Felicianus. ego, si boni Superi permiserint feriis literariis Rottam me venire³, Secretiora narrabo. Sicut Domino placuit, ita factum est. Sit nomen Dni benedictum⁴! interea commendo me devotissime humillimeque
Benedictoburi die 23. Augusti 1707

Rmae et Gratosae Amplitudinis Vestrae

Servus devinctissimus

P. Carolus

- 1) Exercitatio 4a menstrua; die Positiones waren ex Tractatu de restitutione mit intercalatis Martyrum Chrysogoni (Euergetae Monasterii Tegerns.) et Anastasiae (Patronin von BB) passionibus et translationibus, verteidigt am 19. Aug. 1707. Kein Brief ist vorhanden betr. Übersendung der Exercitatio 3a, worin de virtutibus et meritis Pontificis Corbiniani Frising. disputiert wurde am 4. 5. 1707.
- 2) Die Wahl des Abtes Magnus Pachinger am 18. 8. 1707, der dann bis 9. 7. 1742 regierte cf Li PrBB nr. 52
- 3) Die Reise erfolgte tatsächlich: D II (f 79v): 16. 9.: venio in Rott. 18. 9.: cum Rmo Rottensi vehor Attilam, inde in Pfeffing, ubi cum Rmo Weihesteph., Attil. et Rottensi prandeo in domo Parochiali. redimus omnes Attilam, ubi coenam et pernoctamus. 19. 9.: redeo cum Rmo Rottam et inde regredior Attilam donatus a Rmo 6 fl. Attilae intersum menstruae. 20. 9.: pergo Wasserburgo, Kreyburgo, Disslingo Oetingam.
- 4) M. hatte nämlich auch Chancen zum Abt gewählt zu werden; darüber berichtet er direkt und zwischen den Zeilen im D II (f 76/77) vom 1.—18.8.

Nr. 9

M. schickt an Abt Aemilian eine Schrift Mabillons und teilt Neuigkeiten mit.

München, 4. Oct. 1707

an Abt Aemilian in Rott

SAOM: KL 102/17a f. 81 (Adresse erhalten)

D II — (am 2. 10.: venio Monachium, am 5. wieder weg)

Reverendissime, Praenobilis et Amplissime D. D. Praesul,
Domine Gratiöse, Pater observande.

Apologiam Patrum nostrorum Congregationis S. Mauri contra Canonicos Regulares¹ Salisburgi venalem deprehendi: quam proinde comparare non distuli eamque nunc veluti tenue gratitudinis meae mnemosynon Rmae Dnaoi Vrae humillime offero et pro gratiis recens acceptis devotissimam gratiarum actionem rependi. Salisburgenses nostri videntur theses de S. Ruperto edendas² avide praestolari varias ob causas, maxime Rmus ad S. Petrum³, qui eum in finem quoddam manuscriptum mihi communicavit. Monachii /: ubi ista scribo :/ audio bona Tyrolensia ac vineas omnes monasterio nostro Benedictoburano fuisse restitutas. D. Unertl⁴ hodie secum me esse iussit consuetam Cerevisiae albae quantitatem posthac iterum Weilhemo nobis concessum iri. quae si vera sunt, magnas Deo gratias debemus. Caeterum quae hic sparguntur, nova ego quidem non aestimo digna, quorum mentionem faciam. itaque his paucis me devotissime commendo et maneo

die 4. Oct. 1707

Rmae Praenobilis et Amplmae D. Vrae

Servus obstrictissimus

P. Carolus BBuranus.

- 1) Gemeint ist offenbar: Genuina apologia Benedictinorum pro defendenda possessione praecedentiae in comitiis Statutum Burgundiae contra canoni-

cos regul. S. Augustini eiusdem provinciae. Constantiae 1706, die lateinische Übersetzung durch P. Hermann Schenk von St. Gallen, den besonderen Freund und Helfer Mabillons in der Schweiz, der 1687 veröffentlichten Réponse des religieux bénédictins . . . und der Réplique des religieux bénédictins Mabillons im Streit über die Präzedenz zwischen Benediktiner und Augustiner-Chorherren cf. Heer, G: Johannes Mabillon und die Schweizer Benediktiner, St. Gallen 1938, 209 f. Die Übersetzung wird „wohl erst nach dem Tode“ Schenks gedruckt sein († 12. 2. 1706) vgl. auch François J: Bibliothèque générale des écrivains de l'ordre de S. Benoît II (177), 122 f, wo aber als Erscheinungsjahr der Übersetzung fälschlich 1776 angegeben ist. — Der Beachtung wert dürfte in diesem Zusammenhang sein ein Schriftchen von 60 Folia, betitelt: Responsum Benedictinorum ad scriptum aliquod Canonicorum Regularium Burgundiae occasione Controversiae propter praecedentiam in Conventu Statum eiusdem Provinciae. Die Untersuchung, ob es sich um eine selbständige Übersetzung oder Bearbeitung von Mabillons Schrift handelt, steht noch aus. Es findet sich als eigenes Heft zwar innerhalb eines Faszikels aus dem ehemaligen Archiv der CBB, aber zusammen mit einer Reihe von Materialien aus Kloster Seon, das niemals zur CBB gehörte, sondern zur Salzburger Kongregation. Sollte etwa ein Zusammenhang mit der von M. aufgespurten Schrift bestehen? Eine nähere Untersuchung bleibt vorbehalten. Der Fundort: SAOM GR 692/4 f. 602—662.

- 2) Ist die Exercitatio 5a theologica-historica sive positiones et Tractatu de incarnatione, quas magni Patris et Pontificis Ruperti apostolicis laboribus illustratas . . . , aber erst 1708 erschienen. cf Nr. 11.
- 3) Abt Placidus Mayrhauser (27. 8. 1704—23. 9. 1741), geb. 5. 4. 1671 in Salzburg, Prof. 8. 12. 1687, Primiz 7. 3. 1694 cf Li SP nr. 268
- 4) Franz Josef Unertl geb. 21. 2. 1675 in München, kam bereits 1696 in den bayer. Hofdienst, behielt seine Ämter auch während der kaiserlichen Administration, wurde nach der Rückkehr Max Emanuels geheimer Rat (1715), unter Karl Albrecht sogar Kanzler des geheimen Raths (1726), von Max Josef 1749 emeritiert, starb am 22. 1. 1750 in München cf ADB 39, 767 f. M. hatte oft und viel mit ihm zu tun; ein Bruder Unertls war P. Gregor in Scheuern, ein anderer P. Benno in Tegernsee und ein 3. Anton Caietan, Dechant in St. Peter in München (1724—1753), ein 4. Johann Benno, der einflußreiche Hofzahlmeister (1712—1754).

Nr. 10

M. überschickt neuerdings Thesen, die der Rotter Fr. Innozenz Mayr demnächst verteidigen soll; letzteren kann er nur loben.

BB 23. April 1708

an Abt Aemilian in Rott

SAOM: KL 102/17a f. 82 (Adresse erhalten)

D II (f. 87^v): 23. 4.: scribo Rmo Rottensi mitto Theses

Reverendissime, Praenobilis et Amplissime D. D. Praesul,
D. Gratioso, Pater Observandissime.

Lucubratiuncula mea¹ quam die 29. Februarii Ratisbonam misi, heri primum id est 22. Aprilis ad manus meas impressa rediit. Multam mihi in eo

negotio molestiam fecit Veredarii Ratisbonensis iniuria, ideo maxime quia thesibus sero impressis serius in arenam descendere licet. accedunt modo tempora phlebotomiae tum Venerabilis Conventus tum Venerabilis Convictus, ut videam ante diem 11. Maii² disputationi nostrae locum non fore. quibus non attentis opusculum hocce ad gratiosas Patroni sui Reverendissimi manus mature /: quantum fieri potest :/ mittendos censui, ut una morae meae causas reddere et tandem conatus mei fructum exhibere possem. Spero qualemcumque hanc opellam meam cessuram esse in commendationem Sacrae Familiae nostrae, quippe quae Bojos Christo addixit. Celeberrimi Monasterii Rottensis quanta commode fieri potuit, inserui mentionem: speroque nihil a me fuisse admissum contra Historiae et veritatis leges. Authores prae manibus habui qui fere haberi poterant optimos: neque monumenta MS. optimae notae mihi defuerunt. Superest, ut aliorum praestoler iudicium, Rmae cumprimis Dnaois Vrae, cui Typographi et Bibliopegi Syngrapham, mercedis iisdem faciendae indicem, humiliter submitto speroque sumptus spectata Sacri ordinis gloria non fore nimios aut ce te eorum Divorum Coelitum, quorum in opusculo meo memoriam facio, patrociniis facile compensandas³. De futura R. F. Innocentii pugna vaticinari nihil posse videor, nisi id quod optari votis omnibus potest. nihil fere in eo desidero quam ut ne sit in studiis nimius. est profecto Juvenis omni commendatione dignus, cui ego obsequia mea non sine gaudio et solatio impendo idque maxime quia alias Celeberr. Monasterio Rottensi /: antiquus et indignus incola :/ obstrictissimum me deprehendo, Rmae cumprimis et Amplmae Dnaoi Vrae a qua collatas gratias et numero plurimas et rebus ipsis ac Paterno affectu sane praecipuas nunquam, dum Superi vivere permiserint, excidere e memoria patiar. atque has me humillime commendo

Rmae et Gratosae Amplitudinis Vrae
obstrictissimus

BB die 23. April. 1708
Servus obedientissimus
P. Carolus

- 1) cf Nr. 9. A 2.
- 2) Ursprünglich war die Disputation schon im April geplant, fand aber wirklich erst am 15. 5. statt.
- 3) Offenbar hatte Abt Ämilian die Kosten übernommen, weil der Defendens Fr. Innocentius Mayr, professor monasterii Rottensis Ss. Theologicae et Ss. Canonum Studiosus war; geb 17. 1. 1683 in München, prof. 15. 11. 1702 in Rott, Primiz 8. 7. 1708; † 4. 6. 1760. — Mit den „Divorum Coelitum, quorum in opusculo meo memoriam facio“ sind die Patrone von Rott gemeint Ss. Marinus und Anianus, von denen M. p. 53—57 handelt.

Nr. 11

M. berichtet Abt Aemilian von der glanzvollen Verteidigung seines Fr. Innozenz und dem Erfolg der Thesen über den hl. Rupert.

BB 16. Mai 1708

an Abt Aemilian in Rott

SAOM: KL 102/17a f. 83 (Adresse erhalten)

D II (f. 88): 16. 5.: scribo Rmo Rottensi

Nr. 12

M. berichtet an seinen Abt Magnus über verschiedene Geschäfte in München: Widmung und Druck des Anastasiabuches, Primizvorbereitungen für Fr. Aemilian Piesser, auch politische Nachrichten.

München 15. April 1710

an Abt Magnus Pachinger BB

Staatsbibl. München, HSS Meichelbeck. 19,4 (ohne Adresse)

D II (f. 125v) 7. 4.: absolvi libellum S. Anastasiae. 6. 4.: Nicolaum reduco Monachium.

(f. 125v) 7. 4.: ago cum typographo . . . dedicationem Unertlius non acceptat. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19.: sum occupatissimus Monachii propter correctionem, ornatum Piesseri, ob Wessofontanum negotium et alia, fui apud Ducissam, apud Ducem Theodorum, apud Lewensteinium. Saepe hospes apud Wachtl, Generalem Lüzelburg, Härtenfels, Unertl, dedicationem feci Härtenfelsiae etc etc. die 19 redeo domum post negotia illa plurima. inter quae non minimum locum tenet res de Alberti; multi obvenere labores usque ad in firmitatem.

Reverendissime, Praenobilis et Amplissime D. D. Praesul,
D. Gratiose, Pater observandissime¹.

Ihro Gnaden v. Unertl² wollen durchaus nit zu rath seyn, daß die Dedicatio libelli Anastasiani³ dem Hern Hof-Castner⁴ geschehe, weilen wie er sagt dises ihme ungezweifelten schaden und praejudiz bringen wurde. Weiss ich also in diesen umständen anderes nichts zu thun als die Dedicatio an dessen Gnädige Frau Hof-Castnerin zu stellen: welches Herr v. Unertl nicht verwehret, doch haben will, ich solle die Dedicatio ganz simpliciter und praecise allegando donum nostrae Ecclesiae factum verfertigen und die Titlen bester massen temperieren und mässigen. so ich auch gewis werde beobachten.⁵

Ihro Gnaden v. Constante⁶ wollen durchaus haben, daß ich meinen namen gleich in dem Titl-bladt beyseze &. Ich habe den an die Eremiten ergangenen Freysingischen Befelch⁷ ihme gezaiget, auch des an die hochlobl. Administration ergangenen memorals⁸ copien lesen lassen: und Er approbieret in allweg die vornembung der selbstigen Execution⁹. Herrn v. Unertl habe yber dise Materi noch kein worth geredet, aus ursach wie ich neulich gemeldet.

Vom friden redet man annoch gar vil: und habe ich gestern die gnad gehobt bey Seiner Excellenz Herrn General Lüzelburg¹⁰ zu speisen: da dann diser General erzehlet, er höre von einem Bayrn nit gar unanständigen friden und komme ihme eines, so er gehört, ganz glaubwürdig und scheinbar vor. Herr Burgermaister v. Alberti¹¹ verspricht gleich nach ostern das Interesse ordentlich abzustatten. Er hat mich gestern bey der Collation yberfallen und mir die Zeitung erzellet, daß das Negotium introducendarum certarum constitutionum auf sein geistliches Haus am Isarberg¹² Rmo D. Praesidi¹³ werde ybergeben werden. Sonsten hat er mir auch das Epitaphium Uxorís Defunctae¹⁴ /: so Rmus Weihenstephanensis¹⁵ gemacht :/ gezaiget und umb einen marmor umb seine bezahlung gebetten: ich aber habe prae-

sumirt nicht unrecht zu thun, wann ich nomine Rmae Dnaois Vae solchen stein gratis auch zusagte, wie auch suo modo gethan. R. F. Udalricus¹⁶ hat heut das Epitaphium romanisch geschrieben, damit der H. Tertullin nicht föhlen möchte. ist etwas schönes. Von seiten Herrn Piesser¹⁷ hat es ietzt ein anderes ansehen. Er hat an mir an vergangnem freytag under seinem discours eine alteration verspüret: und gleich darauf am sambstag sich besser erzaigt. R. F. Aemilianus¹⁸ hat auf mein eufriges erinnern sich wohl verhalten und gestern seine sach nicht ybel bey dem Herrn Vatter geredet. Heut haben wüir bey Herrn Piesser gespeiset. und ich habe nun dises zu einigem trost zu vermelden.

Herr Piesser verlangt auf die Primizen R. P. Aemiliani 5 000 fl /: computatis omnibus /: dem Closter abzustatten. hierinn ist eingeschlossen was der ornat cum pertinentiis wie auch die schuldigen 2 000 fl sambt dem Interesse betrifft. und weilen er vorsihet, daß dises alles zusammen genommen die gemelte 5 000 fl nicht ausmacht, also gibt er disen vorschlag.

Es hat heut Ihre Exc. H. Graf v. Seeau¹⁹ 400 Ehmer vornembn Osterreicher Wein anhero bekommen und mir durch Herrn Piessern lassen sagen, daß Sie nit ungeeignet wären, dem Closter B-Beurn umb gar leidenlichen preis etwas dervon nach belieben folgen zu lassen.

Dises richtet mir H. Piesser aus. und eodem momento sagt er, wann Ihre Hochw. und Gnaden für unser Closter wollten dergleichen Wein nemben, seye er beraittwillig das gelt also gleich herzugeben und zwar sovil als vil erfordert werde zu completirung der 5 000 fl ad S. Primitias oder villeicht noch mehr.

Im ubrigen sagt er mir /: auf mein in signis potius quam verbis bestehendes verhalten /: er werde sich Zeit seines lebens befleissen einen pfening zu gewinnen und keinem aus den 3 Kündern etwas zu vergeben und einen jeden noch etwas vermögen zukommen zu lassen. Er hoffet doch die universal-verzicht umb richtig- und sicherhaitswegen in omnem eventum. glaubet auch auf der Primizen ganz wohl aufzuseyn. de qua resolutione gratulor Rmae Dnaoi Vrae et toti Monasterio humillime.

Es hat Herr v. Gischet heut einen Zeug zu einem ornat von augsburg bekommen. hat mich ietzt umb 5 Uhr geruffen, mir solchen gezaiget mit vermelden, er wolle versichern, daß in der schönheit dessgleichen in Bayrn nit zufinden. winschet auf alle weis, daß diser vor dem andern möchte genommen werden. heisst es also bey mir ietzt: positus in medio, quo me veritam nescio. nimbt man nit den Staingadischen, kan Herr Piesser disgustieret werden. nimbt man ihn, so hat Herr Gischet sein wunsch nicht erhalten. ich habe hierauf mir vorgenommen morgens um 10 uhr zu bitten, daß Herr Pieser zu Hern Gischet sich mechte begeben. will auch trachten darbey zu seyn und alles zu thun, wass ich in meiner unerfahrenheit wird können thun. gewis ist, das diser conventus nicht schaden wird, weilen saltem Herr Gischet den werth des Zeugs, so der Custerer hergeben will, treulich wird aestimieren und censieren. meines orths waiss ich schon an den Staingadenschen ornat umb derenweilen mehrers zu halten, weilen solchen Ihre Hochw. und Gnaden würklich gesehen und applaudieret.

Ihro Excellenz v. Lewenstein²⁰ haben Zeitung heut erhalten, daß zwischen den Nordischen Cronen wirklich Friden seye. ist also die hoffnung des universalfridens desto sicherer.

Vor ein paar stund hat mich Ihro Hochw. Herr Capellmaister Bernabei²¹ heimgesucht. hat mir seine neue ausgegangne Messen offeriert und auf meine frag, was sie kosten, geantwortet 3 fl. so ich ihme auch sodann gegeben. er ist ein vortrefflicher Mann und halte es nur für eine sondere ehr in die bekantschaft eines solchen manns kommen zu seyn.

Die Donaria werde ich gnädig befolchene massen yberlifern. vor dem Donnerstag kan weder der buchdrucker weder der Kupferstecher seine arbeit²² vollenden, ob sie zwar alle ser fleissig gearbeitet. ich wünschte auf den hl. Charfreutag eine gelegenheit solcher gestaltet zu haben, damit ich am hl. Charsambstag möchte nachher haus, sambt einigen exemplaris kommen können. wann dises nicht von Ihro Hochw. und Gnaden vel ob angustias vel ob importunitatem Sacratissimi temporis erhalten werde, so siche ich mir umb eine gelegenheit allhier.

Was Herrn Piessers neuliche resolution anbelangt, sagen eine, das dermahlen der stilus seye sich auf solche manier gros zu verzeihen, weilen es aus underschidlichen ursachen gar rathsamb seye. und in ansehen, was schon oben gemelt, wardt bey uns hoffentlich keine gefahr eines verlurst mehr zu fürchten seyn.

Im ybrigen habe ich resolviert, bis auf den hl. Charfreutag auf die nacht keine gelegenheit von einem pferd oder wagen zu bestellen, sondern bis dorthin zu warthen. und dis derentwillen, weilen ich mir lasse beyfallen, es möchten velleicht Ihro Gnaden mir annoch vor meiner abreis eine commission wegen accreptierung des angetragenen weins oder gelts gnädig aufzutragen.

In der buchdruckerey machet mein werkhlein nur 15 bögen, daß also all-dorten abermahl etliche gulden ersparet werden. Wenn also Ihro Hochw. und Gnaden mir bey etwa kommdten gelegenheit 90 fl sollte ubermachen, hoffte ich den Buchdrucker, Kupferstecher und buchbinder zu befriedigen.

Wann ich optionem zu fahren oder zu reiten von Ihro Hochw. und Gnaden solle haben, were mir das erstere derentwillen erwunschlicher, weilen ich zimlich mitzufiehren habe.

Letztlich bitte diemietig umb verzeichung dises meinen so ser ybereilten schreibens. Es ist nicht möglich, daß ich disen brieff auf ein neues abschreibe, weilen ich heut sovil zu thun werd haben, daß ich vor der nacht schwärlich wird das brevier betten können. befelche mich diemietigst

München den 15. Apr. 1710

Rmae et Amplmae Dnaois Vae

Servus obedientissimus

P. Carolus

PS Es könnte endlich wohl geschehen, das ich erst am Sonntag fruehe nachher haus könnte abkommen. wird solches bey der Post schon diemietig vermelden.

- 1) Ist der 1. erhaltene Brief an Abt Magnus Pachinger cf Nr. 8 A 2.
- 2) cf Nr. 9. A 4.
- 3) Li PrBB S. 67 nr. 21b. „Leben, Leyden, Todt, Erhebung und gnaden reiche Guethätigkeit der grossen hl. Martyrin Anastasia . . . Zu aller Betrübten Trost in öffentlichen Druck abermall befördert, v. P. Carolo Meichelbeckh, ibidem Professo, Theologo, Notario publico apostolico und ernannten Closters Archivario. München, Matthias Riedl 1710
- 4) Johann Ignaz Härtl von Hartenfels, Hofkastner vom 1. 7. 1701 (Antrittstag) — 29. 9. 1725 (Todestag), cf SAOM: GL 2846, worin sich eine Reihe von Dokumenten für Hartenfels als Hofkastner findet, ebenso in GL 2848. Seine Frau war Maria Anna Theresia, geb. Mancini; ihr Sohn Max trat in BB ein, wo er am 23. 10. 1729 Profesß ablegte unter dem Namen fr. Joseph cf Li Pr BB nr. 362. Mit der Familie v. Hartenfels war M. engstens verbunden, wie viele Einträge im D beweisen.
- 5) die Widmung lautet auch nüchtern: „der hochedelgeborenen Frau Anna Theresia v. Hartenfels, geb. Mancin“.
- 6) Martin Constane v. Westernburg als Direktor des churf. geistl. Rates und Dekan U. L. Fr. zu München (1693—1719) cf Mayer, A: Die Domkirche zu U. L. Fr. in München (1868), 192
- 7) Dieser Befehl aus Freising vom 2. 1. 1710 enthält die gemessene Weisung, endlich nach mehrfach wiederholten, aber nie durchgeführten mandata jetzt innerhalb 3 Monaten die Zahl der Eremiten auf 5, höchstens 6 zu reduzieren, sonst würde das brachium saeculare zu Hilfe genommen cf AOM Cod. 1487 Nr. 6. Die Frist lief aber ab, ohne daß etwas geschah. Darum drängt nun BB zum äußersten Vorgehen, da ja auch nach BB eine Abschrift des Freisinger Ultimatum geschickt worden war l. c. Nr. 5.
- 8) Der Text des Memorials ist in AOM 1487 nicht enthalten; eine kurze Notiz darüber in der „Histori deß Eremitorii“ (Meichelbeck. 16a p. 256 f): es war von BB abgeschickt worden an die kaiserl. Administration in München am 28. 2. 1710.
- 9) D. h. also die Anwendung des brachium saeculare. M. wußte jedoch nicht, daß die Eremiten am 12. 4. 1710 wieder um Aufschub in Freising nachgesucht (l. c. Nr. 7) und ein weiteres Monat zugestanden bekommen hatten (14. 4. 1710; l. c. Nr. 9); er hatte aber offensichtlich wenigstens die Vermutung, daß Unertl die Eremiten deckte, worin er sich auch nicht täuschte, wie aus einem Brief Unertls an den geistl. Rat Thomas Passauer in Freising hervorgeht (25. 4. 1710; l. c. nr. 11): die Eremiten „haben mich gebeten, weilen man von seithen hoch. Kayserl. administration also dissimulando geschehen zu lassen, hierüber aber keine Ausfertigung zu thuen gedenkhet, Euer Hochw. zu dem endte Nachricht zu geben, damit dieselbe ihr gnädiger Patron desto mehr sein könne. So ich ihnen dass auch nit abschlage“. Hier also sind die Fäden, an denen hinten herum gezogen wurde. M. fiel diese Korrespondenz erst nach dem Prozeß in die Hände.
- 10) Johann Wilhelm v. Lützelburg seit Sept. 1702 bayer. General cf Riezler VII, 505 u. öfter. — über die vergeblichen Friedenshoffnungen ebd. VIII, 256 f.
- 11) Johann Max Albrecht, wie er als Sohn des Tuchhändlers Adam Albrecht zunächst hieß, ist getauft zu U. L. Fr. in München am 16. 10. 1657, wird 1689 geadelt „von Alberti“, und vom Churfürsten Max Emanuel 1694 zum Patri-zius von München ernannt. Er war verheiratet in 1. Ehe mit der ältesten Tochter des Corbinian v. Prielmair Maria Franziska (getauft am 16. 11. 1663 in St. Peter in München); die Ehe blieb kinderlos. Beide Ehegatten stifteten das

- Kloster auf dem Lilienberg. cf H. R. Huber, Corbinian v. Prielmair, ein bayerischer Staatsmann der Barockzeit Mü 1944, S. 50 u. 56 und Mitteilungen von Barb. Heller, für die freundlichst gedankt sei.
- 12) cf HF II, 1 p. 4420: es handelt sich um das von Alberti und seiner Frau Francisca geb. Prielmair (eine Tochter des großen Patrons der CBB Corbinian v. Prielmair) auf dem Lilienberg in der Au gegründeten Benediktinerinnenklosters (Grundsteinlegung am 14. 4. 1693).
 - 13) Abt Quirin Millon v. Tegernsee Praeses der CBB cf Nr. 2 A 1.
 - 14) Sie war gelegentlich eines Besuches in Weihenstephan gestorben 1706. cf Deut. VI, 163 f.
 - 15) Abt Ildephons Hueber, geb. 10. 5. 1677 in Freising, Prof. 10. 10. 1694 in Weihenstephan, Priester 10. 7. 1701, Abt 12. 8. 1705, Praeses der CBB (7. 6. 1723—25. 4. 1735), † 31. 10. 1749.
 - 16) Li PrBB Nr. 348: P. Ulrich Vishaber, geb. Beuerberg 20. 3. 1682, Prof. in BB 28. 10. 1706; Primiz 4. 5. 1710, † 10. 10. 1742, war also damals gerade R. F.
 - 17) cf SAOM HR 363/142: Balthasar Piesser, zuerst Amtsschreiber beim Salzamt in Donauwörth, am 25. 8. Kanzlist bei der Hofkammer, war dann Sekretär ebendort geworden und am 18. 11. 1695 zum wirklichen Hofkammerrat erklärt worden, als welcher er am 30. 8. 1696 mit der Führung der Baurechnung der Theatinerkirche betraut wird. In „Matricula BBana seu Biologium“ (cf Li PrBB unter opera M. S. 72 nr. 10b) p. 27 wird noch weiter angegeben: et rei Salariae et Cerevisiariae per Bavariam Direktor; sein Sohn Franz Joseph wird P. Aemilian in BB cf folgende A.
 - 18) Li PrBB nr. 346: Aemilian Piesser, geb. 6. 5. 1687 in München, Prof. in BB 28. 10. 1706, Primiz am 18. 5. 1710, † 30. 5. 1751.
 - 19) Graf Johann Friedrich v. Seeau ist der Kameralkommissär der kaiserlichen Administration cf Riezler VIII, 5 ff u. öfter.
 - 20) Ist der Leiter der kaiserlichen Administration in Bayern Maximilian Karl Graf v. Löwenstein-Wertheim cf Riezler VIII, 5 ff.
 - 21) SAOM: HR 463/142: Josef Anton Bernabei, Sohn des churf. Kapellmeisters Hercules B. wird am 24. 6. 1677 Vicecapellmeister und am 16. 1. 1688 an Stelle seines Vaters Capellmeister u. Rath, als solcher † 9. 3. 1732. In dem Faszikel finden sich auch 3 Briefe von Bernabei.
 - 22) Für das Anastasia-Buch

Nr. 13

M. schickt an den Abt von Rott 2 Werke und vertröstet auf eine spätere Aufführung des Anastasia-Stückes.

München 19. April 1710

an Abt Aemilian in Rott

SAOM: KL 102/17a f. 85 (Adresse mit Petschaft als Notarius Apostolicus)

D II (f. 125v): 22. 4.: (in BB) scribo . . . Rmo Rottensi

Reverendissime, Praenob. et Amplissime D. D. Praesul,

D. Gratiöse, Pater Observandissime.

Transmissae nuper Refutationi Senseri apostatae¹ /: quam in manus Rmae Dnaois Vae rite fuisse consignatam spero /: subiungo aliud opusculum nupero quadragesimali tempore compilatum, res gestas Anastasiae nostrae continens². Oportebat id obsequiose praestare Rmae Dnaoi Vae ut supple-

rem suo modo illum meum olim admissum innocuum errorem, quo Rma Va Dnao e suo celeberrimo Rottensi Monasterio Benedictoburum usque trahi potuit ad videndam in Scena D. Anastasiae benignitatem⁸. Sic enim sperabam futurum, ut quod ibi videri non potuit in theatro modo tantisper legi possit ex libello, donec tandem obenta quam vicinam speramus temporum tranquillitate, etiam in Scenam prodeat meditatam opus, cui ut certius interesse Rma Va Dnao possit, quantum erit in meis hisce viribus adlaborabo sedulo. Precor interea animo devotissimo felicissima Festa et tempora Paschalia et me humillime commendo
 Monachii die 19 April. 1710
 Rmae Praenob. et Amplmae Dnaois Vae
 servus obedientissimus
 P. Carolus BB.

- 1) Gründliche u. genaue Besichtigung jener aus allerhand liederlichen Lutherischen rostigen Trimmern armseelig zusam geschweissten Stich- und schneidlosen Sensen, welche nit unlängst wider den Acker der allein Seeligmachenden Catholischen Kirche auß der liederlichen Rüst-Camer Lutheri so grimmig als einfältig hervorgezogen Jos. Dominicus von Senser gelübds- und religionsvergessner Mönch, nun aber an den Felsen der wahren Kirchen der hl. Vätertern probieret und zertrimmeret P. Carolus Meichelbeck OSB. . . München 1709. Es handelt sich um den ehemaligen Abt Ignaz Senser von Weltenburg (1691—1696), der apostasiert war, cf W. Fink, Beiträge zur Geschichte der bayer. Benediktiner Kongregation, Metten 1934, S. 259. vgl. auch Nr. 18
- 2) cf Nr. 12 A 3.
- 3) Darüber weiter nichts bekannt; die erhoffte baldige Aufführung fand erst im Oktober 1715 statt (Chron. BB I, 377) mit einem Stück von P. Bernard Groß.

Nr. 14

M. entschuldigt sich beim Präses der CBB, daß er die ihm übertragene Fortsetzung der Annales noch nicht beginnen konnte, und ersucht um einen Termin in Tegernsee zur genauen Information.

BB 9. Dezember 1710

Abt-Praeses Quirin in Tegernsee

SAOM: GR 692/4 f. 553/4

D II (f. 137): 9. 12.: scribo Rmo Praesidi et peto determinationem temporis quo venire debeam in Teg. ad capiendam instructionem.

Reverendissime, Praenobilis et Amplissime Dne, Dne Praeses¹,
 Dne Gratiose, Observandissime.

Quamquam mihi provinciam gratosissime committere dignata est Rma Va Dominatio continuandi scil. Annales et historiam almae Congregationis nostrae Benedictino-Bavaricae² quippe nonnisi usque ad annum Xi 1698 a Clmo P. Petro³ conscriptam, ea mei officii eo affiacuis commonet quo propinguiora instare conspicio celebrandorum decimorum eiusdem nostrae Congregationis comitorum Generalium⁴ tempora. Et vero tentabam hisce diebus manum serio apponere iniuncto operi cum ecce undique et undique exorti

scrupuli manum quamprimum removerunt a tabula et ad alia me consilia advertere animum compulerunt, sed nempe ad ea ipsa, quae iam antehac Clmae et amplmae Dom. Vae humillime exposui⁵, quando iam tum facili coniectura praecipere poteram citra instructionem ulteriorem ab eadem Rma V. D. coram hauriendam parum convenienter me conscripturum negotia nostra. Itaque preces iam antehac semel et iterum coram humillime fusas meis hisce litteris demississime repeto rogoque ut Rma V. D. tempus aliquod diesque certos mihi determinare gratiosissime dignetur quibus in illo Tegernseensi monasterio compaream instructionemque tam desideratam tamque necessariam exorem et feliciter obtineam. Quodsi fortassis ipsas Natalitias Ferias designare placuerit⁶ annuente Rmo DD Praesule meo humillimum me servum sistere /: si ita permiserint bono Superi :/ ultro studebo : quando interim gratiosissimos nutus devotissime praestolor et post humillimam mei commendationem perenno Rmae, Praenob. et Ampmae D. V. BBearn 9. 12. 1710

obedientissimus filius
P. Carolus

- 1) Ab Quirin v. Tegernsee cf Nr. 2 A 1
- 2) cf Siegmund, A: Die Annales CBB (1684—1772) in SM 78 (1967), 144—167; dort ist auch dieser Brief schon erwähnt (S. 154 A. 32)
- 3) I. c. S. 152: P. Petrus Guetrather von Tegernsee.
- 4) GK 1711 in Oberaltaich (4.—6. Mai)
- 5) M. war bereits gelegentlich der Visitation in BB (25. 8. 1708) vom Präses Quirin zum Historiographus ernannt worden; im Diarium finden sich verschiedentlich Notizen, daß er dafür documenta aus dem Kongregationsarchiv bekommen habe (22. 10. 1708: accipio la vice documenta ex archivo) oder von Reisen nach Tegernsee, wo ja jenes Archiv verwahrt wurde (z. B. 8.—10. 11. 1708; 20.—23. 1. 1709; 15.—18. 6. 1709).
- 6) Nach D II (f 137^v) war P. Carl vom 28. 12. 1710 bis 3. 1. 1711 in Tegernsee und kehrt cum documentis plurimis zurück cf SM 78 (1967), 154 A. 32.

Nr. 15

M. teilt dem Bischof von Freising den glücklichen Abschluß des schwierigen Prozesses gegen die Eremiten am Walchensee mit und erklärt sich bereit, den Neffen des Bischofs auf der Heimreise mitzunehmen.

Rom 8. April 1713

an Fürstbischof Joh. Franz von Freising

AOM Deut. 28 f. 169/172

D II (f. 213): 8. 4.: Scribo Celsissimo

Hochwürdigster, Hochgebohrener Reichs-Fürst, Gnädigster Herr, Herr¹.

Meine höchste obligation zwinget mich abermahl Ihre Hochfürstl. Gnaden mit disem gegenwertigen diemietigst aufzuwarten und disen mit-kommenden beyschluss ad Clementissimas manus gehorsambst zu yberrreichen, so nichts anders ist als ein herrlicher grosser triumph dero Gottgefälligen

hochw. Eufers gegen die liebe Justiz: welchen ich bekannt zu machen 500 dergleichen Exemplaria habe drucken lassen und deren in Rom schon allbereits ser vil ausgethailt wie auch in allerhandt orts verschikhet².

Wie schwär dise Causa gewesen, kan ich unmöglich mit der feder beschreiben: und sagen erfahrene Romaner, das in so glichlicher ausführung diser sach ein wahres mirac geschehen. Nun seye dem Allerhöchsten alle Ehre und Glori: Ihro Hochfr. Gnaden aber allerdiemietigster dankh, welchen auf ewige Zeiten abzustatten das verpflichteste Closter Benedictbeuren niemahls wirdt ermanglen.

Das im ubrigen Ihro Hochfr. Gnaden sich gewürdiget, mir als dero allermindesten Diener auf mein neuliches ein gdgste antworth, ia wohl auch eine gdste glikhwünschung zu kommen zu lassen und mit aigner Hochfr. Hand bekräftigen, erkenne mich dessen ganz unwürdig und in abermahl schuldigster dankh-erstattung, kan nit aufhören dero höchste Giete zu bewundern.

Ihro Hochfr. Gnaden gdgstr befelch den H. Baron Max³ nachher Teutschland zu beglaitten, bin so willigst als schuldigst allerdings zu erfüllen : habe nur an disem einigen anstoss, ob nit etwan Illmus D. Maximilianus allzuweit von dem geraden weeg möchte divertieren: in welchem fahl vermutlich mein durch ser grosse unumbgangliche ausgaben /: so bis auf die 700 Scudi kommen :/ ser geringerer Beith gar schwärlich wurde folgen können, absonderlich in dem sich ietzt in fine, da ich keinen wechsl mehr erwarten kan, etliche uberaus grosse unvorgesehene Posten hervor thun, so ich bezahlen muß⁴. Ich wirdt aber dessen unangesehen auf alle mögliche mittl gedenken, damit ich den H. Baron auf der Rais bedienen und Ihro Hochf. Gnaden gdgsten befelch diemietigst vollziehen möge.

Eben heut als den 8. April hat H. Praelath zu S. Peter⁵ in Salzburg in Sacra Congregatione Sacrarum Rituum pro Se contra Consistorium Metropolitanum Sententiam favorabilem erhalten.

Ihro Hochfl. Gnaden küsse mithin dero Bischöflichen talar, bitte allerdiemietigst auf unsere rais umb die Bischefliche Hl. Benediction und befelche mich underthänigst in fernere hoche hulden und Gnaden
Rom den 8. April 1713

Ihro Hofsl. Gnaden

diemietigster Diener

P. Carolus Benedictoburanus

- 1) Fürstbischof Joh. Franz v. Freising cf Nr. 1. A 4.
- 2) Ist der römische Entscheid in der causa Benedictbeuern contra Eremitas Wallerseenses. Von dem gedruckten Blatt finden sich in AOM Cod 1488 gegen Schluß 3 Exemplare, in Cod 1489 nochmal 3, wobei auf dem 1. rückwärts von M. vermerkt ist: „Resolutiones Romanae N. 40“ und auf dem 3. „Copia Decreti S. Congregationis Eporum et Regularium 17. Febr. et 6. April 1713“.
- 3) Ist der Neffe Max Franz Dominik v. Eckher, später Domherr von Augsburg, bereits Schüler Meichelbecks am Freisinger Gymnasium und M. vom Fürstbischof mitgegeben auf die Romreise; in AOM 28 finden sich 6 Briefe des Neffen an den Fürstbischof aus Rom. Für die Studienzeit des Bischofsneffen Max spielt auch die Universität Salzburg eine Rolle; er selbst dankt es sei-

nem Onkel noch in den alten Tagen, daß er ihn „nach Salzburg ad altiora geschickt“ (cf Hubensteiner, Die geistl. Stadt S. 223); in der Salzburger Matrikel (ed. P. Virgil Redlich p. 259) steht unter Nr. 12 368 zum 7. 11. 1704: Maximil. Franc. Dominicus L. B. Egckher a Käpfing et Liechtenegg Frisingensis Bojus-Log. 4 fl. und al 3. 12. 1704 (Nr. 12 502) Perillustris Jo. Franc. Sigismundus L. B. a Käding Rhet. 4 fl.; letzterer war ebenfalls ein naher Verwandter des Bischofs, dessen Mutter ja Maria Salome, geb. v. Kading zu Schönhöring war. Für beide junge Herren finden sich die Studienabrechnungen für die Salzburger Jahre vom 3. 11. 1704 — 30. 7. 1708 (auch jeweils für die Heimreise in die Ferien) in SAOM HL 3/335 mitten unter Archivalien, die eigentlich das Gymnasium Frisingense betreffen. fi

- 4) Darüber gibt näheren Aufschluß ebenso wie über die ganze Zeit dieses römischen Aufenthaltes Meichelbecks noch kaum ausgewertete sehr ausführliche „Histori des Eremitorii oder Clausnery am Wallensee“: in 2 Exemplaren erhalten in der Staatsbibl. München Meichelbeckiana 16 u. 16a und die interessanten Bemerkungen in ABB zu Schublade 105—113; eine ziemliche komplette Sammlung des Aktenmaterials, die von M. selbst in Freising zumeist aus den Akten des dortigen geistlichen Rates zusammengestellt wurde in der Zeit vom 2.—10. 6. 1713, heute AOM 1487, 1488, 1489; besonders wertvoll, weil die Parallelsammlung in BB verschollen zu sein scheint.
- 5) Abt Plazidus Mayrhauser cf Nr. 9. A 3; D II (f 213) 8. 4.: scripsi etiam specialissime Rmo D. abbati ad S. Petrum iussus ab Illmo nostro Epo Liparensi, qui hodie pro dicto Abbate obtinuit victoriam contra Consistorium Metropolitanum et mihi per R. D. Stephanum a Brixia nunciavit omnia, ut ista scriberem cum omnibus circumstantiis quod etiam feci iuxta mentem Illius.

Nr. 16

M. berichtet Abt Magnus aus München: Hofrat v. Rigl will die Akten der causa BB gegen Schlehdorf zwar nicht einem anderen überlassen, aber den Abschluß des Prozesses vor dem Hofrat wenigstens beschleunigen; dazu einige politische Neuigkeiten.
München Juni 1714 (an Abt Magnus in BB)

ASAM: KL BB 27^{1/8} f. 472

D — — (aber 23. 6.: col Sign. Cancelliere del Consiglio di corte, il quale ancora poi e venuto alla casa nostra con molta cortesia.)

Reverendissime Praenobilis et Amplissime D. D. Praesul D. Gratiöse,
Pater observandissime¹

Weilen Ihro Excellenz H. Graf von Haimbhausen² sich dermahlen auf dero Lusthaus und also ausser München befinden, also bin gemiessiget gewesen gleich immediate zu Ihre Gdn. H. Hof-Raths-Canzlern³ mich zu begeben, umb das gehörige zu proponieren. diser haltet durchaus nit rathsamb, daß man die acta von dem H. von Rigl⁴ /: wie andere thunlich zu sein vermeint :/ abfordere, aus ursach, weilen solches demselben zu einem merklichen schimpf geraichen, mithin uns nit gedeulich, sondern ser nachthailig fallen könnte. auch derselbe ad restitutionem actorum nit könne obligiert

werden, rebus sic stantibus et aliis laboribus hucusque ponentibus obicem relationi causae dahero het hochgedacht H. Hofraths Canzler gesuecht auf ein andere manier gemeldte acta von ihme H. Rigl zu bringen, nemblich in grosser glimpfe interrogando, ob derselbe in ansehn, daß er eben diser Tagen abermahl eine Commission nacher Augspurg habe, nit möchte offbesagte acta ultro einem anderen überlassen? disen modum hat H. Hofraths Canzler effective gestern tentieret: aber von H. Rigl in antworth erhalten, die Augspurgische commission werde inner 6 tagen schon zu ende kommen sein: und alsdann wolle er prae aliis omnibus dise causam angreifen und inner 3 wochen gewis referieren. dise Riglische Responson hat eben gestern D. Cancellarius erhalten, da er P. Cellerario⁵ abends umb 6 Uhr eine gar höfliche visite gegeben. und uns del resto versichert, alle möglichste assistenz zu laisten und diem propositionis vornhinein gewis zu insinueren: quia lapis oblatas clamat etc, sovil in gemelten negotio.

Neues erzellet H. Hofraths Canzler, daß Caesaræ majestas, alle denen HH. Lutheranos vor einigen iahren cedierte kirchen in Schlesien würrklich abgenommen; und seye schon daran gewest auch die von denen Lutheranern neu aufgerichtete kirchen zu demolieren: allein seye dises lestere annoch suspendiert worden. Der Engelländische Gesandte hat denen HH. Holländern bedeitet, Sie möchten sich wegen der Succession in Engellandt nit bekummern etc allhier in München erzellet man, daß der H. Abt und Fürst zu St. Gallen⁶ bey denen Badischen conferenzen ein ser nachdruckliches memorial eingegeben, sonderbah sich beklagendt, wie garstig die HH. Calvinisten sacra vasa tractieret. H. Hofraths Canzler ist völlig persuadiert, es werde die gemelte HH. Schweizer ein grosses angehen. ietzt muss ich in nomine Dni aufseyen. Rmus Wessofontanus⁷ kombt auch nit ad Capitulum Generale. commendo me humillime et perenno esse Rmae et amplmae Dnaois Vae

1714 Jun.

obedientissimus
P. Carolus

- 1) Abt Magnus Pachinger cf Nr. 8. A 2. — Wie sich aus KLBB 27 1/5 ergibt, handelt es sich um die Beilegung (durch Privatbesprechung von M. und des Dekans Augustin v. Schlehdorf) des Streites zwischen BB und Kloster Schlehdorf: die beiden Parteien hatten sich bereits geeinigt, aber der Hofrat Rigl, der ihre Streitsache vor dem Hofrat vertrat, zögerte die Sache ständig hinaus; so versuchte man die ganze Angelegenheit einem anderen Hofrat in die Hände zu spielen. M., der als Vertreter seines Abtes auf dem Weg war zum GK in Scheyern (25.—27. 6. 1714), sollte die Sache in München in die Wege leiten. M. war am 22. 6. von BB abgereist (D II f 241) und kam am 24. 6. nach Scheyern; demnach dürfte der Brief am 23. oder 24. 6. geschrieben sein. In dem Fasz. finden sich auch mehrere Briefe des Hofrats Andre v. Rigl.
- 2) Franz Ferdinand Graf von u. zu Haimhausen, damals Hofratspräsident cf Ferchl, S. 287
- 3) Dr. Ferdinand Franz Freiherr von Stromer (cf SAOM HZR 161, f. 184v; als 1. auf der Gelehrtenbank der Hofräte), auch Ferchl S. 494 u. 756.
- 4) Leopold Andreas v. Rigl, Hofrat, Sohn des am 5. 10. 1711 verstorbenen Re-

- visionsraths Dr. Joh. Wilhelm v. Rigl. cf SAOM HR 504/85 Produkt 16 u. 421/624 Prod. 3, ebenso HZR 161 f. 186.
- 5) P. Joseph Zallinger, dessen Leben M. ausführlich beschreibt im *Necrologium* (Kloster Fiecht Nr. 289), p. 47–60: geb. 23. 7. 1666 in Bozen, Profeß in BB 1. 1. 1688, Primiz 20. 4. 1692, dann in verschiedenen Verwaltungsposten tätig, besonders als Cellerar, † 20. 8. 1718. Die Vita aus dem *Necrologium* steht zwar auch bei Li PrBB nr. 372, aber vielfach gekürzt.
 - 6) Abt Leodegar Bürgisser (10. 1. 1696–18. 11. 1717). Seine Personalien cf Hengeller, R: Profeßbuch von St. Gallen 1929, Nr. 334 und über seine Regierung als 69. Abt v. St. Gallen S. 151 ff. Daß Abt Leodegar „auf den 1714 zu Baden stattfindenden Friedenskongreß einige Hoffnung setzte“ ist zwar S. 154 gesagt, aber nichts von dem hier erwähnten „ser nachdrücklichen memorial“.
 - 7) Tassilo Boelzl, Abt von Wessobrunn (13. 10. 1706–21. 4. 1743); Näheres über ihn bei Li Pr W nr. 383.

Nr. 17

M. nimmt von sich aus den Briefwechsel mit P. Bernhard Pez auf, gibt Nachrichten über seine Arbeiten, Ergänzungen zu den Anmerkungen in Pezens *Apologeticae Epistolae* und benennt Autoren für eine benedictinische Literaturgeschichte.

BB 20. 11. 1715

an P. Bernhard Pez Melk

Melk II f. 671/2 I

D II (f. 265^v): 19. 11.: Scrisi questa prima volta al P. D. Bernardo die Mölckh

Admodum Reverende Religiosissime Clarissime Pater ac D. Patrone Colendis-
sime.

Peregrinus homo compareo coram Paternitate Vra Clarma testatam facturus integerrimam illam venerationem quam animo meo iniecere Epistolae vestrae *Apologeticae*¹ ad mensam nobis haud ita pridem lectae. Clarmae Pater! vix mihi persuadeo ulli nostrorum hominum scriptionem illam exquisitissimam potuisse accidere iucundiolem quam mihi. quid ita? paucis explico.

Cum antehac Philosophiam semel et iterum ac postea etiam Theologiam in Congregatione nostra Bavar. Superiorum iussu explicarem² in et plures Exercitatuunculas Menstruas /: septendecim puto³ :/ typis commendarem atque plerasque illarum allusionibus ex rebus nostri Ordinis interpolarem. ecce! iam iam adiciebam manum ad D. Wolfgangi Historiam, in qua data opera discussurus eram hanc puaestionem : *Num S. Wolfgangus prudenter elegerit Statum Monasticum et quidem Benedictinum?* eo solo fine, ut respondere possem ad quasdam inanias falsas, quas in Jesuiticis libellis de Statu vitae deligendo⁴ antehac legeram, cum in Frisingensi Gymnasio cum pluribus adulescentibus in eiusmodi negotio rogatus conferrem. Cum ecce! fati concedit Rmus meus D. Abbas Elilandus⁵ et noviter electus Rmus D. Magnus⁶ domi me detinet Archivi nostri curam mihi demandando⁷. a quo tempore etsi unam alteramque scriptuunculam typis committere iussus fuerim⁸, materiam tamen illam iamiam designatam, imo /: fatebor enim :/ iamiam coep-

tam methodo eousque usitata prosequi minime erat integram: maxime cum et aliae occupationes me quasi absque interruptione fatigarent, uti hodieque distingere non cessant. Dum haec ita aguntur et ego calamum non iam solitis Exercitativunculis, sed rebus potissimum privati (!) Monasterii nostri iam ab annis pluribus impendere iubeor⁹, interea tamen materiam illam a Clarma Vra Paternitate solidissime iuxta et elegantissime elaboratam video; non possum explicare animi mei solatium, sed /: ut paucis dicam quod res est :/ adoro Divinam Bonitatem, quae scriptionem illam ingenii mei fuliginibus subtraxit et melleo aculeo P. Bernardi Pezii commisit. Cui proinde toto spiritu congratulor et universam religionem nostram Eidem obligatam esse cum aliis quam plurimis lubens profiteor.

Clarne Pater: ne nesciat me in praeclaro illo vestro opere evolvendo aliquam adhibuisse operam, ecce! audeo transcribere notas, quas ad unum et alterum locum post illum P. D. Mellitum Oratium adieci. novi enim id genus hominum /: eruditionem amantium :/ etiam minimorum annotationes non solere dedignari.

Ad fol. 20¹⁰ et literas illas G. H. advertetbam, iis haud dubie designari P. Georgium Hesper, qui olim in Collegio Monacensi multum negotii cum eiusmodi libellis habuit.¹¹

Ad fol. 69 adscipsi: bene loquitur P. Pezius. nam Clemens XI uni ex nostris Monachis Episcopatum Terracinensem:¹² alteri Tervisinum:¹³ tertio Liparitanum¹⁴ contulit. Illud nostrum Episcopum Barcinonensem Benedictum de Sala a. 1713 Cardinalem denunciavit¹⁵, cui promulgationi ipse ego in Palatio Apostolico tum praesens eram¹⁶. In Festo Purificationis B. V. eiusdem anni cum Cereum ex more consueto Suae Sanctitati nomine Congregationis nostrae adgeniculatus offerrem, de eadem nostra Congregatione haud secus iac piissimus Pater de filia sua dilecta quaestiones quasdam movere dignatus est. Postea 7. Martii supradictum Illud nostrum Episcopum Liparitanum iussit Pro-Secretarium Sac. Congregationis Rituum Roma stupente, quippe quae saeculis retro actis non vidit huius Congregationis Secretarium ex Regularibus assumptum.

Ad fol 74: utinam Libellus Constantini Caietani de *Religiosa S. Ignatii* etc *Institutione*¹⁷ etc non inveniretur in Catalogo Librorum prohibitorum! quem tamen dolorem aliquantum mitigat, quod etiam acerrimus et mordacissimus illius libelli conviciator P. Joannes Rho S.J. viderit eadem Censura perstrictum suum *Achatem ad D. Constantinum Caietanum Monachum*¹⁸

Ad fol 254: Virginii Alviset Murenulae etc inter libros prohibitos¹⁹.

Ad fol 257: substiti, cum meum ibi nomen²⁰ legerem et subsistendo erubui eo, quod minutiarum mearum tenuitas Virorum eruditorum catalogo me inseri omnino non patiat, etsi fortassis prodat ardorem aliquem discendi a sinceris laboribus non abhorrentem. O quam maiori iure in Catalogo illo locum occupassent Nomina:

Rmi D. Romualdi Haimblinger²¹, Abbatis Ettalensis S. Th. et J. U. D. nec non Celsorum Principum Archiepiscopi Salisb. et Epi. Frising. Consilarii etc qui Historiam Ettalensem P. Lud. Babenstuber²² in vernaculam nostram elegantissime transtulit et typis vulgavit.

Adm. R. P. Thomae Erhardt Wessofontani²³, qui vir totam vitam suam videtur consecraturus librorum scriptioni eoque in genere laudem meretur ingentem, quod evidenter testantur opera hactenus edita 1^o Dreyfacher Gnaden Brunn der Wunderthätigen und Schmerzhaftden Mutter Mariae zu Viltgertshofen. gedrukht zu München 1708 in 12^o.

Item: *Ars Memoriae sive clara et perspicua Methodus excerptendi nucleum rerum ex omnium scientiarum monumentis. Expedita quoque ratio per apertas Rhetorices vias excerptis utendi. opus in 3 patres divisum* etc. editum Augustae Vind. labente anno 1715 in 8^o.

Adm. R. P. Placidi Taller Rottensis²⁴, cuius egregia lucubratio: *Einfältiger Bauern Prediger* etc editum est Ratisbonae eod. a. 1715 in 4^o.

R. P. Gregorii Zödl Benedictoburani²⁵ cuius est valde ingeniosum opusculum *Occultum Frisingae Praesidium tandem aliquot saecula manifestatum sive S. Nonnosus Abbas Soractensis* etc prodiit in lucem typis Frisingensibus a. 1709, cum celebraretur felicissima illa Ss. lipsanorum S. Nonnosi inventio, dicto P. Gregorio Praefecturam illius Gymnasii et munus Professoris Rhetoricae gerente. est autem opusculum Poeticum.

Adm. R. P. Caietani Kolberer, moderni Prioris Andecensis²⁶, qui inter Benedictinos nostrae Germaniae Musicos primum /: ut cum aliis opinor :/ locum omnino meretur. edidit hactenus quatuor praeclara opera quorum inscriptiones ob hodiernam Choragi nostri absentiam huc annectere non possum²⁷, maxime cum etiam videam me excludi papyri angustiis, literis hisce meis excrescentibus, atque hinc calamum tantisper contineo et plura alia in aliam occasionem reiicio, ubi scil. intellexero folium hocce meum viam invenisse ad doctissimas Paternitatis Vrae manus, quas devote exosculor et post humilem mei commendationem me profiteor
in Monasterio Benedictoburano 20. Nov. 1715
Eiusdem adm. R. et Clariae Ptis Vrae

Servum devotissimum
P. Carolum Meichelbeck

PS Si quo forte responso dignus fuero habitus, poterit illud mitti Monachium et quidem ad aedes nostras Benedictoburanas²⁸ unde illas statim recipiam ob occasiones tum ordinarias tum extraordinarias quam plures.

- 1) P. Bernardi Pezii Epistolae Apologeticae pro ordine S. Benedicti adversus libellum: Cura salutis sive de statu vitae mature ac prudenter deliberandi methodus auctore anonymo S. J. Viennae 1714
- 2) M. war Philosophieprofessor am Communstudium in Rott 1701/3 und dann in BB (1703/5), wo er dann auch Theologie dozierte (1705—1709) cf Nr. 4. A 3 u. Nr. 6. A 2 u. 3. sD
- 3) cf Nr. 6—11
- 4) Cura salutis sive de statu vitae mature ac prudenter deliberandi methodus . . . über den Autor, P. Gabriel Hevenesi S. J. (1656—1715) cf Backer — Sommervogel IV, 340/60; dort auch als 1. Ausgabe Nr. 26) Wien 1709 angegeben.
- 5) cf Nr. 1. A 1. † 16. 7. 1707.
- 6) cf Nr. 8. A 2 gewählt 18. 8. 1707.
- 7) Über die Arbeit M. am BB-Archiv cf Mindera C, P. Karl Meichelbecks Bene-

- diktbeurer Archiv (Mitteilungen f. Archivpflege 13) (1967) 35—46; am 18. 10. 1708 wurde M. durch Kapitelbeschuß zum Archivar bestellt (S. 36).
- 8) Gemeint sind offenbar das Anastasiabüchlein 1710 (cf Nr. 12. A 3) und die Widerlegung Senses 1709 (cf Nr. 13 A 1).
 - 9) Besonders der Prozeß gegen die Eremiten am Walchensee cf Nr. 12. A 7 und der Streit mit Schlehdorf Nr. 16
 - 10) Diese und die folgenden Angaben entsprechen genau der Seitenzahl der 2. Ausgabe der *Epistolae Apolog. „notis et observationibus illustravit R. P. D. Mellitus Oratius Campoduni 1715“*.
 - 11) Hier irrt M. ganz gewiß; denn GH ist P. Gabriel Hevenesi (cf A 4); Pez bezieht sich a.a.O. auf die Ausgabe der *Cura salutis ... Viennae 1712* mit einer Vorrede gezeichnet von HG S. J. Im übrigen war P. Georg Hesper schon am 9. 5. 1686 gestorben (cf Backer-Sommervogel IV, 331) u. hatte mit *Cura salutis* gar nichts zu tun.
 - 12) Bernardus Maria de Comitibus OSB Congr., Abt v. Farfa, zum Bischof v. Terracina ernannt am 1. 12. 1710, später (16. 6. 1721) sogar Kardinal cf Eubel, *Hierarchia Cath.* V, 372.
 - 13) Fortunatus Maurocenus (Morosini) OSB Congr. Cassin., lector theologiae, zum Bischof v. Treviso (Tarvisin.) ernannt 7. 4. 1710 cf Eubel V, 370
 - 14) Nicolaus Maria Tedeschi OSB Congr. Cassin., zum Bischof v. Lipari ernannt 10. 3. 1710 cf Eubel V, 245. Er war mit M. sehr eng verbunden.
 - 15) Benedictus Sala OSB, Abt v. S. Maria de Gerri, Bischof v. Barcelona am 24. 11. 1698, Kardinal zunächst in pectore, veröffentlicht am 30. 1. 1713, gestorben in Rom 2. 7. 1715. cf Eubel V, 114 u. 29 (nr. 43).
 - 16) Während seines Aufenthaltes in Rom (24. 10. 1712 — 25. 4. 1713) wegen des Prozesses BB contra Eremitas Wallerseenses; darüber besonders in seiner „*Histori des Eremitorii*“ cf auch Nr. 15.
 - 17) Über Constantinus Caietanus (1560—1650) Abbas S. Baronti cf Ziegelbauer III, 379/383; De religiosa S. Ignatii sive S. Enneconis Fundatoris S.J. per Benedictinos institutione deque libello exercitiorum eiusque ab Exercitario Cisneri desumpto. Venetiis 1641. Die Gründe, warum es auf den Index kam l. c. II, 494 f.: Die Schrift Caietans war vorher gefälscht worden.
 - 18) P. Johannes Rho S.J. (1590—1662) Achates ad D. Constantinum Caietanum Monachum Casinat. et S. Baronti Abbatem adversus ineptiam et malignitatem libelli Pseudo-Constantiniani de S. Ignatii Institutione 1644 cf Backer-Sommervogel VI, 1711/17 nr. 13.
 - 19) cf Ziegelbauer IV, 600: *Virginii Alvilet Lerinensis Benedictini Opus de Privilegiis Ordinum Regularium et in specie de Privilegiis Ordin. S. Ben. Campidonae 1679*.
 - 20) Pez hat in der Liste: *Germanici OSB Scriptores ab an. 1600 usque ad praesentem annum* auch „*Carolus Meichelbeck Benedictoburanus*“ aufgeführt.
 - 21) cf Nr. 1 A, 2. Er übersetzte den eigentlich historischen Teil von Babenstubers *Fundatrix Ettalensis* und gab sie zu München 1696 heraus.
 - 22) P. Ludwig Babenstuber geb. 1660 in Thaining, Profess in Ettal 15. 11. 1682, Priester 1689, Professor in Salzburg der Philosophie (1690/92) und der Theologie (1695—1716), † in Ettal 5. 4. 1726 cf Li AE mit Verzeichnis seiner Schriften. S. 20 und Ägid Kolb, Präsidium u. Professorenkollegium der Benediktiner-Universität Salzburg 1617—1743 in *Mittl. d. Gesellschaft für Salzbd. Landeskunde* 102 (1962), 117 ff. Ein erweitertes Verzeichnis seiner Schriften in SM 34 (1913), 723—729.

- 23) P. Thomas Aqu. Erhard geb. 9. 11. 1675 in Stadel Obb., Profess in Wessobrunn 9. 12. 96, Priester 21. 12. 1702, Wallfahrtspriester in Vilgertshofen, † 8. 1. 1743 ebendort. cf Li PW nr. 388, wo auch seine vielen Schriften aufgeführt werden, aber das folgende 1^o fehlt.
- 24) P. Placidus Toller geb. in Rott, Profess 1680, † 1721 cf Clm 1446 unter Nr. 3,5.
- 25) war der besondere Liebling M.'s, auf den er große Stücke hielt, der aber leider im Alter von 40 Jahren starb; geb. 27. 2. 1682 in Freising, während der letzten Jahre seiner Studien in Freising, von M. dort betreut (1697/99), der ihm auch die Aufnahme in BB vermittelte, Profess 11. 11. 1700, Primiz 10. 7. 1707; Lehrer der Poesie in Freising und in Salzburg, wo er am 3. 12. 1721 starb.
- 26) P. Kajetan Kolberer, geb. Salzburg um 1658, Profess in Andechs 6. 12. 1675, Prior 1704, Administrator in Paring 1729, † 23. 4. 1732 cf M. Sattler, Chronik v. Andechs (1877), 826 und 535, 560 (hier auch ein Brief an ihn von P. Thomas Eixel vom 20. 5. 1729), aber nirgends etwas von seinen Kompositionen, darüber hingegen in SM 2, 1 (1881), 212.
- 27) cf folgende Nr. 18.
- 28) Von den Pfleghäusern in München handelt M. in der 91. Schublade seines ABB; den Text druckt (freilich ohne die Angaben der Schublade und der Unterteilungen!) ab Fr. Daffner, l. c. S. 229/233. Es wird hier noch das Riedlersche Haus in der Sendlingergasse (91 C) gemeint sein, das freilich 1716 wieder verkauft wurde. Bei Schublade 92 des ABB hat zwar M. selbst noch die Überschrift geschrieben (also ein Zusatz!): „Neuere Pfleghäuser zu München“, aber es fehlt jeglicher Text (KL BB 2, II f. 9).

Nr. 18

M. ist hocheifrig über den Briefwechsel mit Pez und erhofft sich gegenseitig reiche Anregung. Er setzt seine literarischen Mitteilungen fort, nennt auch seine bisherigen eigenen Werke und weitere Pläne.

München 19. Decemb. 1715 an P. Bernhard Pez in Melk

Melk f. 673/5 (f. 675 ist verkehrt eingebunden) II
D II (f. 266^v) 18. 12.: Scrisi al P. Pezio.

Admodum Reverende Religiosissime et Clarissime D. P. Bernarde, Patrone Colendissime.

Statim ac in literis nuper die 13. huius ad me delatis conspexi Insignia Mellicensis Monasterii, exaudita fuisse vota mea intellexi et Bernardi apices suavissimo prius osculo salutatos primum nosse cum cordis iubilo coepi. quod amplius accidit, ubi die 16 eiusdem mihi aedes nostras Monacenses ingredienti oblata est encyclica vestra et Conspectus Operis vestri praegrans et laboriosissimi[!]. Bene est! apertam ergo viam habeo votis literisque meis, quae fortassis permittente benevolentia vestra erunt non infrequentes. optimus Deus vitam, vires et benedictionem largiatur et commercium nostrum dabit fructum suum, quem optamus uterque et nobiscum ii omnes, quibus antiquissima et de Dei Ecclesia tam praeclare merita D. P. Benedicti Religio atque Familia cordi est, ringentibus licet iis qui ex adverso sunt:

quorum iniquae adversus Monachos machinae mortalibus certe displicent, dum Superis probari non possunt. sed ad rem ipsam venio.

Tria exemplaria encyclicae vestrae sic distribuam, ut unum mihi reservem, alterum ad Monasterium Wessofontanum mittam, tertium iam dedi hic Monachii alicui ex Andecensibus scil. R. P. Ruperto Sutor², qui et ipse his ipsis septimanis in lucem edidit opus quoddam de rebus Monasterii sui atque haud dubie magis satisfaciet votis Paternitatis Vrae Clarmae quam hactenus factum est ab Andecensibus. interim ego Titulos operum musicorum P. Caietani Kolberer Andecensis³, quae is hucusque typis commisit exscribo: qui sunt sequentes:

Partus Primus, continens Sex Dixit Dominus et Sex Magnificat in folio Augustae Vindel. anno 1701 habet Partes 14. *Partus Secundus continens Introitus breves ac faciles* in folio Augustae Vindel. a. 1703 habet Partes 5. // *Partus tertius continens 51 breves Antiphonas Marianas* in 4^o Augustae Vind. a. 1709 habet Partes 4 // *Partus 4tus in lucem proferenz XXX offertoria Festiva* in fol. August. Vind. a. 1710 habet Partes 12.

Aliarum compositionum musicarum, quas celeberrimus iste artifex hactenus extra typos foecundissimo suo ingenio peperit, maior est numerus et moles quam credi possit ab iis, qui non conspexere oculis suis. inter quas mense Augusto nuper elapso Comoediam⁴ a nostro P. Gregorio Zödl ingeniosissime compositam et postea a Virginibus /: uti vocamus :/ Anglicanis Monachii coram tota Serma Domo Bavarica in patriam reduce⁵ semel atque iterum /: imo quater universim :/ in Scenam productam in modulos Musicos transtulit a spectatoribus atque auditoribus etiam delicatissimis non sine admiratione commendatos. Certabant ea in re duo praeclara ingenia Gregorii nostri et Caietani praedicti, istud modulis Musicis, illud acumine, modestia et stilo tam exquisitis ut quam plurimi, etiam primi spectatores fassi sint se nil simile unquam in theatro vidisse, non defuere quidem ex Sociis⁶, qui omnia moverent ne Sermus Elector cum suis interesse aut vellet aut posset actioni, uti dictitabant, puerili iam antehac alibi productae, tantis spectatoribus forte etiam probrosae etc. sed Deo ita disponente obfirmavit animum Sermus et cum Suis omnibus, diversis tamen diebus, interfuit et quidem cum admiratione adeo, ut Ministris ad Consilium Intimum congregatis dixerit: wenn ihr wollt etwas schönes und ausbindiges sehen, so gehet in die Comoedi zu den Englischen Fraeulen. Ich hab von der Jesuiter ihren Buben noch niemahl dergleichen gesehen etc. Serma quoque Electrix /: quae totam Compositionem Comicam prius in idioma Gallicum transferri iussit :/ finita exhibitione ocyus ad se P. Gregorium /: tum praesentem :/ evocavit manumque exosculandam in singulare complacentiae testimonium praebens gratias illi inter encomia dixit. quid interim Socii? ne e Studiosis suis quisquam interesset, publicis per Scholas prohibitionibus caverunt, urbe tota ridente, et non paucis Studiosorum lepidam prohibitionem facile /: ut merebatur :/ negligentibus. adeo nil valebant technae Scriptorum apud nostrum Sermum hic Monachii, uti nihil effecere contra Clarmam Pat. Vram apud Augustissimum Vestrum illic Viennae. verum ecce quorsum abripitur calamus!

Ad rem redeo. Catalogus librorum prohibitorum in quo expressum dixi illum *de Religiosa Institutione* libellum⁷, est Romanus Romae a me comparatus et huc asportatus in Germaniam, ubi etiam proscriptus est is, quem alibi dixi: *Achates* etc.

Porro minutiarum mearum typis hactenus impressarum nomina digna plane non sunt, quae hic exprimantur, imo alia nomina non habebant quam Exercitatio 1a menstrua, Exercitatio 2a menstrua etc et sic de caeteris⁸ mittam data opportunitate ex iis unam et alteram et convincam Paternitatem Vram tenuiora esse illa mea Philosophica et Theologico-Historica opuscula quam ut mentionem ullam mereantur.

Post opuscula tamen praedicta iussus a Superioribus Congregationis nostrae conscripsi confutationem libelli cuiusdam virulentissimi, quem scripsit Senses⁹ ex monacho Schyrensi abbas Weltenburgensis, ex abbate factus Carmelita, ex Carmelita /: et quidem Viennensi /: perversissimus apostata. editus est autem libellus ille ao. 1709 Monachii in 8^o in vernacula. hunc libellum adiiciam praedictis meis Exercitationibus una cum Vita, Translatione et recentibus Beneficiis Divae Anastasiae nostrae editis Monachii in 8^o ao. 1710 idiomate itidem Germanico¹⁰. verum ne cum meris minutiis coram Paternitate Vra debeam¹¹, curabo ut adicere possim insuper Historiam Ettalensem R. P. Ludovici¹², quam accepturum me spero a Rmo D. Abate Ettalensi¹³, quippe studiorum nostrorum fautore praecipuo.

Nolim interea celare Clarmum D. P. Bernardum me prae manibus habere Chronicon Monasterii nostri Benedictoburani ab annis propemodum mille usque ad haec tempora¹⁴ /: quantum permittent Monumenta nostra ex tot annis, incendiis furtisque restantia /: texendum. Et quoniam ao. 1711 in Comitibus nostris Generalibus iniuncta mihi fuit continuatio Historiae Congregationis nostrae¹⁵, quam etiam usque ad annum 1710 iam perduxi, idcirco /: si ita Deus ulteriorem gratiam in me dispensaverit /: fieri forte poterit ut hanc Historiam non tantum prosequar, verum etiam ob ipsis ordinis nostri in Bojaria incunabulis solide /: uti quidem opto /: deducam¹⁶. Video multos Rmos DD Praesules vehementer approbare meum propositum et opem spondere; quos inter primum locum haud dubie meretur Celsmus ac Rmus Princ. et Episcopus Frisingensis¹⁷, Vir in rebus Boicis longe versatissimus. ego, ut eo magis propitiam imo efficaciorum redderem opem a nostris Rmis promissam, in Comitibus nostris Generalibus iam bis institui¹⁸, ut in singulis monasteriis nostris constitueretur, qui antiquitates monasterii sui eruat, colligat ac postea quae digna videbuntur, Historiographo Congregationis committat. Ecce Bernarde Clarme, quam non distent vota mea a Tuis, imo quam opus habeam auxilio Virorum imo Magistrorum tibi simillimorum ad mea proposita executioni mandanda! Certe si fieri potuerit, dabo operam, ut a Gallis¹⁹ quoque nostris adiuver, quibus ego paucula quidem, sed minime, uti opinor, futura ingrata folia ex archivo nostro potero subministrare, praecipue circa Translationem Corporis Ssmi P. N. Benedicti, quippe quam Monumenta Benedictoburana luculenter non minus quam ut mihi quidem videtur, solide adstruant²⁰.

Angustiis huius, quod arripueram, folii praeter opinionem exclusus colligo in compendio, quae adhuc nunciari posse videntur.

P. Confessarius Sermæ Electricis S. J. non ita pridem exisse iussus est ex Aula, Urbe et Provincia Bav²¹. Introductae autem nuper fuere in Suburbium Monacense moniales ordinis nostri²². ita ludit in humanis etc. Clarmæ Vrae Paternitati toto corde gratulor ob reiectos ab Augustissimo Sociorum insultus. gratias profusissimas dico pro omni humanitate Vra. offero mea paratissima obsequia, so plura exemplaria vestrae epistolae encyclicae mittere placuerit. praestolor editionem proximam Augustanam²³ etc et me humillime commendo atque maneo post apprecationem omnis boni ad Ferias Natalitias atque annum novum annosque futuros, utinam centenos!

P. V. adm. R.

Monachii 19. Dec. 1715

obligatissimus servus

inter alia gravia negotia.

P. Carolus BBuranus

- 1) Über diesen Plan (eine Art Bibliothek des Benediktinerordens zu verfassen) cf Katschthaler 1. c. S. 11 ff.; auch über die verschiedenen Rundschreiben an die Klöster ebd. S. 12 (1709), S. 21, S. 49 (1715); aber leider wird kein Text mitgeteilt. Die Angaben über diese Encycliken dürften noch nicht erschöpfend sein; so findet sich im Archiv v. St. Peter Salzburg Hs 218 ein gedrucktes Exemplar vom 14. 4. 1712. cf auch Nr. 20. A 4.
- 2) P. Rupert Sutor geb. in München um 1671, Profess in Andechs 19. 1. 1687, der 1. Spiritual auf dem Lilienberg 1715, † 6. 7. 1732 cf Sattler 1. c. 627 u. 541; Meichelbeck HF II, 1, 458 sq. Das im Text genannte opus quoddam de rebus Monasterii sui wird die 1715 anonym erschienene Chronik v. Andechs sein.
- 3) cf Nr. 17. A 26.
- 4) cf Nr. 17. 4 25; der Titel der Comoedia lautet: Ludus divinae providentiae.
- 5) Am 10. April 1715 nachts 11 Uhr kam der Kurfürst mit seiner Familie nach München zurück cf Riezler VIII, 334.
- 6) Diese Bezeichnung gebraucht M. sehr häufig für die Mitglieder der Societas Jesu, die Jesuiten.
- 7) cf Nr. 17. A 17 u. 18.
- 8) cf Nr. 6. A 2 und Nr. 7 ff.
- 9) cf Nr. 13. A 1.
- 10) cf Nr. 12. A 3.
- 11) Offenbar durch das Umblättern hat M. ein apparere zu schreiben vergessen.
- 12) cf Nr. 17. A 22.
- 13) Abt Placidus Seiz cf Nr. 11. A 3.
- 14) Interessante Mitteilung, daß M. schon um diese Zeit daran dachte; der Plan wurde ja erst ab 1727 ausgeführt!
- 15) cf Nr. 14 und SM 78 (1967), 153 f.
- 16) Ebenfalls ein interessanter Plan, der aber nicht zur Ausführung kam, soweit wir wissen.
- 17) Johannes Franciscus Eckher v. Kapfing (1696–1727) cf Nr. 1. A 4.
- 18) cf Protokolle der GK von 1711 u. 1714, die betreffenden Texte in SM 78 (1962), 146.
- 19) Bis jetzt aber nicht bekannt, daß M. auch wirklich die Verbindung mit den Maurinern aufnahm.

- 20) Da sicherlich nicht anzunehmen ist, daß M. bereits Kenntnis hatte von dem abgeschabten Text der Translatio in Clm 6333 (cf Munding, E: Palimpsesttexte des Clm 6333 in Texte u. Arbeiten 15 (1930), 20 ff.) wird er wohl den Adalberttext meinen, der sich in Clm 4628, einer BB-Hs s. XI findet cf. 1. c. S. 151.
- 21) Das ist P. Theodor Smackers S.J., von dem bei Riezler VII u. VIII öfters die Rede ist, hingegen wird das hier erwähnte Faktum gar nicht angeführt; Duhr, Geschichte der Jesuiten IV, 2 S. 369/380 behandelt P. Smackers sehr eingehend; nach ihm „muß sich bald nach der Rückkehr nach München P. Smackers eine größere Unklugheit oder ein Vergehen zuschulden haben kommen lassen, das die Oberen veranlaßte, dringend auf seiner Entfernung vom Hofe zu bestehen“ (S. 372). Offenbar hatte der zuständige Provinzial den Anstoß gegeben. Selbst der Kurfürst weigert sich seiner Gemahlin (es war Theresia Kunigunde Karoline von Polen) „mit Rücksicht auf den Ruf des Beichtvaters und der Gesellschaft die Gründe dafür anzugeben“ (S. 373¹). Der Artikel in Std Z 108 (1925) 281/297 bringt nichts Neues; er ist fast ad verbum in die „Geschichte“ übernommen. Der offenbar entscheidende Brief des Ordensgenerals Tamburini ist datiert vom 2. 11. 1715, der des Provinzials an den General vom 11. 10. Demnach dürfte die Versetzung von P. Smackers in die Schweiz nach Pruntrut Anfang Oktober erfolgt sein.
- 22) Das Benediktinerinnenkloster Lilienberg gemeint cf Nr. 12. A 12., das am 23. 11. 1715 feierlich den Nonnen in eigene Obhut übergeben wurde cf HF II, 1, 457.
- 23) Diese Ausgabe erwähnt Katschthaler l. c. nicht, nur die von 1709, von 1715, von 1716 in den Acta Erudit. Lips. p. 404; ist es vielleicht die von Nr. 20. A 4?

Nr. 19

M. berichtet, an wen er die Encyclica von Pez verteilt hat, ferner über seine gegenwärtigen Arbeiten, über die Beliebtheit der Epistolae Apologeticae und erzählt kurz einige Anekdoten darüber.

BB 8. Jan. 1716

P. Bernhard Pez

Melk f. 678/9 III

D II (f. 267^v): 8. 1.: scribo P. Pezio ac pro illo scribo Rmis Abbatibus Weihest., Schry., Ettal., et hodie omnes istas literas mitto.

Plurimum Reverende Religiosissime et Clarissime Domine
P. Bernarde, Patrone Colendissime

Reddita mihi fuere posteriora quoque 3 exemplaria Encyclicae vestrae, quorum unum Rmo D. Abbati Weihestephanensi¹, alterum Rmo D. Abbati Schyrensi², tertium vero Rmo D. Praesuli Ettalensi³ propediem transmittam. Si plura accepissem etiam Rmis DD Antistitibus Rottensi⁴ et Attilensi⁵: nam quin vicini nostri Tegernseenses iam acceperint ab Ipsa Paternitate Va nullus dubito, cum aliunde certus sim, R. P. Alphonsum Hueber Tegernseensem⁶, amicissimum meum, inter familiares P. Vae iam dudum invenisse locum, cui utique pie invideo. Porro ut caeteris quoque mandatis P. Vae Clarmae atque promissis, imo obligationibus meis satis a me saltem ante Festa Paschalia

fiat, totis viribus allaborabo, felicem me existimaturus, ubi humilia mea semperque paratissima obsequia aliquid conferre potuerint ad opus illud grande, quod ex Encyclica eminus conspiciendo admiramur et admirando conspiciamus. Sane mea illa meditata opuscula⁷ nonnisi tarde prodibunt in lucem cum in instructione Archivi nostri magna adhuc restat laboris materia quam si ante Septembrem absolvere potuero, infinitas quidem Deo gratias dicam. at postea descriptio Indicum atque Instructionum, quas ita exigente summa necessitate valde multas et operosas concinnare debui⁸ :/ forte iterum unius fere anni spatium sibi postulabunt, ita tamen ut labor ille componendis vel potius conscribendis annalibus nostris⁹ conferre plurimum possit: qui insuper materias suggeret, supra quibus praecipue R. P. D. Renati¹⁰ mentem explorare instructionemque petere necessarium erit eo quod in praecipuis quibusdam Monumentorum domesticorum dubiis a nemine quam a Gallis nostris succurri posse videatur, maxime in rebus Kisilae¹¹ Francorum Reginae, quam in vicino quodam atque nobis olim subiecto Parthenone Cochelensi Monialem fuisse certum est: uti etiam in Geneologia Fundatorum ac primorum Abbatum nostrorum, quos Caroli Martelli Consanguineos fuisse quam plurimae vetustae membranae nostrae constanter asserunt. Interea tamen absque omni dubio etiam Paternitatis Vae Clarmae opem in pluribus mihi exorabo et forte maxime circa Res Saeculi XV, uti sapienter sibi ipsi vaticinata nuper fuisse videtur. video enim in Sacro Odaeo seu Choro nostro Antiphonaria quaedam Saeculo XV scripta cum titulo: Cantus etc. *secundum consuetudinem Monachorum B. Petri in Mellico*¹² et iis quidem Antiphonariis in hanc usque diem utimur. Verum de his suo tempore.

Coeterum epistolae vertrae Apologeticae¹³ in his nostris partibus passim leguntur cum ingenti /: qualem scil. merentur /: applausu: quarum plura exemplaria Augustae comparata distribuimus Monachii, Oeniponti et Bulsani. nuperrime eas a me petiit primus minister Aulae Electoralis¹⁴, quas etiam his diebus accipiet.

Interrogatus non ita pridem a P. Praefecto¹⁵ Gymnasii Monacensis Consobrinus quidam meus¹⁶, quos qualesque tempore feriarum literariarum in Monasterio Benedictoburano discursus audisset? respondit, Benedictoburanos et saepius et multa fuisse conquestos de libello quodam in Universitate Viennensi Sodalibus distributo deque illius libelli doctissima quadam confutatione a quodam Mellicensi Coenobita edita¹⁷ multa fuisse dicta etc /. Tum Jesuita confessus est et non negavit et confessus est dicens: *ia disfahts haben Sie ursach sich zu beklagen*. mox inexpectato discursui imponens finem addiit: *sed haec inter nos iuvene in sinum ridente et mihi postea totum hilariter recensente*. Haec Jesuitae responsio plus utique solatii praestitit quam altera cuiusdam Monachi Cassinensis¹⁸ mihi familiariter noti. is cum ego ei in hoc ipso Musaeo meo libellum Vae Paternitatis et in eo exhiberem Sacrasum illum: Vita sc. *praeter Missam et Chorum otiosa*¹⁹, repondit: *in nostra Congregatione /: Cassinensi /: negare non possumus vitam praeter Chorum et Missam esse otiosam etc*. O. Magne Monachorum Pater Benedicte, ubi est ferula tua, qua ab otioso Monacho quondam ejecisti Daemonium meridianum²⁰!

Sed nempae haec inter nos, Amice Colme. faxit boni Superi, ut ita laboremus ut accendat ardor proximos, imo domesticos! Vale Bernarde Melliflue cuius favores mihi exopto perpetuos et impensissima mei Commendatione permaneo dum spiro

P. V. A. Rmae

servus obstrictissimus

In Mnio BB 1716 8. Jan.

P. Carolus

- 1) Abt Ildephons Huber cf Nr. 12. A 15.
- 2) Abt Benedikt II Meyding, geb. 20. 8. 1672 (in Steyer?); Profefß 8. 12. 1692 in Scheyern, Priester 19. 12. 1699, zum Abt gewählt 28. 1. 1709, † 9. 6. 1722.
- 3) Abt Placidus Seiz cf Nr. 11. A 3.
- 4) Abt Ämilian Oetlinger cf Nr. 6 ff.
- 5) Abt Cajetan Scheyerl (5. 2. 1703 — 5. 7. 1723); er war aus Weihestephan postuliert worden; geb. in Vötting 1653, Profefß in Weihestephan 15. 10. 1674 cf Gentner, Das Kloster Weihest. in Deutinger Beytr. VI (1853), 156.
- 6) P. Alph. Huber, geb. 15. 6. 1668 in Obertrattach (Oberösterreich), Profefß in Teg. 13. 11. 1689, Primiz 14. 10. 1696, zusammen mit M. Professor in Freising (1698—1702), von 1720 bis zu seinem Tod Verwalter in Leoben (Wachau), † 12. 1. 1734 cf Li FSQ nr. 716.
- 7) cf Nr. 18. A 14 ff.
- 8) cf Mindera I. c. S. 41 ff.
- 9) cf Nr. 18. A 14: später, dann das Chronicon BB geworden.
- 10) P. René (Renatus) Massuet, der berühmte Mauriner, geb. 3. 8. 1665, Profefß 1682 in Lire, kaum 1703 nach Saint Germain-des Prés, wurde 1710 der wissenschaftliche Leiter der Mauriner, ist aber schon am 11. 1. 1716 gestorben.
- 11) Über Kisyla vgl. die kritische Untersuchung von P. Ruff, Kisyla von Kochel u. ihre angeblichen Schenkungen in SM 47 (1929) 461/76; Die Schenkungsnotizen stammen erst aus dem 11. Jahrh., wahrscheinlich von Gotscalc. Über die Gruppe der Kisyla-Hss cf B. Bischoff, Die südostdeutschen Schreibschulen, 1960, S. 22 u. 27 ff. und P. Ruff, Mittelalterl. Bibliotheksk. III, 1 S. 146 ff.
- 12) Gehen also auf die Melker Reform zurück.
- 13) cf Nr. 17. A 1.
- 14) Das wäre der Präsident des Geheimen Rates, damals also Maximilian Johann Franz Graf von Preysing cf Riezler VIII, 443¹.
- 15) Duhr IV, 1 S. 232 A. 1 gibt nur die Rektoren des Kollegs an.
- 16) Nicht festgestellt.
- 17) Offenbar die Epistolae Apologeticae gemeint cf Nr. 17. A 1.
- 18) In der fraglichen Zeit ist auch aus dem Diarium kein italienischer Benediktinerbesuch in BB festzustellen, nur viel früher, vom 15.—18. 7. 1715, erzählt M. von „P. Diogenio Bigaglia Monaco di S. Giorgio in Venezia il quale venne in Baviera colla Serma Elettrice“; mit ihm blieb M. freilich noch lange in Briefwechsel (D II f 260^v).
- 19) cf Epistolae Apol. Epist. III, wo aus Cura salutis zitiert wird (gegen die Benediktiner): Vita praeter Chororum et Missam otiosa (p. 41); P. Pez nimmt dagegen ab p. 50 Stellung.
- 20) Eine Anspielung auf Gregors d. Gr. Dialog. II (de vita et miraculis ven. Benedicti) c. 4.

Nr. 20

M. überschickt an Abt Aemilian die Encyclica von Pez mit der inständigen Bitte, das Unternehmen zu unterstützen.

BB 31. Jan. 1716

an Abt Aemilian in Rott

ASAM KL Rott 90 (Abschrift!).

D II (f. 268^v) 31.1: Scrisi ai Rmi Padri Abbati die Rott et Attl mandandogli l'epistola encyclica del P. Pezio.

Tribus epistolis intra dies admodum paucos² interpellatus ab Erudissimo (!) ordinis nostri Viro P. Bernardo Pezio Mellicensi, non possum non manus tam sancta tamque sancte petenti (!)³. Sopus (!) piissimae intentionis alius non est nisi quem explicat ipse vir clarmus in hac quam hisce includo⁴ encyclica Epistula, Dei nimirum ordinisque nostri antiquissimi gloria atque aestimatio, quam non ita pridem Epistolis suis apologeticis⁵ per universam Europam gloriose et copiose distractis tam feliciter vindicavit ut etiam apud augustissimum Caesarum contra PP Jesuitas, nomen illius foede lacerantes, nuper felicissime triumphavit, querelis sociorum ab eodem Augustissimo minime admissis⁶. Tam iustis itaque vobis libentissime accedo Romae Domin. Vrae /: cuius piissimo cordi dudum insedit ardens zelus gloriae antiquissimi ordinis nostri :/ folium illud humillime offero et Bernardi tam iuste petentis precibus meas obsequiose iungo, ut praeclarae tanti viri intentioni satisfieri per suos gratiose iubeat: dum ego interea Caelo supplices manus tendo, ut que famulo indigno quam diutissime servet sospitem: cumque submissa mei Rmam Domin. Vam ordini Congregationi, celeberrimo suo monasterio mihi commendatione maneo

In monasterio BBurano prid. Cal. Febr. 1716

P. Carolus

- 1) Es fehlt zwar die Anrede, aber nach dem Text steht: Epistola clar. Caroli Meichelbeck ad Rmum DD Abbatem Aemilianum occasione literarum Encyclicarum a clar. Bernardo Pezio Bibl. Mellicensi ad omnia ordinis nostri monasteria missarum data prid. Cal. Febr. 1716.
- 2) Nach D II (f. 266^v): 13. 12. 1715 ho ricevuto la prima lettera dal P. Bernardo Pez di Melk; am 16. 12.: vengo a Monaco, o quanto freddo; ho quivi ricevuto una letera dal P. Pezio und (f. 267^v): 4. 1. 1716: letera terza dal P. Bern. Pez cf auch Nr. 8.
- 3) Hier hat der Abschreiber offensichtlich ein Wort ausgelassen, etwa praebere; die Flüchtigkeit zeigt sich auch kurz vorher statt eruditissimo und im folgenden sopus statt scopus.
- 4) Im Anschluß an den Brief folgt auch hier eine Abschrift der Encyclica des P. Pez mit dem Datum 18. 1. 1716. cf Nr. 18. A 1 u. 23.
- 5) cf Nr. 17 A 1.
- 6) Bei Katschthaler ist darüber nichts zu finden, auch nicht bei P. Martin Kropff, Bibliotheca Mellicensis, Vindob. 1747.

Nr. 21

M. berichtet besonders über die literarische Tätigkeit Ettaler Patres, auch über die dortige Ritterakademie und ergänzt frühere Nachrichten.

BB 12. Febr. 1716

an P. Bernhard Pez in Melk

Melk f. 680/1 IV

D — —

Adm. Rde Relgme et Clarme D. P. Bernarde, Patrone Colme.

Steti promissis meis fideliter nec Schyrensi, Weihestephanensi atque Ettalensi Rmis DD Abbatibus tantum, verum etiam Rottensi atque Attalensi¹ scripsi atque encyclicam vestram nova encyclica² comitatus sum. faxint boni Superi, ut efficiam quod optamus. Interim his ipsis diebus fui ipsemet in celebri illo monasterio Ettalensi³ et exhibitio literarum vestrarum autographo ocyus a Rmo Do Abbate studiis nostris longe addictissimo impetravi Historiae Ettalensis latina exemplaria duo, Germanicum unum, duo item exemplaria Sacrarum Deliciarum Mariani amoris / P. Babenstuberi⁴ nec non alium quendam libellum P. Engelberti Sartorii⁵ Subprioris Ettalensis in vernacula scriptum, quae omnia suo tempore Deo dante ad manus vestras transmittam, ne cogar comparere coram eruditissima Paternitate Vestra cum meris meis minutiis, quos ut cum eadem communicem, recentibus literis opportune importune urget Alphonsus ille noster⁶.

Caeterum tametsi in dicto Monasterio Ettalensi scientiarum studia hodie magnopere ferveant /: Gymnasium enim nobile habent, in quo numerant ultra 50 discipulos et inter hos 32 Illustres⁷ /: attamen perlustrata obiter Bibliotheca non apparet etiam superioribus temporibus aequae floruisse, ut merito dubitem, num multum subsidii sive incrementi Bibliothecae vestrae Benedictinae ex loco illo accedere possit. auctarium tamen addere poterit Theologia Moralis Salisburgensis, quae praelo iam sudare dicitur P. Ludovici Ettalensis opus⁸. Ex nostris Benedictoburanis rebus promittere possum aliqua, sed plane non multa. video enim equidem antiquos librorum olim nostrorum catalogos⁹, verum ubi hodie libri ipsi? Marti, Vulcano, Principibus, falsis fratribus et Jesuitis cessere in praedam, iactura fere intolerabilis. Interea tamen servata est pars aliqua quam diligenter annotabo, cum per negotia /: quibus vere sum implicatus /: licuerit.

Caeterum index librorum prohibitorum impressus¹⁰ Romae a. 1704 et rursus 1711 sic habet: De Religiosa S. Ignatii sive S. Enneconis Fundatoris Societatis J. per PP. Benedictinos Institutione deque libello Exercitiorum etc Constantini Abbatis Cajetani¹¹, Vindicis Benedictini¹² quos ipse abbas Constantinus tanquam Supposititios sive adulteratos non agnoscit.

Visum est ista exscribere et iudicio Vestro subiicere. Caeterum quod P. Va me insinuare voluerit P. D. Renato¹³, obligatissimum me profiteor et gratias impensissimas dico: maneoque post devotam mei commendationem P. V. Adm. Rmae

In Murio BBurano
12. Febr. 1716

uti obstrictissimus, ita
semper paratissimus famulus
P. Carolus

- 1) cf Nr. 19. A 1—5.
- 2) Können wohl nur die Rundschreiben von 1709 und 1715 u. 1716 gemeint sein cf Nr. 18. A 1 u. Nr. 20. A 4.
- 3) Nach D II (f 269): 4. 2. in Ettal venio. 7. 2. redimus domum. ego etiam pro P. Pezio obtinui, quod volui atque optavi.
- 4) cf Nr. 17. A 22 u. 21. Der Titel des letzterwähnten Werkes: *Sacrae deliciae Mariani amoris sive allocutiones historicae de B. V. Maria eiusque cultoribus ad Sodales Salisburgenses* 1701; 2. Ausg. 1712.
- 5) P. Engelbert Sartori geb. 1664 in München; Prof. in Ettal 1683, Priester 1691, † 13. 2. 1722, cf Li AE. S. 19, dort aber ist kein Werk von ihm verzeichnet. Kainz, St.: Die Ritterakademie zu Ettal (1912) kennt und benützt ein „Tagebuch des P. E. Sartorius (AOM)“, gibt aber nichts weiter an.
- 6) P. Alphons Hueber Tegerns. cf Nr. 19. A 6.
- 7) Die „Ritterakademie“ cf Kainz l. c. führt S. 79 den ganzen Jahrgang 1716/17 namentlich auf mit 31 Adeligen und 21 Nichtadeligen.
- 8) *Ethica supernaturalis Salisburgensis seu cursus theologiae moralis*. Aug. Vind. 1718.
- 9) Über die alten Bücherkataloge in BB cf P. Ruf, *Mittelalterli. BK III*, 1, S. 61 ff; vermutlich meint M. vor allem Nr. 23 aus dem 13. Jahrh., den später Pez auch veröffentlichte (Thes. III. 3, 614/27).
- 10) cf Nr. 17. A 17—19.
- 11) cf Nr. 17. A 17.
- 12) cf Nr. 19. A 10.

Nr. 22

M. schickt an Pez eine Kiste mit verschiedenen früher schon versprochenen Schriften, hier das Begleitschreiben über den Inhalt; er vertröstet auch auf weitere Sendungen.

BB 28. März 1716

an Pez, Melk

Melk f. 682 f. V

D II (f. 271): 28. 3.: P. Pezio *cistulam plenam meis et aliorum libellis! cui etiam scribo fuse.*

*Plurimum Rde Rlgme et Clarme D. Pater Bernarde,
amice et fautor in paucis colende.*

Nuperiores meas ad P. V. dedi die 12. elapsi mensis Martij¹. Nunc sto promissis et transmitto cistulam plenam minutiis, dummodo P. Ludovici Ettalensis opus excipiam². accipiet itaque P. Va meas illas Exercitatuunculas quas iuvenilis ardor e calamo elicit: quasque offero non voluntate mea, sed iussu vestro et Alphonsi³ nostri hortatu.

Confutationem Senseri Haeretici addidi triplicatam, ut vacuum implerem. adiunxi aliam Confutationem adversantium olim Mnrio. nostro Eremitarum, Romae a me editam⁴ ita exigente necessitate maxima eo quod Causa Monasterii nostri Romae ob pessimas et supra fidem nequissimas informationes apud

summos et infimos iamiam fuerit *ruinata, praecipitata, desperata*, uti ex ore non unius Eminentissimi ipsemet accepi et propria experientia nimium quantum didici. Sed adfut denique fortior, veritas scilicet, quae Deus est: et licet Sceptra, Purpurae et Coronae fuerint adversatae rebus nostris, obtinuimus tandem iudicium iustum. Scripsi ego /: Victoria nobis a Deo mirabiliter concessa /: ea super re librum, cui Titulus, *Historia Eremitorii Wallerseensis*⁵, qui liber si in apricum possit prodire, videret fortassis mundus versutias tantas ac tales in diversis Tribunalibus contra monasterium nostrum excogitatas et motas, ut forte pauculi codices reperiri possent, ubi talia invenirentur. Sed Deus avertat libri illius pro palationem: quem in nostro archivo asseruari satius est. interim P. V. Clarma in illo meo Romano opusculo legere poterit partem negotii quam lustrare fortassis non pigebit. certe lucubrationum illa Romae fuit lecta sine fastidio, si solos adversarios Eremitas eorumque fautores excipere placeat. Verum opusculum illud mitto non alia intentione quam ut me demonstrem Vae Clarmae P. amicum integerrimum, cuius est cum amico communicare omnia. eadem nec alia intentione inserui hisce reculis Periochen Dramatis a nostro P. Gregorio exhibiti Monachii, die quo alias⁶. est in eadem cistula etiam libellus attilensis⁷, quem unicum se posse communicare R. P. Prior loci mihi admiranti scribit. Ex monasteriis Rottensi, Weihestephanensi, Andecensi et Wessfontano nullum hucusque responsum vidi. Rmus tamen Schyrensis mihi scribit⁸ se non defuturum intentioni Clarmae P. Vae. itaque patientia nobis necessaria, donec reportemus quod optamus.

De pauculis nostri Monasterii Scriptoribus scribam alio tempore⁹. R. P. Gregorius noster eo in negotio operam mihi solet iungere: sed modo iussus est componere Exceptionem Solemnem Sermae Electricis nostrae¹⁰, quae Verno tempore ad hoc nostrum monasterium venire cogitat: itaque et ipse hoc tempore parum aut nihil potest praestare ad hanc nostram intentionem atque propositum. ego forte crastina cum meo Rmo D. Abbate, sincero P. V. Clarmae cultore, debebo iter quoddam facere ad dies aliquot¹¹. Deus sit propitius votis nostris pro ingenti Monasterii emolumento! finio modo in hac festinatione et tot felicitates coelestesque benedictiones P. V. Clarmae ad Paschalia Festa apprecor, quot illa apices scripsit in Sacri ordinis nostri defensionem et gloriam. amen. commendo me humillime et maneo semper Paternitatis Vae Clarmae

In Mnro. BBurano

28. Martij 1716

Servus in Christo obligatissimus

paratissimus

P. Carolus

PS. In 3a Concione Bernardi Benedictoburani¹² quid relucet nisi Bernardus Mellicensis?

1) Hier irrt sich M.; es müßte heißen Februarii cf Nr. 21.

2) cf Nr. 21. A 4.

3) cf Nr. 19. A 6.

- 4) Das ist seine ausführliche Eingabe an die S. Congregatio Episc. et Regul.: *Sincera Facti enarratio cum Responsione ad omnia contraria coram S. Congregatione ab Eremitis proposita*, die er in Rom drucken ließ (Typis de Comitibus 1713); ein Exemplar, in dem M. selbst Druckfehler korrigiert, findet sich im Archiv v. St. Peter, Salzburg A 789,4. Das Gleiche auch in AOM 1487 u. 1488.
- 5) Der genaue Titel des umfangreichen Werkes lautet: *Histori deß Eremitorii oder Clausnerey am Wallensee, welche von dessen Anfang bis auf das Jahr Christi ao 1713 inclusive aus denen Actis und aigner Erfahrung beschrieben P. Carolus Meichelbeck . . . ao Christi 1714*. Es gibt davon nur 2 Hss: Staatsbibl. Mü Meichelbeckiana 16 u. 16a. cf auch Nr. 15. A 4 und Nr. 17. A 16.
- 6) Wohl Nr. 18. A 4.
- 7) D II (f 270): 7. 3. *ho ricevuto dal P. Priore d'Attl un piccolo libro al proposito del P. Pez*; leider ist kein Verfasser und kein Titel angegeben cf auch Nr. 23. A 1.
- 8) Im D darüber keine Notiz.
- 9) cf Nr. 25.
- 10) Der Besuch erfolgte erst im August (Chron. BB p. 379 f.) und Nr. 24.
- 11) D II (f 271): 29. 3. *cum Rmo hodie venio Monachium in causa permutationis und am 3. 4.: redeo domum*.
- 12) P. Bernard Gross geb. 22. 1. 1659 in Erding, Profesß in BB 7. 9. 1683, Primiz 29. 9. 1686, 10 Jahre Novizenmeister im Kommunnoviziat (1691–1700), Prior (1706/9 u. 1712/18), † 6. 11. 1730. cf Li PrBB nr 324. Li verzeichnet 3 gedruckte Predigten von P. Bernard, die 3.: „Das arbeitsame in seinem Hönig erstorbene Immelein“ ist die Leichenrede auf Abt Quirin v. Tegernsee († 5. 7. 1715). Höchstwahrscheinlich hat M. diese auch in der Kiste mitverpackt; Anspielungen mit *mel* u. *dgl.* machte er gern auf den Mellicensis cf z. B. Nr. 24, auch schon im 1. Brief (Nr. 17).

Nr. 23

M. freut sich, daß ihre beiden Interessen sich so gut treffen; er will sich bestreben Arenpecks Chronik aufzutreiben, bedauert den Tod Massuets, teilt die Beförderung Tedeschis mit und übermittelt Grüße des Konvents.
BB 13. Mai 1716 an P. Pez in Melk

Melk f. 684/5 (ohne Nummer)

D II (f. 273): 13. 5.: *scrissi al P. Pez*

Plurimum Reverende, Religiosissime et Clarissime D. D. Colendissime.

Operuit confusio faciem meam legentis literas nuperas P. V. adm. Rae, quibus excessum humanitatis erga me suae tam benignis expressionibus fecit testatum. Certe nil tale potuerunt mereri minutiae illae meae. quippe quae Clarmo eruditissimoque Bernardo inter libros codicesque selectissimos du-

centi suavissimos dies aliud non attulerint nisi fastidium nauseamque ingentem. interea tamen /: fatebor enim :/ magno mihi solatio est, quod videam ovum ovo non tam esse simile quam sunt similia vota mea votis vestris circa utilissimum Historiae studium. iudicium de Historia Ettalensi, uti etiam de Speculo P. Naysel¹ ego iam dudum prorsus idem cum Paternitati Vae tuli: et fortassis iudicium hoc nostrum iis ad quos pertinet aperiam suo tempore *ἐμφανῶς* Arenbekii Chronicon² toties a Scriptoribus laudatum iam a pluribus annis in variis Bibliothecis quaesivi, sed in hanc utique diem non inveni. Quia tamen memorem monet P. Va tentabo adhuc alias vias, quamprimum dante Deo occasio fuerit oblata. habes interea ad manum vdicem quendam scriptum occasio fuerit oblata. habes interea ad manum codicem quendam scriptum germanice³, qui codex, sed latino idiomate conscriptus, reperitur etiam in archivo Tegernseensi⁴ et ibi Arenbekio tribuitur, ast nonnisi a manu recentiori, cum uterque codex iam fuerit scriptus Saeculo 15to et noster quidam anno 1479. Hic codex exhibet multas foundationes Monasteriorum Bavariae neque respondit iis quae ex Arenbekio copiose affert Marcus Velserus⁵ aliique Scriptores. itaque nescio, quid de veritate authoris tuto possit credi. dabo autem operam, ut certiora possim suo tempore nunciare. Interim dum de Arenbekio incidit sermo, illud hic animadverto, quod huius Viri nulla mihi hactenus occurrerit mentio in eo libello, cui titulus: *S. Sebastianus Eberspergae Boiorum propitius*. scriptus ex monimentis Eberspergensibus ab Adamo Widl S. J.⁶ et editus Monachii a. 1688 typis Sebastiani Rauch id quod utique tribuendum videtur affectui Sociorum ex laude hominis Benedictini timentium existimationis propriae detrimentum. verum hoc incidenter.

Eruditissimum Massuetum⁷ nostrum Paternitati Vae mihique, imo toti Sacrae Familiae nostrae esse ereptum non sine summo animi dolore intellexi: confido tamen non defore ex doctissimis Sodalibus nostris Gallis, qui vices Viri celeberrimi suppleat et Bernardum Massueti exemplo amet. id ubi intellexero, curae mihi erit, ut ad preces Bernardi et ego fiam particeps eiusmodi amoris maxime cum ad Chronicon Monasterii nostri ac postea ad Historiam Benedictino-Bavaricam⁸ potuero propius adijcere manus, hodie Tabularii nostri negotiis impeditas.

Dolores interim ex Massueti obitu abortos mitigemus ex novellis Romanis nuper a quodam nostrorum mihi perscriptis quibus nunciat, Illustrissimum nostrum Nicolaum Mariam Tedeschi⁹, Episcopum Liparitanum et hactenus Pro-Secretarium Sacrae Congr. nis Rituum nuper a Sso D. N. Clemente XI renuntiatum esse dictae Congregationis Secretarium in capite ut vocant nec non Secretarium Examinis Episcoporum, simulque Examinatorem eorundem Episcoporum: ac insuper Consultorem Sancti Officii. unde intelligimus quantis passibus hic Sodalis noster grassetur ad Sacram Purpuram. Deus secundet!¹⁰

Rmus noster BBuranus visis lectisque nuperis P. Vae literis cum post phlebotomiam consideremus in communi triclinio, sanitatem precatus est Bernardo Mellicensi, cuius ego vota prosecutus totam assidentium fratrum frequentiam in sequelam facile traxi. assedere autem inter alios Bernardus¹¹

et Gregorius¹² nostri, qui literis Vestris salutati humanissimas gratias agunt pro sui memoria nimium benigna: quibus ego accedens /: dum alio tempore plura scribere liceat /: me devotissime commendatum cupio et inter applausus Mellicensi Bernardo in dies accrescentes maneo

Plur. Rdae et Clarmae Ptis Vrae

In Mnrio. BBurano 13. Maij 1716.

Servus in Christo

obligatissimus semperque paratissimus

P. Carolus Meichelbek

- 1) Nach Nr. 22. A 7 hatte M. an Pez auch einen vom P. Prior v. Attl zugeschickten libellus gesandt; es kann wohl nur das hier angegebene Werk sein. P. Aemilian Naysel ist geb. 11. 1. 1687 in Friedberg, Profeß in Weihenstephan 18. 10. 1693, Primiz 24. 4. 1696, 1714–1720 Novizenmeister im Communoviziat, damals in Mallersdorf. Zum Jahre 1715 schreibt M. in den Annales CBB „R. P. Aemilianus Naisl Weihenstephanensis immortalis suo merito edidit Lineas asceticas sive Meditationes quotidianas sec. tres vias Purgativam Illuminativam et Unitivam; bereits zu 1710 hatte M. ebenfalls in den Annales CBB angeben: Praeclaris hisce scholasticis Laboribus merito accenseri vel etiam anteferri meretur et debet opus asceticum R. R. Aemiliani Naisl Weih., cui praefigitur Titulus: Speculum cleri (tam saecularis quam regularis, quo via perfectionis demonstratur) editum hoc anno Coloniae Agrippinae et tantis encomiis a Professoribus inclytae illius universitatis celebratum, ut paucos libros reperiamus, qui similem commendationem retulerint a censoribus publicis. Weitere Werke siehe bei Gentner, Das Kloster Weihenstephan (Deutinger Beytr. VI (1853), 213 f. P. Aemilian starb am 26. 6. 1753.
- 2) cf Gg. Leidinger: Veit Arnpecks sämtliche Chroniken (Quellen u. Erörter. z. bayer. u. deutsch. Geschichte NF 3 (1915) und: Veit Arnpecks Chronik der Bayern (SBAM 1936,5); hier ist endgültig erwiesen, daß sowohl die lateinische wie die deutsche Fassung von Arnpeck selbst stammen; es ist aber dort weder eine BB noch eine Tegernseer Hs angeführt.
- 3) M. hat hier sicherlich Cgm 427 vor Augen, in dem die deutsche Fassung der Fundationes monasteriorum Bavariae steht (cf nächste A 4); von Leidinger wird zwar Cgm 427 aufgeführt (S. 706 f. aus dem Jahre 1479), aber es fehlt die wichtigste Angabe, daß die Hs nach BB gehört und gar manche Randnotiz enthält, die sich mit den Angaben unseres Briefes deckt (f. 76): habetur idem Codex latine scriptus in monasterio Tegernsee. hic germanicus et ille latinus habent multas fabulas ... Tegernseensis codex tribuitur Vito Arenbeckio. und „Vide potius Historiam Frising.“ Sicher von M.s Hand dürften ein paar andere Randnotizen stammen (f. 136v) bei Wessobrunn ist „contradictionem implicant“ und (f. 140v): „nostri benefactores“.
- 4) Es ist wohl kein Zweifel, daß M. hier Clm 27 164 meint, der zwar nicht die Chronik Arenpecks enthält, sondern eine der vielen Hss der Fundationes monasteriorum Bavariae ist, aus Tegern. stammt, s. XV, aber von einer Hand des 17. Jahrhunderts den Vermerk trägt: „Author est Vitus Arenbeck“ cf Gg. Leidinger, Fundationes monasteriorum Bavariae in NA 24 (1899), 704 ff.
- 5) Marcus Velsler, Rerum boicarum II 5, besonders von I. 3 ab.
- 6) cf Backer-Sommervogl VIII, 1107 f.; der genaue Titel: Divus Sebastianus Eberspergae Boiorum propitius seu cultus eiusdem gloriosi Martyris a prima loci fundatione ad nostra usque tempora propagatus nunc publicae luci datus.

Duhr I. c. III erwähnt P. Widl oft, aber nur als Dichter (1639—1710).

- 7) cf Nr. 19. A 10. Gestorben am 11. 1. 1716.
- 8) cf Nr. 18. A 14 u. 16.
- 9) cf Nr. 17. A 14.
- 10) Dieser Wunsch ging aber nicht in Erfüllung.
- 11) cf Nr. 22. A 12.
- 12) cf Nr. 17. A 25.

Nr. 24

M. bedankt sich für die Bibliotheca S. Mauriana, bittet um ein früheres Werk, berichtet vom Besuch der Kurfürstin Theresia Kunigunde in BB; kritisiert P. Felix Egger v. Petershausen.

BB 30. August 1716

an P. Pez

Melk f. 686 f. :VI:

D II (f. 281^v): 30. 8: Scripsi P. Pezio

Adm. Reverende, Religiosissime et Clarissime D. P. Bernarde, Domine et Patrone Colendissime

Nolui respondere citius ad vestras iucundissimas literas ab optimo Viro, tabellario vestro, mihi una cum libro pretiosissimo dudum consignatas eo quod intellexerim P. V. Ram iterum fecisse excursionem ad alienas bibliothecas lustrandas¹. nunc vero dum apiculam Mellicensem cum opimis melleae eruditionis spoliis ad suum alveare reversam esse confido, silere iam non licet ulterius, sed gratias humanissimas aequae ac iustissimas congeminando pro exhibito munere² mihi supra aurum et topazion gratissimo. volvi illud iterum hisce diebus ac postea Rmo D. Abbati volvendum obtuli: qui et Gallo-
rum nostrorum labores et mellei encomiastae gloriosam scriptionem mecum summe depraedicavit cogitatque Bibliothecam illam vestram proxime dare legendam ad mensam in religioso nostro triclinio, ut pro suo quisque modulo ad imitationem tantorum exemplorum excitemur. Duo etiam exemplaria eiusdem Bibliothecae Vestrae ad praesentem anni Scholastici finem distribuentur in theatro hic loci inter praemia iuventuti studiosae ex more distribui solita³: quod addo ne nesciat Bernardus, quantopere nobis cordi curaeque sit praeclara illius opera orbi propolare. Clarissime Bernarde! In tabulis P. Felicis Egger⁴ lego sequentia: *Bernardus Pez Mellic. qui ante quinquentium tres libros de bello Bavarico et Tyrolensi edidit*⁵. Mirum itaque me tenet desiderium videndi hunc partum vestrum hactenus mihi penitus ignotum. obsecro igitur, quibus in oris prostat venalis ut cum comparem et voluptate innocua cito perfruar? cum enim sim constitutus in ea ipsa orbis parte ubi Bavaria Tyrolisque iunguntur, facile persuadebit sibi Clarmus Bernardus quantopere cupiam legere ex libro ea, quorum partem maximam hisce oculis egomet vidi prout facile intelliget P. Va ex iis, quae in libello S. Anastasiae⁶ ante Sexennium scripsi. exspecto hanc a vobis gratiam certe in paucis desiderabilem: curaboque semper, ne ingratum me sentiatis.

Scribo ista constitutus extra Musaeum meum ordinarium quod detesendum est ad tempus, dum Serenissima Electrix nostra iam in tertiam septimanam⁷ in aedificio illo cum Suo famulatio Aulico commoratur. auraque sibi /: uti constanter affirmat :/ saluberrima non sine ingenti voluptate fruitur. fuit illa nuper hic salutata a Sermo Suo Carolo Alberto ex Italia reduce; quo tempore opus Pyrotechnicum /: a nostro P. Mauro Sartorio⁸ praeclaro artificio elaboratum :/ ob omnibus non sine admiratione fuit spectatum et colaudatum. opus Comicum P. Gregorii nostri⁹ differtur ad aliquot Septimanas, uti hactenus audio. illud memoria dignum est, quod Serma ista Princeps omnem annonam pro Se Suisque iubeat afferri Monachio, aut siqua re nostra tandem indigent, praesenti pretio usque ad obolum etiam recusantibus solvat etiam ova, ligna ac minima quaeque: ut plane ea propter nemo suspicari debeat multos a nobis fieri debere sumptus. interea tamen /: quod fieri aliter non potest :/ loca omnia pro hospitibus destinata, a comitatu aulico, qui quidem adeo magnus non est, occupantur et ego tantisper absum et officina mea ordinaria, remotior nonnihil a Documentis nostris: dum interim non potest non recreare praesentia Principis, feminae prudentissimae, tam iucunde hic degentis et de Suo ad Suos reditu hactenus nihil memorantis.

Scribo ista ne nesciat Va Ptas me nuperas modo non non¹⁰ (!) habere hoc in loco ad manus quippe ad quas alias respondissem accuratius et forte fusius. Commendo me humillime et maneo

P. V. A. Rdae

Servus obligatissimus semperque paratissimus

P. Carolus

PS Tabulae P. Felicis Egger⁴ laudabili sane industria sunt compositae. utinam industriae respondisset notitia maior rerum ordinis nostri! *potuisset omitti!* quam multa gloriosius scribi!

In Mnrio BBurano hac die 30. Aug. Ss Angelis Custodibus¹¹ sacra 1716.

- 1) Über die verschiedenen Bibliotheksreisen der beiden Brüder Pez cf Katschthaler S. 29 (Sommer 1714 Wien und Dürnstein), S. 30 (1715 Oberösterreich), S. 41 (1716 Niederösterreich), S. 42 f. (1717 Bayern u. Schwaben) usw.
- 2) D II (f 278v) 20. 7.: accipio a P. Pezio literas cum Bibliotheca S. Mauriana. Der genaue Titel lautet: Bibliotheca Benedictino-Mauriana seu de ortu, vitis et scriptis Patrum Bened. e celeberrima Congregatione S. Mauri in Francia libri 2 autore P. Bernardo Pez 1716. Es ist den Äbten von Oberösterreich gewidmet, zu deren Bibliotheken ipse nuper admodum cum germano ac sodali meo P. Hieronymo ... admissus essem. (Dedicatio a 4) cf auch Katschthaler S. 35 f.
- 3) M. hat die Preisverteilung im Auge am Schluß des Schuljahres im „Seminar“, das von Abt Eliland Oetl gegründet war cf Li PrBB S. 10.
- 4) P. Felix Egger, geb. 23. 5. 1659 in Rorschach, Prof. in Petershausen b. Konstanz 1675, Priester 1683, † 5. 1. 1720 cf Li PrP nr. 125. Er hatte ähnliche Bestrebungen wie P. B. Pez und verwirklichte sie in seiner Idea Ordinis Hierarchico-Benedictini 3 Bd. 1715/20. In der Melker Briefsammlung finden sich auch mehrere Briefe von P. Felix Egger an P. Bernhard Pez; er schickt ihm auch verschiedene Werke, so besonders am 28. 10. 1715 „tabulas chronologi-

- cas“; auf diese ist an unserer Stelle angespielt, offenbar hat sie auch M. besessen; der ganze Titel lautet: *Prodromus Ideae Ordinis Hierarchico-Benedictini exhibens brevi compendio Principatum sacrum et profanum, Clericatum, Scientiam et Actionem eiusdem Ordinis in tribus tabulis*. Typis Principalis Monasterii Einsidlensis per Rupertum Schedler anno 1715. Dieser Titel findet sich ebendort in einem gleichfalls von P. Felix übersandten „Catalogus Lucubrationum a P. Felice Egger in lucem editarum“ und einer sehr ausführlichen Vitae Synopsis (Brief vom 8. 11. 1717). Darüber wird an anderer Stelle ausführlicher gehandelt werden.
- 5) Ist die 1. Veröffentlichung von P. Bernard Pez: *De irruptione Bavarica et Gallica a Maximiliano Emmanuele Bavaro et Ludovico Vendomio, Gallorum ad Padum duce, in Tirolim facta anno 1703 autore Bern. Isipontano. Viennae 1709*. Isipontanus wegen seiner Heimat Ybbs. cf Katschthaler S. 8.
 - 6) cf Nr. 12. A 3; M hat darüber aber auch viel in seinem Diarium, in den *Annales CBB*, im *ABB* und später auch im *ChrBB* geschrieben.
 - 7) cf Nr. 22. A 10; der Besuch dauerte vom 14. 8. bis 12. 9. 1716; genaueres über diesen Besuch *Chron. BB I*, 379.
 - 8) Geb. 25. 7. 1666 in München, Profeß in *BB 7*. 9. 1684, Primiz 6. 4. 1692; ein besonders geschickter Techniker für Bühne und Feuerwerk, der aber auch selbst viele Stücke für die Schulbühne verfaßte; † 21. 2. 1730 cf auch W. Klemm, *Benediktinisches Barocktheater in Südbayern SM 54* (1936), 404.
 - 9) cf Nr. 17. A 25. Der Titel des angeführten Stückes ist nicht bekannt; Klemm erwähnt es l. c. S. 405 überhaupt nicht.
 - 10) Offenbar beim Umblättern vergessen, daß er schon non geschrieben hatte.
 - 11) Sind die besonderen Patrone der CBB „sub titulo Sanctorum Angelorum Custodum nuncupanda“, wie es in dem Errichtungs-Motuproprio vom 26. 8. 1684 heißt, weshalb das „Schutzengelfest“ besonders gefeiert wurde.

Nr. 25

M. übersendet Notizen von früheren BB Schriftstellern, die auf BB-Hss beruhen, und verspricht noch weitere; er teilt ferner mit, daß er sich auch um solche Nachrichten aus anderen Klöstern, freilich bisher vergeblich, bemüht, beklagt den wenig historischen Sinn des P. Thomas Erhard v. Wessobrunn und beglückwünscht Pez zu seinen Arbeiten.

BB 4. October 1716

an P. Pez

Melk f. 688/9 VII

D — —

Plurimum Reverende, Religiosissime et Clarissime D. P. Bernade, D. Colendissime

Ego vero urgebar longe potioribus titulis ut suspicarer offendi a me potuisse Bernardum, cum eum repetitis, sed tamen fere inanibus epistolis interpellessem, rebus longe maioribus utilius gloriosiusque intentum. sed de tanto amico quid adversi cogitari posset? utinam vero non et praesentes mae literae sint inanes! ecce vir eruditissime, conscripsi paucula de iis

scriptoribus qui abs dubio fuere huius nostri monasterii monachi. sed ut dixi, pro dolor, paucula sunt et quibus longe plura et multo maiora Bernardus expectasset et ego cum eodem communicare libentissime voluissem. Meminerit autem Amicus meus Colmus me comparari debere pauperculae illi quae misit duo minuta missura plus si pecunia admisisset. Deinde non inficior, extare apud me codices quosdam alios, non contemnendos, qui sint opera monachorum Benedictoburanorum. sed occurrunt rationes valde graves, quae prohibent operum illorum nomina propalare; funesta quippe experientia nos docuit quam periculose quorundam Codicum notitia in Bavaria nostra in publicum prodeat. Verum hac de re spero me suo tempore locuturum os ad os, cum Paternitatis Va Bibliothecas Bojariae lustrare dignata fuerit, quod omnino nos docuit periculose quorundam Codicum notitia in Bavaria nostra in publicum prodeat. Verum hac de re spero me suo tempore locuturum os ad os, cum Paternitas Va Bibliothecas Bojariae lustrare dignata fuerit, quod omnino futurum spero. Cristianum Tesenbacher¹ nostrum dixi quia eundem nostri monasterii monachum facit Sigismundus² quidam noster qui expositionem illam ao 1495 magno labore descripsit. caeterum non diffiteor Christianni tesseram S. Professionis apud me non inveniri. adieci carmina quaedam de Florianis³ nostro a viris quibusdam doctis Monachii composita. forte ex iis poterit aliquid inter appendices Bibliothecae Generalis recenseri. Haec de pauculis Scriptoribus Monasterii nostri. de aliis ordinis nostri Scriptoribus Deo propitio agam alio tempore, siquid cum nostro P. Gregorio⁴ inter codices nostros reperero quod videatur posse esse Mellicensibus ignotum: immo, ut dicebam, spem mihi facio amplectendi Paternitatem V. Clarmam in hoc nostro Monasterio antequam Bibliotheca Generalis⁵ in publicam lucem edatur.

Obstupui cum ex nuperis intellexissem tam pauca Bavariae nostrae monasteria Codicum suorum catalogos Mellicium hactenus misisse. crevit admiratio cum ex duobus Neresheimensibus Professoribus⁶ percepissem encyclicam vestram in Congregatione Augustana⁷ esse penitus ignotam. his duobus amicissime flagitantibus ego unicum quod mihi restabat exemplar dedi eosque ad res suas communicandas etiam atque etiam exhortatus sum: qui optima quaeque non de suo dumtaxat monasterio, sed de caeteris quoque suae Congregationis asceteriis sperare iusserunt. utinam restarent penes me dictae epistolae exemplaria plura! plane non deforet mihi occasio ea per Bojariam Sueviamque ulterius disseminandi. ad Schyrenses iam misi tres epistolas, promissiones retuli, sed praeterea nihil. interea tamen spem nondum abieci, sed ab iisdem Schyrensibus ut iam a Weihenstephanensibus etiamnum aliqua promittere posse videor. ad caetera inferioris potissimum Bavariae monasteria ego hactenus nihil scripsi, persuasus firmiter Paternitatem Vram dudum suas illuc epistolas direxisse et votis abunde damnatam fuisse. Sed haec cum ita sint, quid optare denique aliud possumus quam ut Clarma Pat. indulgeat nobis quoque Bavaris cum Suo Suavissimo Hieronymo praesentiam Suam. utique itineris suscepti nunquam poenitebit. Sed hac de re mea consilia forte aperiatur alias nec mea dumtaxat, sed alterius quoque viri⁸, qui studiis vestris imo nostris egregie favet.

Inter me et R. P. Thomam Wessofontanum⁹ /: cui negotium Ptis Vrae per

litteras bis et bis coram commendavi :/ vertuntur hoc tempore quaedam amicae controversiae inter quas est illa lubrica de Sanctificatione S. P. N. Benedicti in utero materno. Vir ille optimus non videtur esse ex eorum numero qui sunt nimis tardi sed qui sunt nimis faciles ad credendum Scriptoribus etiam apocryphis: hacque imbutus indole cogitat plura volumina edere de Gloria S. P. Nostri¹⁰ iisque inserere talia quae ab eruditissimo Mabillonio inter somnia merito referuntur. Affixit ea res animum meum iustusque dolor me tandem permovit ut scriberem eo super negotio non solum ad ipsum P. Thomam, sed etiam ad Rmum Praesulem Wessfontanum¹¹ litteras valde energicas, conatus R. P. Thomam ad nostrum hoc monasterium pertrahere, ubi cum ipso coram disserere possem. Spondit ille quidem suum ad me adventum, sed hactenus non stetit promissis. ego interim vehementer doleo, quod videam passim e nostris aliquos inveniri, qui Historiam ordinis scribere et scripta sua propalare studeant, qui tamen de critica aut prope aut plane nihil sciunt, eaque ratione rebus nostris non gloriam, sed confusionem pariunt et tamen patronis etiam mytratis non destituuntur.

Paternitatem Vam itinere tam fortunato¹² et aliis postea in transferenda tota Bibliotheca¹³ molestissimis laboribus feliciter defunctam esse toto corde congratulor; tantorum vero laborum condignam mercedem quis praeter Deum retribuet? Redii et ego his diebus /: sed fere ex otio :/ ad Musaeum meum. Serma Electrix Bavariae ad Suos rediit die 12. elapsi mensis Septembris. ego interim in hoc Musaeo meo praestolor opus de bello illo Bavarico-Tyrolensi¹⁴, quod utique magis arridebit quam Tabulae¹⁵ de quibus nuper. Bibliothecae Mauriana¹⁶, ut video, inscribi ex mente vestra posset titulus *Gallus iacentes excitat et somnolentos increpat* ad quam increpationem utinam exclament omnes *pulsis procul torporibus surgamus omnes ocyus* et a superfluis Scholarum Metaphysicabilitudinationibus¹⁷. Convertamur ad seria studia praeclaris ductoribus doctoribusque Bernardo et Hieronymo. quibus Deus vitam viresque in seros annos proroget, ut sicut gloriosae Aquilae Austriacae de Turcis, ita de expugnato multorum veterno triumphum ipsi reportent immortalitate nominis feliciter impetrata. commendat sese meus Rmus D. Abbas et ego me in omnia Sancta me (!) commendo impensissime ac maneo Plur. Rae et Clarmae Dnaois Vrae
In Monasterio BBurano 4. Oct. 1716

devotissimus famulus
P. Carolus

Beilage zu Nr. 25

Beilage ebenfalls von M. selbst geschrieben, halbbrüchig auf große Bogen.

Melk II f. 698/703

D II (f. 283v): 20. 9.: Exhibeo Rmo conscriptos scriptores nostros P. Pezio mittendos

Saec. XI Gottschalcus Monachus Benedictoburanus¹⁸

A puero inter plures alios selectos iuvenes optimis disciplinis a Gott-

helmo¹⁹ Abbate /: cui nonnulli codices *Beati* titulum adiciunt :/ institutus Monasticam tandem amplexus est in dicto illo Superioris Bojariae Monasterio, cum illud autoritate Conradi II Imperatoris ao 1032 restitutum esset²⁰, primaevio Divi Benedicti Instituto Clericis Saecularibus qui locum post Hunnorum tempora occupaverant, quo sese recipere nollent, dimissis: eorum vero Magistro seu Praeposito Reginberto II in eodem Monasterio Regulae S. Benedicti sese mancipante. Fuit Gottschalcus noster Magistro suo Gottselmo longe clarissimus; cui is etiam praecipua Monasterii negotia commisit. Veronam missus ab eodem suo praeposito ob annuae penuriam, qua monasterium et tota late Bojaria laborabat, non cibaria solum, verum etiam peculiari Dei bonitate ita disponente maximum thesaurum inde retulit D. Anastasiae Sacras Reliquias maximis ac manifestis in mortales beneficiis posthac exhibitas. (!) Scripsit Gottschalcus iussu Magistri sui breve Chronicon Monasterii sui ab anno 740 usque ad Sua tempora, cuius diem annumque obitus documenta ex pluribus incendiis et direptionibus adhuc residua non indicant.

Opera

*Passio et Translatio S. Anastasiae V. et M.*²¹ quod opusculum postea saec. 17 et 18 ex diversis Scriptoribus Ecclesiasticis additis D. Anastasia beneficiis auxere posteris, ut suis locis dicitur. *Cronica Monasterii* nempe Benedictoburani exstant in Bibliotheca et Tabulario Benedictoburani²²

Ad idem Saec. XI

Anonymus Monachus BB.

Compilavit post Gottschalcum Supradictum aliud breve Chronicon Monasterii sui in quo tum res quasdam a Gottschalco brevitatis studio omnissas / posteriorum memoriae commendavit et alia quaedam acta usque ad initium Episcopatus Ellenhardi Episcopi Frisingensis hoc est ad annum Christi 1052 subjunxit. est opusculum eruditissimum, qui viderunt, viris in magno pretio habitum extat in Archivo seu Tabulario BB²³.

Ad s. XIII

Anonymus Monachus BB.

Scripsit Historiam Fontis Salutis vulgo Hailbrunn, quem scilicet in vicinia Monasterii BBni ingenti labore Waltherus²⁴ abbas a. 1159 tandem restituit²⁵ cum tempore, immo furore Hunnorum tristibus ruinis una cum Monasterio esset involatus. Hanc historiam posteris temporibus nonnemo Ascetarum BBanorum in idioma vernaculo transtulit²⁶ ac demum ao. 1636 D. Malachias Geiger, celeberrimus Urbis Monacensis Medicus adjecta saluberrimi Fontis descriptione Typis Monacensibus vulgavit²⁷. autographum primaevi autoris extat in Bibliotheca BBana.

ad idem Saec. XII

Anonymus Monachus BB.

Produxit Chronicon Monasterii sui usque ad tempora abbatis Waltheri qui obiit ao Christi 1168²⁸. extat in Bibl. BBana.

ad saec. XIII

Anonymus Monachus BBanus

Conscripsit librum Traditionum seu oblationum factorum Monasterio BBano. a tempore restaurationis scil. ab ao 1032 ferme usque ad finem saec. XIII. inseruit etiam quamplurima nomina nobilium et ignobilium qui ab Abbatibus dicti Monasterii praedia in feudum seu /: uti ea aetate vocabant /: beneficium acceperunt. unde eruditi facile intelligent ex hoc codice non minimum antiquae nobilitatis Bavariae catalogum texi posse. extat in Archivo BBno²⁹.

ad Saec. XVI (!)

P. Antonius Funda

Patria Landspergensis, Bojus, per vota Solemnia Deo Divoque Benedicto in Monasterio BBano ao. Christi 1498 Cal. Julii mancipatus praeclaram operam impendit rebus monasterii sui conscribendis. reliquit posteris Chronicon Monasterii sui usque ad annum Christi 1504 productum, quod servatur in Tabulario dicti Coenobii³⁰.

ad idem Saec. XVI

P. Florianus Treflerus³¹

Anno Christi 1503, aetatis vero suae vigesimo in verba Magistri Monachorum Benedicti iurat factus Coenobita in Monasterio BBano in quo humillimi et Religiosissimi Ascetae munia 62, zelosissimi vero Sacerdotis 57 annis cum mira laude explevit. Vir fuit in omni prope modum literarum genere diligentissime versatus. illiterati otii inimicus inexorabilis, illud saepe saepius repetens: ociositas inimica animae. fuit idcirco non solum a domesticis, sed etiam extraneis, ipsisque Principibus in magna veneratione habitus atque in rebus causisque abhbitus. Lutheri et aliorum Sectariorum dogmata, quae ea aetate contra Religiosorum Coetuum instituta serebantur, praeclara facundia sua validissime repressit ac / praecipue in quibusdam Superioris Bojariae partibus praefocavit. Cum in volvendis Codicibus et ordinandis vicinorum Monasteriorum Bibliothecis totus esset, illud omnibus persuadere studuit *nullum inter religiosa aedificia post aedem Divinitati Sacram solertius excolenda esse quam quod est librorum receptaculum*. hinc evenit ut saepenumero interPELLARETUR etiam ab aliis magni nominis viris ut methodum exhiberet quam ipsi aliique sequerentur in disponendis suarum Bibliothecarum codicibus commodo scilicet in universam rem literariam redundaturo. et vero posuit religiosissimus Coenobita methodumque Bibliothecae ordinandae

typis publicis edidit Ottoni S.R.E. Cardinali et Episcopo Augustano Diligens³² tum typographiae tum Academiae per ea ipsa tempora Maecenati praecipuo nuncupavit. Cum denique totam vitam suam Monasticam sanctis operibus sudoribusque consecrasset, anno tandem suae aetatis 82, Christi vero 1565 requievit a laboribus suis tanto etiam post funera in pretio habitis ut non solum epicedio publico Monachii typis Adami Montani ab J. Castner celebri illius temporis Poeta edito, verum etiam insigni epitaphio picturae praecipui artificis inscripto ad tumbam honoraretur a Wolfgango Montivillano.

Opera

Methodus exhibens per varios indices et classes subinde quorumlibet librorum cuiuslibet Bibliothecae brevem, facilem, imitabilem ordinationem prodiit Augustae typis Philippi Ulhardi a. 1560 4^o. Sex et triginta Declamationes de praecipuis Ecclesiae Catholicae feriis atque Religionis Christianae capitibus tractandis post duplicem editionem addita Monasticae Defensione et Christiana Athlesi recusae Augustae formis Philippi Ulhardi ao. 1550 et posthac rursus Coloniae apud Maternum Cholinum ao. 1565 sub titulo Conciones Ecclesiasticae triginta sex etc 4^o.

Vita et miracula Ss. Patris Benedicti calamo Scriptoris faberrime picta et carminibus illustrata opus hoc ineditum extat in Bibliotheca BBana folio. Orationes Miscellaneae ad monachos Benedictoburanos dictae 4 extat in Bibliotheca BBana cum multis aliis Trefleriani laboris reliquiis.

ad saec. XVII

P. Aemilianus Biechler³³

Natione Suevus, patria Sigmaringanus, Divi Benedicti legibus sese mancipat in Monasterio BBano ao. Christi 1632 29. Sept. Vir fuit studii indefessi quod ingens eorum, quae post se reliquit doctissimorum scriptorum cumulus demonstrat. Is hortatrice Serenissima Bavariae Electrice nata Archiducissa Austriae Maria Anna Divae Anastasiae Vitam Passionem et collata in suos clientes beneficia Germanico idiomate conscripsit, semel iterumque typis Monacensibus posthac recusa; diem extremum obiit ao 1668 4. Julii. Libellus titulum praefert : Bayrischer Pharos oder Gnadenlicht Anastasia etc

ad saec. XV

P. Christianus Tesenbacher³⁴

Natus Salisburgi mundo, posthac vero renatus religioni in Monasterio BBano per vota solemnia, tantos in virtutum et literarum studio progressus fecit ab ao. Christi 1448 (!) per Ducem Bojariae Albertum abbas praeficeretur Monasterio Superioris Altaich, ubi disciplinam monasticam laudabiliter iam introductam continuaret id quod /: teste Gewoldo in additionibus ad Hundii Metropolim /: singulari industria perfecit nec non rem familiarum multimodis auxit, optime tandem de monasterio illo deque re monastica meritus obiit ao 1502 in Festo Ss. Joannis et Pauli.

Opus

Expositio perutilis Super Regulam Ss. Patris Benedicti, monachorum Patris eximii quam autor se desumpsit testatur ex Bernardo Cassinensi, Stephano Parisiensi, Heldemaro, Dno Rmo Cardinali dicto de Turre cremata nec non Magistris Johanne Kek Tegernseensi, Joanne Castelensi et Joanne Schlipacher Mellicensi etc. extat hic codex in Bibliotheca BBna fol.

NB

Ad Henricum, Clarissimum potentissimumque Galliae Regem caeterosque Reip. Christianae Principes Joachimi Perionii Benedictini Comeriaceni in Petrum Aretinum oratio. Eiusdem Perionii oratio de Joanni qui βαπτίστης dicitur laudibus oratio Coloniae apud Maternum Cholium 1565 4^o inter Conciones Ecclesiasticas Florian. Trefleri Monachi BBani³⁵.

- 1) Christian Tesenpacher war nie ein Mönch von BB, sondern von Tegernsee (1462–1484), dann Abt von Oberaltaich (1484–1502) cf V. Redlich, Tegernsee u. die deutsche Geistesgeschichte im 15. Jhd. (1931), besonders S. 55–66; dort wird auch vermerkt (S. 57 A. 243), daß in Clm 4423, einer BB-Hs, das Gedicht des Hieronymus v. Mondsee auf Tesenpacher erhalten ist, ebenso daß in Clm 4684, ebenfalls BB-Hs, die Regelerklärung Tesenpachers von P. Sigmund von München um 1495 abgeschrieben wurde (S. 60 und A. 258).
- 2) P. Sigmund Wiest cf Li PrBB nr. 190, wo außer dem A. 1 genannten Clm 4684 noch Clm 4770 (aus dem Jahr 1499) u. Clm 4693 (von 1483) als von ihm geschrieben angegeben werden. In Clm 4770 ist f. 1 von M.s Hand vermerkt: F. Sigismundus Presbyter hic professus scripsit anno 1499“; dabei bezieht sich M. offenbar auf den eigenhändigen Schreibervermerk f. 76v: Expliciunt consuetudines sive caeremonialia de monasterio Tegernsee quae et hic practicum in monasterio Benedicten Pewrn per me Frem Sigismundum presbiterum et monachum professum ididem anno salutis 1499.
- 3) P. Florian Treffler, geb. ca. 1483, Prof. 1503, † 8. 5. 1565 cf LiPrBB nr. 18., wo verschiedene Stellen aus Chron. BB zitiert und verschiedene gedruckte Ausgaben seiner Declamationes (Predigten) aufgeführt werden, worunter sich auch historisch gewiss interessante finden; die von M. erwähnten carmina auf P. Florian stehen ebenfalls im Chr. BB I, 242 f (nicht 247, wie es bei Li heißt) und I, 250 und unter den „Instrumenta“ Nr. 337 (II, 233/35).
- 4) P. Gregor Zödl cf Nr. 17. A 25; von ihm findet si chauch ein Brief an P. Pez in der Melker Sammlung als Begleitbrief für die Übersendung eines „fasciculus auctorum Benedictinorum, quem et Bibliotheca nostra collegi . . . minima etiam collegi et notissima non raro, saepe si non plerumque superflua“ (f. 696); der fasciculus ist leider verschollen. Der Brief ist nicht datiert, dem Inhalt nach aber muß er um Neujahr 1718 liegen.
- 5) Ist die von Pez geplante allgemeine „Sammlung der Schriftsteller des Benediktinerordens“, die freilich nie zustande kam; cf Katschthaler S. 10 ff. u. S. 44 f.
- 6) D II (f. 284): 29. 9. 1716: servio duobus Neresheimensibus et P. Pezii Encyclicam do. eo ipso tempore accipio literas suaves ab eodem P. Pezio.

- 7) Ist die Congregatio S. Spiritus des Bistums Augsburg (gegründet 1685); dazu gehörten: Deggingen, Elchingen, Fultenbach, Füssen St. Mang, Neresheim, Ottobeuren, Irsee, Hl. Kreuz in Donauwörth. (Nicht waren dabei S. Lorenz Kempten u. St. Ulrich u. Afra Augsburg).
- 8) Wer ist damit gemeint?
- 9) cf Nr. 17. A 23.
- 10) Das Werk erschien tatsächlich in 6 ll. 1718—1722 unter dem Titel: Gloria Ss. Protoparentis Benedicti in terris adornata seu vita, virtutes et prodigiose gesta et cultus Ss. Patriarchae; selbst das ist nur der 1. Teil eines auf 4 Teile geplanten Riesenwerkes cf LiPrW S. 29.
- 11) Abt Thassilo Boelzl cf Nr. 16. A 7.
- 12) Ist die Reise im Sommer 1716 in die oberösterreichischen Klöster cf Nr. 24. A 1 u. 2.
- 13) War offenbar veranlaßt durch den Neubau des ganzen Klosters in diesen Jahren unter Abt Berthold v. Dietmayr (1700—1739)
- 14) cf Nr. 24. A 5.
- 15) Die von P. Felix Egger gemeint cf Nr. 24. A 4.
- 16) cf Nr. 24. A 2. Was hier M. als passenden Titel für die Bibl. S. Mauriana angibt, ist genommen aus dem Hymnus der Sonntagslaudes des monast. Breuiers.
- 17) „Eigenbau“ M.s um die Schulphilosophie abzuwerten in ihrer Methode.
- 18) Über ihn cf Chron. BB I, 43 f. und Li PrBB nr 92. 93
- 19) l. c. 36 ff und Li PrBB nr 10
- 20) l. c. 34 f.
- 21) Eine Ausgabe davon mit vielen Annotationes und langen Observationes praeviae l. c. 44—72; ein neuer Abdruck der Translatio allein MGScr IX, 224/229 (v. Wattenbach). In der Hss 33 (olim 1023) der Bibliothek in Melk findet sich f. 34—84 ein Heft mit alter Paginierung 1—51: Passio et Translatio S. Anastasiae Auctore Gotschalco mit observationes praeviae, Passio und Notae ad Gotschalcum, also ganz in derselben Art wie Chr BB 44 ff. Wieweit die Übereinstimmung geht, wäre noch festzustellen. Am Rand steht von Pez vermerkt: „Acta haec accepi a Cl. P. Carolo Meichelbeck, cuius etiam sunt criticae observationes praeviae“. Der Text der Passio ist wohl nicht von M. selbst geschrieben, wohl aber einige Verbesserungen am Rand.
- 22) Näheres darüber MGScr IX, 211, der Text p. 221/24.
- 23) l. c. p. 211: B. Continuatio und der Text p. 217/21.
- 24) 1138—1150 cf Chr BB I, 91—105; u. Li PrBB nr. 17
- 25) l. c. p. 103 f.
- 26) l. c. p. 103, wo der Übersetzer genannt wird: P. Johannes Schelzcius anno 1504, u. Li PrBB nr. 192; ebenso wird darauf verwiesen, daß Pez, Thes. anecd. III die lateinische Fassung veröffentlicht ist (III, 3 p. 647/656). Diese hatte P. Gregor an Pez übersandt cf Nr. 29. A 8. Der lat. Text der „hystoria de fonte salutis i. e. hailprun“ steht in Clm 4621 (alte BB-Bibliotheknummer: 121) f. 225—232 s. XII; es findet sich darin aber keine Notiz von M. Die deutsche Übersetzung steht in Clm. 5037 f. 151 ff. (1504 a Fr. Joanne Schelze); hier hat M. f. 150^v vermerkt: Codicem latine scriptum vulgavit typis P. Bernardus Pezius Mellicensis. Pro memoria. Folgendte Historia von dem Hailbrunn ist entnommen aus einem gar alten M. S. Codice in welchem dieselbe lateinisch beschrieben worden stilo respondente simplicitate Majorum nostrum. gemelter in Membrana geschriebener Codex ist annoch vorhanden, haltet in sich (es wird der Inhalt von Clm 462 aufgezählt) demum ultimo loco continet Historiam

- sequentem. Gleich am Anfang der Hs steht auf einem kleinen aufgepappten Zettel von M.s Hand: Nota F. Joannis Schelze.
- 27) Chr BB I, 304 u. II, 257 f.
- 28) MGScr I. c. 211 u. 229/237.
- 29) cf F. L. Baumann, Das BB Traditionsbuch in Arch. Zeitschr. 20 (1914), 1 ff. Darnach ist der liber traditionum (mit Fortsetzungen der Chronik) Jetzt: ASAM KL BB 9.
- 30) cf Chr BB I, 202 u. II p. 195 (Doc. Nr. 297 b) und Li PrBB nr. 186.
- 31) cf oben A 3
- 32) Dillingen gemeint, wahrscheinlich aus der Widmung übernommen
- 33) cf Chr BB I, 316, wo auch P. Aemilian steht; Li Pr BB nr. 291 hingegen schreibt P. Aurelian!
- 34) cf oben A1! im Chr BB taucht P. Christian Tesenbacher nicht mehr auf; offenbar hat M. inzwischen seinen Irrtum entdeckt: er gehört zu den „Melkern“ in Teg., ebenso wie Joh. Keck u. auch im weiteren Sinn Joh. Schlitpacher. cf V. Redlich, I. c. im Register unter den betr. Namen. Abt v. Oberaltaich wurde er 1484, nicht 1448! Zu der merkwürdigen Zahl 1448, die deutlich bei M. steht, ist zu bedenken, daß bei Hund-Gewold, worauf M. sich doch ausdrücklich beruft und dessen Text er fast wörtlich anführt (Hund-Gewold II, 56: Tesenbacher Salisburgen . . . praeficitur Monasterio An. 1484 per Ducem Boariae Albertum, ut disciplinam monasticam ibi introductam continuaret: id quod singulari industria perfecit nec non rem familiarem multimodis auxit. Ob. An. 1502 in festo Ss. Joannis et Pauli . . .) die richtige Zahl 1484 steht. Liegt also nur ein Schreibfehler M.s vor? Seltsamerweise steht die Zahl 1448 aber auch am Rand f. 199 von Clm. 4684, dem BB Text von Tesenbachers Regelkommentar. Dort heißt es im Explicit . . . reverendus in Xo pater et D. Cristannus olim nostre congregationis exns monachus professus factus postea abbas in altach superiori . . . und es folgt der Name des Schreibers Fr. Sigismundus usw. Am Rand ist zu „nostre“ vermerkt: ubi? (weiter unten von einer sicher späteren Hand: (Tegernsee), dann zu „exns“: existens und zu „postea“: a. 1448; die Randnoten scheinen mir von der Hand M. zu stammen. Im Explicit von Clm 18 149 f. 194^v, dem Tegernseer Exemplar Tesenbachers und sicherlich der Vorlage für Clm 4684, steht im Text zunächst ganz wie im BB . . . Cristannus, dann aber olim nostra congregacione existens prior (und am Rand von anderer Hand: et monachus professus factus postea abb. in altach superiori) quam scripsit fr. stephanus . . . 1488 (demnach wäre P. Redlich I. c. S. 60 Anm. 257 zu ergänzen).
- 35) Ist also noch ein Nachtrag zu Treffer oben; aber wie kommen diese beiden Predigten des berühmten Pariser Theologen und Übersetzers griechischer Kirchenväter in diese Sammlung? Über Joachim Perion von Cormery (Comeriacum) en Touraine, ebendort in S. Paul OSB Profesß am 22. 8. 1517, † 1559, cf Ziegelbauer III, 348/351.

Nr. 26

M. erklärt: die Nachlässigkeit der Boten war schuld an der langen Unterbrechung des Briefwechsels; er berichtet von seiner ersten Erkrankung, der glücklichen Beilegung des langwierigen Streitfalles BB — Schlehdorf und muntert Pez auf zur Fortführung seines großen Planes; er bedauert die Haltung der Mauriner gegenüber der Bulle „Unigenitus“; er hofft doch

noch auf ein Einlenken bei P. Thomas Erhard und freut sich auf das Kommen der Brüder Pez.

BB 9. Februar 1717 VIII

an P. Pez

Melk f. 690/92 VIII

D —

Plurimum Reverende, Religiosissime, Clarissime D. P. Bernharde, Fautor et amice Colendissime.

Ad penultimas P. Vae die 11. Oct. datas respondi die 28. eiusdem mensis literisque meis adjeci Codicum nostrorum initia prout fueram monitus¹. addidi postea alia quaedam quae vel nuncianda vel interroganda pro tempore videbantur.

Interim dum non sine ingenti admiratione responsorias mensibus Novembri, Decembri, et Januario frustra opperiebar, nesciebam quid denique cogitandum esset? num fortassis P. Pezius rursus faceret excursionem ad Bibliothecas perlustrandas? num potius male haberet ob susceptos labores nimios? an certe alio et ad urgentiora negotia distractae essent viri eruditissimi curae? sed ecce! inanibus uterque curis exagitabamur, sola Tabellariorum aut aliorum ineptorum hominum sive negligentia sive incuria commercium nostrum literarium turbante.

Interim tamen, mi Bernarde, non prorsus vanae erant vestra de mea sinistra valetudine somnia. Cum enim mense Octobri post phlebotomiam adhibitam, ex consilio medici, adhibuissem etiam acidulas Egrenses, ingentem primum virium debilitatem contraxisse me persensi : cui paulo post aliud gravius malum /: tunc nobis ignotum :/ accessit, ita ut omnium iudicio ingens fierit necessitas adhibendi alteram novamque Sectionem venae utut tempore valde iniquo scil. mense Novembri et profuit quidem misisse bis sanguinem: interea tamen nullum viribus vigorem accedere videbam. quare mense Decembri Monachium ad medicos missus, statum meum omnem ipsis candidissime aperui; qui post multas repetitasque interrogationes, responsiones et experientias vix aegre tandem deprehenderunt radicem mali, quam demum ex conspicuis indiciis non aliam esse concluderunt quam acidum quoddam, ex multo tempore in stomacho contractum, promoventibus illud archivi pulveribus perniciosius, vita sedentaria, rariori corporis motu, ciborum acidorum et similium usu && pro cuius mali depulsione certae mihi medicinae praescriptae et a me adhibitae adeo fuere salubres, ut hodie /: Deo sind laudes aeternae! :/ calamum quem antea una et altera die vix ad bene formandum characterem tractare poteram, hodie fere tractem absque difficultate, hac propemodum sola pristini mali memoria in corpore relicta, quod vox quae antea credebatur acuta et clara, hactenus interciderit et hodie sonat longe obscurius, fractius, luridiusque. Verum Dominus dedit, Dominus abstulit. sit nomen Domini benedictum!

Interea tamen non omnes dies duxi otiosos. et adfuit bonus Deus laboribus meis, ut hoc eodem tempore, quo dictum in modum infirmabar, res ageretur Monasterio nostro non parum proficua.

Gravissima iam ab annis omnino 616 dissidia erant inter hoc nostrum et vicinum Monasterium Schlehdorffense. vix erat, qui ullum tot et tantorum litigiorum finem sperare auderet praeter me et Decanum² dicti Monasterii: voluit autem Deus ut nos duo anno superiori in locis tertiis bis conveniremus deque pace ineunda consilia private inire possemus et ecce! cum circa articulos fere omnes quantumvis difficillimos, quid statui posset, dante Numine nobis brevi occurrisset, erupere tandem in apricum consilia nostra quae eousque secreta tenebamus. et sano placuit Rmo me, Schlehdorffensi autem Praeposito³ suum illum Decanum ad locum tertium mittere et pacis articulos, si fieri posset, cudere. dictum factum. bis in loco tertio, demum in hoc Monasterio convenimus et pacem invenimus, a nostris superioribus et Religiosis Sodalibus statim solemniter approbatam et firmatam, tota late vicinia in admirationem et gratulationem ingentem effusa. ita Deus voluit consolari meam infirmitatem: qui sit iterum benedictus. Sed haec incidenter, nunc ad literas vestras.

Vidi in paenultima epistula Sua Bernardum verbis sane gravissimis invehi in *ἁδρυμῖαν* multorum, *ἀβλεψίαν* plurimorum: quibus et ego /: fateor enim :/ sane non raro soleo iuste indignari. Sed posterior epistola longe aliter loquentem inducit Bernardum, videoque veterum iam iam multis fuisse excussum ab aculeata ape Mellicensi : id quod optaveram maxime, et dudum ad caelos suspiraveram. Ita fac mi Bernarde! excute intimos Bibliothecarum recessus, profer in lucem quae erant abscondita a multis saeculis, perge pulcherrimo tuo exemplo vocare operarios in Societatem laboris tui praestantissimi. ita solis instar inter stellas minores fulgebis in Austria et ardor tuus accendet etiam proximos Bojos, Carinthios, Styros, omnes.

Gratias maximas dico ob relationes ex Gallia factas quas cum ingenti solatio legit Rmus meus. sed quid hoc aliunde audio de Gallis nostris, quod scil. notae Pontificis Constitutioni⁴ sese inter primos opponant? certe hactenus in Ecclesia Dei et in ordine S.P.B. praestabat adhaerere Pontifici quam Regibus. repereruntne nostri illi Domini Galli in suis Codicibus quidquam contrarium? Quid, si Rex iuvenis⁵ cum tempore faveret Hugonotis et eiusmodi hominum supra sobrietatem sapientium faeci, quid inquam, de Paedagogo, quid de Ordine nostro sentirent Ecclesiae Capita? faxint Superi, ut res eveniat bene et Rex ad salutaria consilia dirigatur! certe alias non tantum sentient Galli nostri, sed etiam Itali caeterique, quorum rebus et fortunis nunquam non insidiantur rapaces Harpyae, etiam quando neminem laesimus, neminem corrupimus, neminem circumvenimus. obsecro quis hoc supra negotio sensus est Bernardi mei?

Mea et P. Thomae Wessof. controversia⁶ hodie est nulla. si is mentem mutavit, bene est; si non mutavit, altercari non iuvat cum homine quibusvis libellulis tenaciter fidente. interim cum non ita pridem hac transirent duo Wessofontani⁷, mihi dudum familiares, exhibui illis gravia quaedam momenta rationum mearum rogans, ut rem referrent Rmo Suo D. Abbati, et P. Thomam ad saniora pertraherent. condixere illi operam suam: neque ullum est dubium, quin P. Thomas ab iis sit religiose exagitandus. Volebat is ante-

hac dedicare primam Operis sui partem Romano Pontifici. ego periculum ob oculos posui. nunc quid sit demum tentaturus, ignoro. hoc scio, quod urgeat modis omnibus editionem. tempus dabit, quid pariturus sit homo adeo parturiens. De vestro ad nos futuro itinere primus me monuit Rmus D. abbas Tegernseensis⁸, qui gratius ex Austria poterat referre nihil. bene habet. Spero me in amplexus ruiturum virorum eruditissimorum et demonstraturum paratam, licet debilem serviendi voluntatem. ad desideratissimum illud tempus multa refero. faxit Deus, ne ullus obex ponatur itineri, ex quo tanta bona integris Provinciis imminet!

Alphonsus noster Tegernseensis⁹ ut mihi narrant nostri vivit et valet optime. sed video me iam dudum excessisse limites epistolae. hinc ex abrupto finio et post mei humillimam commendationem maneo qui semper

P.V.A.R.dae

BBuri hac die Cineros

praecedente 1717 9. Febr.

servus obligatmus uti paratissimus

P. Carolus

- 1) Dieser Brief findet sich leider nicht in der Melker Sammlung, ebensowenig wie „die Fragen“ und die initia Codicum, aber D II (f. 285): 27. 10. scribo P. Pezio, wie auch schon 17. 10. (f. 284^v): accipio literas a P. Pezio und wieder zum 6. 2. 1717 (f. 293^v): literae a P. Pezio.
- 2) P. Augustin v. Schlechten; darüber geben nähere Auskünfte die Archivalien ASAM KL 27^{1/4} u. 27^{1/5} u. KL Schlehdorf 89,90,92 u. 95.
- 3) Bernhard II Bogner, Propst vom 22. 1. 1674 — 15. 4. 1724. Sein Nachfolger wurde der Dekan Augustin (1724/26)
- 4) Die Bulle Unigenitus Clemens XI vom 8. 9. 1713 mit der Verurteilung der 101 Sätze Quesnels; über die ganze Frage vgl. L. Pastor, Geschichte der Päpste XV (1930), 155 ff.
- 5) Ludwig XIV war am 1. 9. 1715 gestorben; Ludwig XV war noch unmündig (geb. 15. 2. 1710), wurde erst 1723 mündig.
- 6) cf Nr. 25.
- 7) Im D findet sich kein Eintrag darüber.
- 8) Petrus Guetrather, geb. 29. 9. 1672 in Salzburg, Profetz in Teg. 13. 11. 1689, Primiz 25. 8. 1697; Professor für Kirchenrecht im Studium Commune (1698—1712), Prior (1712—1715), Abt (20. 8. 1715—19. 12. 1725) cf Li FSQ nr. 715.
- 9) cf Nr. 19. A 6.

Nr. 27

M. hofft, daß die Reise der Brüder Pez durch Bayern erfolgreich war; Hundius-Gewold wird er ihnen alsbald schicken, wenn er auch speziell über BB nicht viel bietet. Er wünscht, daß Pez alsbald Schreibkräfte bekommt, wenn das auch eine Neuerung bedeutet. Der Hofbibliothekar in München ist gemäßregelt worden wegen seines Verhaltens gegenüber Pez, der seine Notizen wohl verwerten darf, aber ohne die Hofbibliothek zu nennen. Den Wessobrunnern wurde der wirkliche Kritiker benannt, nicht P. Karl M., sondern der Kongregationssekretär v. Weihenstephan. M. ist begierig die

neueren Ergebnisse über die Gründung Wessobrunns von Pez zu erfahren.
BB 20. Oktober 1717 an Pez

Melk f. 693/95 IX

D II (f. 307): 19. 10.: scribo P. Pezio responsum.

Plurimum Rde Rlgme et Clarme D. P. Bernarde, D. Colme.

Incolumes vos et felices rediisse Mellicium et messem praepinguem intulisse horreis vestris literariis¹ cum ingente cordis solatio accepimus Benedictoburani omnes et Deo ac Custodibus itineris vestris Angelis gratias agimus, maxime Rmus meus D. Abbas, P. Prior² et cum Carolo Gregorius³. Hundium a Gewoldo auctum⁴ impetrato iam dudum eiusdem Rmi D. Abbatis mei assensu adijciam proxima, quae evenerit, occasione, ut quod minus apud nos apparebat in chartariis, tabulariis et pluteis nostris, liber ille suppleat: qui quidem licet aliubi sit admodum foecundus, circa quasdam tamen Ecclesias valde est ieunus, praesertim circa Monasterium nostrum, de quo non nisi paucissima Documenta refert. cuius rei mysterium mihi non est absconditum⁵. interim gaudebimus, siquid commodi afferre poterit usibus vestris hoc quaecumque donum.

De iuvene antehac a me commendato, non simus solliciti, mi suavissime Bernarde. is iam est mortuus, mundo scilicet, non vero Sacrae Religioni nostrae, quippe atra veste nuperrime donatus in Monasterio Rottensi⁶. O quanto nos sumus sollicitiores de Clarmo P. Bern. Pezio, qui pro gloria Ordinis nostri tam arduos labores suscipit et quidem absque amanuensium opera! Certe candidissime fateor mihi futurum impossibile prosequi labores meos nisi ad manum haberem qui compositiones meas exscriberent: quales habeo tres Saeculares homines⁷, quibus forte brevi quartus accedat ex Regularibus nostris⁸. et esto: sit haec aliqua novitas in Monasterio. certe etiam extraordinarius eiusmodi labor est quaedam singularis novitas, cum antehac eius generis negotium nemini fuerit impositum, a nemine susceptum. Profecto si contingeret, ut Mellicium ego venirem, provolverer ad genua Rmi Perill. et Amplmi DD. Praesulis vestri⁹, ut Bernardo suo pro gloria Benedictinae Familiae vix non fatiscenti adiutores quosdam adiungeret virumque ad Ordinis nostri vindicias gloriamque natum ab aliis Monasticis functionibus eximeret, imo imposito praecepto arceret. quod quidem omnino eventurum spero, ubi sapientissimi Superiores vestri plenius perspexerint, quantum laboraveritis quemque fructum reportaveritis vel e sola Bojaria pro solatio totius eruditi orbis, pro ordinis nostri incremento gloriaque Monasterii vestri immortalis. Bibliothecario Monacensi¹⁰ caro stetit ineptia sua, quippe qui abunde sensit, quam male acceperit rusticitatem illam, in viros tam praeclaros exercitam, Excellmus de Unertl¹¹. audio etiam Sermum Electorem homini fuisse indignatum, cum dictam eius stoliditatem intellexisset. Sane Excellmus de Unertl ea, quae in Bibliotheca Electorali poteratis excerpere intra tantas temporis angustias mihi per D. Josephum¹² nostrum misit vobis propediem remittenda: quod quidem hisce exsequor et addo optare dictum Excellmum ne quae exseripsistis de Marchionibus etc scribatis desumpta esse ex *Bibliotheca*

Electorali. caeterum non prohibet, ne rem ipsam propaletis, dummodo locus, unde notitia hausta fuerit, sileatur. id ipsum ego in quadam materia nota vos obtestatus sum et obestor etiamnum. sed de his satis.

Vix sine cachinno legi motas Wessofontanorum de me iudicioque meo querelas sane inofficiosas. credebant viri illi boni lituras quas in lucubratione R. P. Thomae¹³ conspexerant fuisse illatas a Carolo BBurano et ideo vapulabam ego nescio quam acerbis censuris ab ignorantibus. Sed errorem fideliter dedocuit ipse Rmus D. Praeses¹⁴ Congregationis, cum nuper Visitationem instituisset¹⁵ et motam contra me lepidam querelam illam audisset. indicavit enim P. Thomae et eius Abbati¹⁶ lituras illas fuisse factas iussu suo et quidem a Secretario Congregationis¹⁷, non a P. Carolo, cuius annotationibus et monitis quoad caetera omnino standum esset. ita aliter sentire debuerunt Wessofontani: quos ego post obsequia vere fraterna ipsis exhibita suo tempore rogabo, ut deinceps cautius agant maxime apud rei gestae ignaros, nisi me velint adigere ad famam propriam sartam tectamque servandam, literis ipsorum, quas ad me in hoc ipso negotio a biennio plures dederunt exhibitis, quibus edocere possum, quam parum hactenus responderint obsequiis a me fidelissime praestitis. certe Rmus meus D. Abbas totius rei scientissimus, aliud exspectasset a vicinis illis nostris. verum dum haec scribo iterum vix contineo risum. vatem enim me fuisse intelligo, dum mente candida dudum praedixi scriptori illi et scriptoris abbati brevi fore, ut P. Thomam lucubrationis adeo deproperatae paeniteat. Cur Censoris nomen innotuerit viro illi, alia, mi eruditissime Bernarde, ratio non est quam quia ipse exoptabat censuram meam, uti datis ad me literis fuit testatus. itaque votis ipsius factum est satis: imo meis qui vehementer optabam, ne in publicum prodiret, unde eruditi homines Ordini nostro insultarent. dicam paucis. ambo potiti sumus votis nostris, sed nempe diversa ratione. erit. tamen, cum et ipse P. Thomas sibi gratulabitur, quando scil. suo tempore intelliget opus tanti momenti indignuisse maiori iudicio, lima, experientia, meditatione, imo /: si de ipso P. Thoma loquamur :/ etiam aetate¹⁸.

Interim cum ingenti aviditate exspecto, quid necum communicatura sit P.V. Clarma de Fundatione Monasterii Wessofontani ex Codice ad S. Emmeramum, ut audio, reperto¹⁹. ego his ipsis diebus quaedam mihi hactenus incognita aliunde accepi, sed quae firmant nostrorum Codicum narrationes. Verum quidquid mihi aperuerit Clarmus P. Pezius, legam cum ingenti voluptate et animo ad veritatem amplexandam comparatissimo.

Gregorius noster²⁰ Bernardum Hieronymumque eminens veneratur corde quo solet germano et optimo et quidem velut Magistros suos, e quorum allocutione plurimum profecerit. cum quo nisi et ego faterer ingentem obligationem mihi impositam ex eruditissimis vestris discursibus, hominem ignavum et ingratisimum me fateri necessum esset. R. P. Prior noster²¹ suos ipse sensus vobis explicat adiuncta epistola. Valet Clarissima Austriae lumina et Carolum BB habete vobis semper commendatum. ita vos obtestor et maneo Clarmae Paternitatis Vrae Clarissimique D. P. Hieronymi

In Mnrio Benedictoburano
20. oct. 1717

devotissimus et humillimus servus
P. Carolus

P. S.

Contigit ut priusquam hasce clauderem, eas legeret Rmus meus DD. Abbas: qui iussit, ut annecterem commendationem Sui plurimam, utrique Clarmo D. P. Pezio faciendam. Adm. R. P. Prior subito negotio interpellatus, non potest hodie absolvere epistolam suam: quam idcirco mittet alio commodiore tempore una cum aliis imaginibus S. Anastasiae

R. P. Gregorius²⁰ itidem brevi satisfaciet suae promissioni in describendis Scriptoribus etc.

- 1) Es ist die 4. Bibliotheksreise zu den bayerischen Klöstern vom 3. Mai bis 22. September 1717, worüber Pez selbst ausführlich berichtet (Thes. Anecd. I p III–LIII); dort werden von 28 Klosterbibliotheken die für die Gebrüder Pez interessantesten Hss mehr oder weniger ausführlich beschrieben.
- 2) Ist P. Bernhard Groß cf Nr. 22. A 12.
- 3) P. Gregor Zödl cf Nr. 17. A 25.
- 4) Metropolis Salisburgensis . . . collecta a Wig. Hund a Sultzenmos cum notis Chr. Gewoldi 3 Tomi Monachii 1620
- 5) Offenbar meint er die frühere Unordnung im Archiv, aufgrund der man keine Dokumente mitteilen konnte; BB ist behandelt l. c. II, 139–146 „Beurn“.
- 6) Der Name konnte nicht festgestellt werden; aber vielleicht ist es der Nr. 31 genannte Fr. X. Zechetmayr, der freilich wieder austrat.
- 7) Mündera l. c. S. 37 f nennt für diese Zeit (1717/18) zwei mit Namen: Lorenz Benedict Fischaber u. Jakob Trautsch. Am 6. 9. 1717 (D II f 271v) spannt M. auch den Ludimagister ein und schon am 3. 4. 1716 (D II f 271v) hatte er gesagt: relicto domi pro custodia Jacobo Franz futuro meo famulo; letzterer hat auch fast das ganze Exemplar der ABB geschrieben, das heute in Kloster Fiecht liegt (Nr. 285–288). Aus dem D und den Meichelbeckiana könnte sicher ein viel größeres Arbeits-Team festgestellt werden, auch z. T. namentlich; denn in der Team-Arbeit war M. ein Meister.
- 8) Der Name konnte noch nicht festgestellt werden.
- 9) Berthold v. Dietmayr cf Nr. 25. A 13.
- 10) Die ausführlichen Angaben über den damaligen Bibliothekar finden sich in SAOM HR 366/241: Darnach (Decretsabschrift Brüssel 23. 11. 1695) war der Geheime Rats-Registrator Johann Kändler dem damaligen „Hofrats-Secretario Johann Georg Pfister in der Bibliothek adiungiert, dergestalt, daß er nach dessen Abgang ihm in der Stelle bei der Bibliothek succedieren sollte“. Die Einantwortung und die Verwaltungsübernahme wurde am 18. 4. 1705 befohlen (Sign. an die Hofcammer von Franz Jos. Unertl eigenhändig unterzeichnet) und sollte am 4. 5. 1705 geschehen (HR 292/1^{1/8}). Am 2. 3. 1710 war Pfister gestorben, und daher bat Kändler, von diesem Termin ab die 150 fl als Bibliothecarius zu bekommen. Kändler selbst starb am 5. 10. 1718. Aber schon im April 1716 war ihm wegen Alters der Secretarius in der Hofrats-Kanzlei Philipp Alois Ferb als Bibliothecarius gefolgt. Nach den Besoldungsbüchern (HR II 257) 1716 f. 70: „nach Ordinance vom 20. 4. dieses Jahres ist dem Ferb die inspection yber die churf. Bibliothek zu Altenhoff beigelegt und derentwegen vom 1. 4. 150 fl. angeschafft worden“. Die gleichen 150 fl. bekam Ferb auch in den folgenden Jahren (HR 258 1717/1720). Nach einer kurzen Notiz Schmellers über „Angestellte und Verwendete der Münchener Hofbibliothek“ (CbmC) wäre Johann Kändler 1710–1717 Bibliothekar gewesen, dem 1717 Ferk folgte. — Was M. mit „caro stetit ineptia sua“ meint, ist vorläufig nicht zu klären.

- 11) cf Nr. 9. A 4. Pez selbst schreibt darüber l. c. p. XXXI (er befindet sich in Scheyern, es ist der 11. 8.; in München war er 31. 7.—3. 8. gewesen; dann in Freising): *Sub coena Monachio adfuit A. R. P. Josephus Coenobita BB ab illustrissimo Barone de Unertl, qui totius Bavariae rationes cum summae prudentiae laude moderatur, ad nos missas cum mandato, ut Monachium rediremus. Eum, addebat, magnopere dolere, quod, cum veterum codicum gratia omnem late Bavariam percurreremus, ad se in cuius potestate lectiores Electoralis bibliothecae codices essent, non invisissemus. Itaque remenso itinere, ut tanti viri favorem ne recusaremus, amicissimus nos Josephus hortabatur. Aber die beiden Brüder fahren weiter nach Augsburg am 12. 8. Wenn Pez richtig unterrichtet ist, handelt es sich hier um Johann Benno v. Unertl, Hofrat u. Hofzahlmeister seit 10. 1. 1712, den Bruder von Franz Joseph Unertl; ihr Vater Georg Unertl hatte das Amt des Hofzahlmeisters schon inne gehabt (1681—1712) cf Ferchl S. 1118. M. hingegen meint offensichtlich Franz Joseph v. Unertl.*
- 12) P. Joseph Zallinger, geb. 23. 7. 1666 in Bozen, studiert in München, Profesz in BB 1. 1. 1688, Primiz 20. 4. 1692, ab 1697 Oekonom und Zellerar fast bis zu seinem Tod am 20. 8. 1718.
- 13) cf Nr. 25. A 10.
- 14) Abt Ildephons Huber v. Weihenstephan war auf dem GK 1717 in Weihenstephan am 26. 4. das erstmal zum Präses gewählt worden; er wurde noch sechsmal gewählt und blieb Praeses bis 25. 4. 1732 cf auch Nr. 12. A 15.
- 15) In BB war sie 6./7. 9. 1717, in Wessobrunn kurz vorher oder nachher
- 16) Abt Thassilo Boelz cf Nr. 16. A 7.
- 17) P. Corbinian Junghans war Congregationssekretär 1717—1723
- 18) P. Thomas Erhard war immerhin schon 42 Jahre alt.
- 19) Konnte nicht festgestellt werden
- 20) cf Nr. 17. A 25.
- 21) P. Bernhard Gross cf Nr. 22. A 12

Nr. 28

M. schickt an den Sekretär der CBB seine Stellungnahme zum Verbot des Kurfürsten Max Emanuel, daß die Benedictiner seines Landes keine Zahlungen leisten dürften für das bischöfliche Gymnasium in Freising.

BB 20. Oct. 1717

an P. Corbinian Junghans

SAOM GR 70/54 f. 49 (Abschrift)

D II (f. 307): 19. 10.: *Scribo P. Secretario Corbiniano Weihensteph., quid possit responderi ad mandatum inhibitorium ratione Gymnasii Frisingensis.*

Plur. R. Rlgme et Clarme D. P. Secretarie D. Colme¹.

Calendis huius mensis Octob. emanavit e Consilio Electorali Eccl. mandatum quoddam inhibitorium, ne meus Rmus D. Abbas² citra consensum Sermi Electoris quidquam conferret ad Seminarium Frisingense: qualis inhibitio absque omni dubio etiam Rmo Perillustri et Amplmo D. D. Praesidi³ facta fuerit.

Litteras illas Electorales dignatus est mihi legendas dare Idem Rmus meus

D. Abbas. quas cum meditarer sequentia mihi occurrebant animadvertenda. 1^o Monasteria nostra utique nihil contribuunt ad *Seminarium*, sed ad *Gymnasium* Frisingense. Neque conferimus ad Gymnasium fundandum, sed verius ad Gymnasium ordini nostro arctius illigandum: ex quo plurima bona accedunt Monasteriis, nempe subiecta praestantia, Hominum nostrorum applicatio, exercitatio profectus etc. quae omnia ipsis Terrae Principibus sunt valde exoptabilia. Sane seminarii Episcopalis alimentatio ad Episcopum et Clerum praecise pertinet: cui an se opponere velit Sermus, ad nos non attinet examinare; nos ad illud nec obulum contribuimus.

2^o Monasteria nostra plurimum et vix non totum conferre compulsa sunt ad Scholas et Collegia Jesuitarum erigenda, aedificanda, fundanda, dotanda. Cui enim alii usui dicunt se socii⁴ impendere Eberspergam, Biburgum, Pfaffenmunster, Monasterium S. Pauli Ratisbonae, Castellense?⁵ Taceo de aliis expensis et contributionibus pro societate ditanda a nobis factis. Cur ergo non liceret etiam conferre aliquid pro honore et incremento ordinis nostri, ab aliis tanta damna passi idque absque Monasteriorum nostrorum damnificatione, ne dicam extinctione?

3^o Jesuitae non censebantur praeiudicare Principi terrae, etsi et pecuniis Bavaricis longissimo tempore aluerint Collegia extranea, nempe Oenipontanum, Tridentinum et alia etiam in extrema Helvetia⁶, imo et in Belgio, quod hodieque fit. Item alunt in Bavaria etiamnum totum frequentissimum Tyrocinium seu Novitiatum non pro Bavaria tantum, sed et pro tota Suevia, Helvetia, Tyroli etc. /: Idem est de amplissimo sociorum studiosorum Convictu Ingolstadiano :/ et quidem et mediis potissimum Benedictino-Bavaricis. Cur ergo Benedictini praeiudicare dicuntur Principi Terrae, dum exiguum illam contributionem solum ad Triennium faciunt in medio Bavariae et quidem in commodum et emolumentum popularium? /

4^o Bavariae Duces, licet nequitiam fundarint Episcopatum Frisingensem nihilominus tamen plerumque gaudent Cathedra Frisingensi, a Monachis Benedictinis primitus erecta. Itaque patientur libenter ea quae Frisingam exornant: inter quae absque omni dubio est Gymnasii et Scholarum Frisingensium incrementum, praecipue si a Monasteriis Bavariae procuretur.

5^o Benedictini extra Boiariam constituti valde liberaliter ad hoc Gymnasium conferunt⁷. Itaque nostris per Bavariam Monasteriis honorificum non esset, si omnino nihil conferremus. Sane prodigalitas Abbatum nostrorum /: quae in Principum praeiudicium cederet :/ timenda, hoc maxime tempore, non est.

6^o Qui utitur iure suo, nemini facit iniuriam. Benedictini iam ante 1000 annos docuerunt et quidem fere soli in Bavaria: itaque habent ius antiquum docendi; et dum docent, nemini faciunt iniuriam. nec argui possunt, si etiam dato aliquo exiguo pretio ius illud sartum tectum servare studeant.

Haec fere mihi occurrebant in lectione dicti mandati Electoralis. Ex quibus si aliqua fortassis possent servare in futuros usus pro stabiliendo Gymnasio dicto et ad Vexationes tollendas, utique mihi gratulabor plurimum. Verum haec scripsi festinando: et meliori trutinæ omnia humillime commendo.

Commendo me etiam Paternitati Vrae Clarmae et cumprimis Rmo Perill.
et Amplmo DD. Praesidi, D. Gratoso manens Plur. R. ac Clarmae Pater-
nitatis Vrae.

In Monasterio BB 20. oct. 1717

Servus in Christo obstrictissimus
P. Carolus

- 1) P. Corbinian Junghans cf Nr. 27. A 17.
- 2) Abt Magnus Pachinger. D II (f 306v) 15. 10: ille (= Abt Magnus) monstat prohibitionem Electoralem dandi pecunias ad Gymn. Frising. Den Wortlaut dieser prohibitio gibt M. in den Annales CBB zum Jahr 1717; sie ist datiert vom 1. 10. 1717; ebendort wiederholt M. fast ad verbum auch die Stellungnahme.
- 3) Abt Ildephons Huber cf Nr. 27. A 14.
- 4) Häufig bei Meichelbeck für die Jesuiten.
- 5) Sind die nach der Reformation aufgehobenen Benediktinerklöster, die dann den Jesuiten übergeben wurden: Ebersberg (1595), Biburg (1589), Münchsmünster (1599), St. Paul Regensburg (1588), Kastl (1636) cf Duhr I, 62 f u. 375 ff; II 2, 343 A. St. Paul in Regensburg war kein Benediktinerkloster mehr, sondern ein Kanonissenstift; die übrigen Klöster, ausgenommen Ebersberg, waren auch schon seit längerer oder kürzerer Zeit von den Mönchen verlassen worden.
- 6) Die Kollegien S. J.: Innsbruck, Trient, Freiburg i. d. Schweiz, Luzern, Grundtra
- 7) Inzwischen war eine größere Confoederation geschlossen worden, zu der auch schwäbische Klöster gehörten.

Nr. 29

M. beglückwünscht Pez zur Kontroverse mit Fonteius (Gentilotti), klärt einige chronologische Dinge aus der BB-Geschichte, empfiehlt ihm das Studium der Sendung von P. Gregor Zödl und wünscht Erfolg mit dem „Anastasiahäubchen“.

BB 5. Jan. 1718

an P. Bernh. Pez

Melk f. 696/7 (mit Adresse)

D II (f. 309v): 5. 1.: Scribo P. Pezio cum nostro Gregorio

Plurimum Revde et Clarme D. P. Bernarde, Domine et amice Colme!

Debebat non ab obscuri nominis homine, sed a Viro Regiis Caesareisque Codicibus praeposito¹provocari Bernardi Mellicensis eruditio ut sciret orbis monachos non torpere inerti otio, sed cum iis etiam qui inter eruditiores aulicos primum sibi locum tribuunt conflictum literarium neutiquam detrectare. Gratulor itaque Tibi, mi eruditissime Bernarde, quod Angelum Fonteium² /: alio veriore nomine mihi non ignotum :/ nactus sis aemulum, qui si scripsit quae mihi perscribis nescio an sit tantus quantus fortassis sibi aut aliis ob Officii splendorem videri queat. Sed amabo quid memoras? etiamne alii cum Fonteio adversus Te intumescunt? imo triumphum canunt, dum vix

classicum ad pugnam insonuit? Lepidi sane homines: quibus ego, bona utique tua venia, imprecor, ut a Te in triumphum tuum quantocyus ac postea in Scholam tuam ducantur et discant non iudicare ante tempus. Utinam Regum NB Principumque Bibliothecae haberent praesides qualem Mellicensis habet! quam melius consuleretur literario orbi? / De Metropoli Hundii atque Gewoldi nuper scripsi³. nec aliud scribere in praesens possum, non sine acerbo animi dolore. patientia usque ad tempus! Tuum illud A indicat Abbatem nostrum Albertum, eo nomine primum, qui Monasterio nostro praefuit ab ao 1183 usque 1203⁴ facile credo res illius Viri fuisse turbidas. nam sub nullo Abbate nostro legimus tantas strages fuisse illatas tabulario nostro ac sub hoc Alberto. quid tuae illae Alberti epistolae contineant, audiemus cum tempore non sine voluptate. *Antiquum Chronicon* Monasterii nostri exstat manu recenti descriptum, si Hundio fides. verum Hundius hoc per errorem credit et in errorem ipse ductus quoque praecipitavit, Schediasma est Wilhelmo abbati⁶ circa Medium Saeculum 15um dedicatum, quod fabulas illas continet, quas retuli in mea Exercitatione III Theologica⁷ fol. 10 et sequenti folio confutavi. quo te mi Bernarde, remitto imo otium Tibi indulgeo, ut Gregorio quoque nostro vacare possis⁸.

Scripsisset etiam ven. P. Prior noster, sed noluit abuti patientia vestra, ne nimium simus importuni. interea mittit Tibi tuoque Hieronymo galeam Anastasianam⁹, qua capita vestra pro totius Ordinis nostri honore muniat Patrona nostra tribuatque virtutem ex alto: quam vobis exorant Benedictoburani omnes in strenam et se mecum impensissime commendant.

Ego maneo

Paternitatis Vrae Clarmae

servus devotissimus obligatissimus

In Murio BBurano 5. Jan. 1718

P. Carolus Meichelbeck

- 1) Es ist der bisherige Freund von P. Bernhard Pez, Gentilotti, der Bibliothekar der Hofbibliothek in Wien cf Katschthaler S. 42.
- 2) Gentilotti hatte unter diesem Pseudonym einen Brief gegen die Arbeit von Pez und seinen großen literarischen Plan veröffentlicht: Angeli Fonte Veronensis epistola ad V. Cl. J. B. Menkenium Lipsiensem Veronae 1717.
- 3) cf Nr. 27. A 4.
- 4) cf Chron. BB I, 105/8, wo aber nichts vermerkt ist über die hier genannten Briefe.
- 5) Hund — Gewold l. c. II, 139: tametsi in libello quodam de fundatione huius monasterii ad Abbatem Wilhelmum Dieperskircher circa annum 1466 germanice scripto.
- 6) Nach Chron. BB I, 179/199 regiert er von 1440—1483; dort aber ist von der angeblichen Chronik nicht mehr die Rede, aber in der Dissertatio II Prolegomena p. LXXXIII war sie erwähnt, wo M. aber nur straffer wiederholt, was er schon 1707 erkannt und bewiesen hatte cf folgende A.
- 7) Exercitatio tertia menstrua theologico-Historica seu Positiones ex tractatu de iure et iustitia S. Corbiniani virtutibus et mertitis interpolatae, die am 4. 5. 1707 im Studium Commune in BB verteidigt wurden; von der Übersendung dieser Thesen an Abt Ämilian existiert kein Brief cf Nr. 8. A 1. In dieser Exercitatio kommt M. also schon im Jahre 1707, auf diese falsche chronikalische Nachricht zu sprechen p. 10: Hanc narrationem (über die Gründung von

BB) suppeditat quidam Bibliothecae nostrae BB Codex ad Guilelmum Abbatem quondam nostrum a nescio quo Authore Germanico idioma scriptus, res etiam in Historicorum quorundam codices, imo etiam in quorundam animos potuit irrepere et typis publicis referri. Auf den nächsten Seiten weist M. dann nach, daß diese Form der Gründungsgeschichte offenkundig sicheren historischen Daten widerspricht.

- 8) Hier gehört offenbar der Brief P. Gregors Zoedl her mit dem Verzeichnis „authorum Benedictinorum, quem ex Bibliotheca nostra collegi . . . minima etiam collegi et notissima non raro, saepe si non plerumque superflua; et hoc de industria . . . Legendam de fonte nostro ex antiquo illo codice fideliter descripsi . . . auspicatissimum anni exordium animitus apprecor . . . P. Gregorius Zödl BB“ (Melk II f 676 f). Der Brief ist zwar nicht datiert, muß aber um Neujahr 1718 geschrieben sein. Von dem mitgeschickten Verzeichnis konnte bis jetzt keine Spur gefunden werden; denn das f 698/703 anschließende Verzeichnis ist nicht von P. Gregor, sondern von M. geschrieben und gehört zu Nr. 25.
- 9) Darüber Schmeller, Bayer. Wörterbuch (1872), 86: „schwarz tufftene Häubchen, die während einer Messe dem Schedel der in BB mit ihren Reliquien verehrten hl. Anastasia waren aufgesetzt worden“. M. berichtet Chron. BB I, 285 von einer österreichischen Erzherzogin Maria Christiana, die am 13. 2. 1621 ein solches Galericulum (schwarz tuffetes heibl) atactu Reliquiarum sacrandum schickte; das Documentum Nr. 367 steht l. c. II, 250 f. Das scheint die erste Erwähnung zu sein für die Heilkraft solcher Häubchen gegen „Kopfweh“ aller Art.

Nr. 30

M. dankt Pez für die Zusendung seines neuen Werkes gegen Gentilotti, rät ihm dann entschieden ab Gerhohs de aedificio Dei zu veröffentlichen; Hunds Metropolis Salisb. wird Pez in nächster Zeit zugeschickt bekommen.
BB 22. März 1718 an P. Bern. Pez

Melk f. 704/5.

D II (f. 314): 22. 3.: Scribo P. Pezio.

Plurimum R. Rlgme et Clarame D. P. Bernarde, amice Colme

Ipsa hesterna die Bmo P. N. Benedicto sacra, Rmus meus D. Abbas tradidit mihi duo exemplaria eruditissimae apologiae tuae¹, quae hodie biblio-
pego commisi et ab ipsius manibus modo impatienter exspecto. quid vero porro facturum sum, Vir Clarissime, cum opus tam longis suspiriis exoptatum a biblio-
pego recepero? certe irruam avidissime et legam a capite usque ad calcem sepositis omnibus laboribus qui seponi possunt. mire enim inescatum me video et uno tantum et altero oculi in hanc tuam lucubrationem conjectu. Vive Bernarde et dominare in medio inimicorum tuorum, si quos habere possunt mella tua.

Brevi ad Te Deo dante perveniet Metropolis Hundii² a Rmo meo D. Abbate Tibi donata. iam enim sum monitus a negotiatoribus, ad Vos hoc tempore secundo Danubio venturis, ut siquid in Austriam velim mittere in singulas horas paratum habeam.

Sed quid de opere illo praestantissimo, quod Gerochus ille scripsit de aedificio Dei? Parce, prudentissime Vir, non veniet cum Metropoli. communis enim nostrum omnium et plurium aliorum doctorum virorum, etiam Canonicorum Regularium opinio est opus istud nequaquam in lucem edi posse absque gravissima offensione hodiernorum Pontificum, Regum, Principum uti etiam Episcoporum, Canonicorum quos vocamus Saecularium et omnium Clericorum extra communitatem viventium, vel certe non depromptorum e Clericali quodam contubernio. Scis, eruditissime Bernarde, quantis persecutionibus exagitatus fuerit Gerochus; neque causas persecutionum nescire potes. nempe Gerochus, zelo entheo plenus, corruptos profanorum sacrorumque hominum mores ferre non valens calamum acerrimum strinxit in eos omnes, qui disciplinam ab Apostolis introductam suo aevo depravarant aut antehac depravatam sequebantur. Quantae in libro hoc declamationes in prandia Episcoporum, in Canonicos Acephalos, nempe vitae communis et domestici Rectoris impatientes, quos vir igneus vocare non dubitat *Scoriam* et hos inter Salisburgenses maxime Canonicos /: qui ante Conradi I archiepiscopi⁴ aetatem vixerant /: complectitur, quos Pseudo-Canonicos vocare non dubitat. Deinde boni Superi! quam est severus in caeteros Prebyteros, quos Petrinos hodie /: inepto sane vocabulo iuxta Gerochum /: vocitamus! hos ille vocat Sectatores non vitae apostolicae, sed *apostolicae* quippe qui non relinquentes cum Petro *omnia*, sed *sectantes proprium* etc etc. Taceo ea quae de Principibus habet qui in Ecclesiasticorum bona tot et tanta sibi iura usurpant etc. De monachis quidem passim adducit, quae in commendationem illorum cedere videri possint, ast alibi scribit quae /: hoc maxime tempore /: Monachorum iura, nempe decimas, proventus etc etc profanorum hominum licentiae possint exponere etc etc.

Hunc tu, Vir prudentissime, librum numquam dabis in lucem. itaque quod Metropoli non adiungatur, feres, uti speramus, pro tua notissima prudentia patienter. Taceo codicem illum nostrum⁵ apparere valde mendosum et identidem hiulcum. interim ego adlaborabo ut alium codicem castigatiorem / et forte autographum reperiam apud Raittenbuchenses⁶, inter quos vota sua Gerochus nuncupavit⁷, ut codex ille noster reddi possit emendatior. facturus sum operae pretium, si id Deo propitio exequi potuero. Codex enim est qui ab homine erudito et veteris disciplinae Ecclesiasticae conspiciendae amante legi et aestimari maxime mereatur. haec de Gerocho satis in praesens.

Metropolim, uti spero, accipies paulo post istas literas quam Ypsium⁸ mitam uti iussisti. Salutem tibi mecum precantur devotissimi Bernardus noster /: nunc Subprior /: Gregorius⁹ et Benedictoburani omnes una cum Capite Suo, Rmo D. Magno Abbate. Vale cum Hieronymo tuo et mei ad aram esto memor.

B-Buri 22. Martii 1718 post discessum plerorumque hospitem
Paternitatis Tuae Clariae Rigmae

Servus in Christo
P. Carolus

- 1) Offenbar die Gegenschrift gegen Fonteius (Gentilotti): *Dissertatio Apologetico-Literaria ad Perill. J. Bened. Gentilottum ab Engelsbrunn Bibliothecarium eo tempore caesareum pro editione integri syntagmatis Diplomatico-Historico-Epistolaris Udalrici Babenbergensis ex Codice Zwetlensi impugnata a. V. Cl. Angelo Fonteio Veronensi. Aug. Vindel. 1717.* Wie bald M. die Metropolis abschicken konnte, ergibt sich aus D II (f. 314): 24. 3.: *Misi in cistula Metropolitim Hundii in Habach, portandam rate in Mólkh P. Pezio, cui iterum scribo. Hodie etiam absolvi legendo eiusdem Apologiam.*
- 2) cf Nr. 27. A 4. Interessant der Eintrag D II (f. 315): 3. 4. 1718: in Wessobrunn Rmo dono Apologiam P. Pezii, de qua nuper nihil sciebant Augustani nostri ad S. Udalricum, und 4. 4.: *etiam unum exemplar dono P. Priori loci (P. Meinrad Frank), qui me circa multa interrogat.*
- 3) Hier tritt zum erstenmal Gerhoh v. Reichersberg in Erscheinung, von dem nun eine Reihe von Briefen handeln wird. Über Leben und Wirken am besten jetzt Mois, J.: *Das Stift Rottenbuch in der Kirchenreform des XI—XII. Jhrh.* (Deutinger Beitr. 19 (1953), bes. 114—141 u. 260 ff.) *Das Opusculum de aedificio Dei, das Erstlingswerk Gerhohs, entstand in Regensburg 1127/28 „auf streng spiritualistischem Kirchenideal aufgebaut, enthält es Gerhohs ganzes Reformprogramm im Zusammenhang mit den wichtigsten Zeitfragen“* I. c. S. 31.
- 4) Konrad I (1106—1147), ein besonderer Förderer der *vita canonica* cf Mois I. c. S. 144 ff.
- 5) Ist Clm 4556 (alte BB Nr. 56); gleich auf dem Inhaltsblatt steht von M. s Hand: *Opus de aedificio Dei fuisse exscriptum ex Codice Beurbergensi (= Clm 5129) videor posse colligere ex iis quae habentur in nostro libro traditionum fol. G 10 verso, ubi recensetur catalogus librorum nostri Monasterii et quidem manu saeculi decimi quarti. noster autem hic codex fuit exscriptus saec. decimo quinto et quidem ao 1460 uti scriba monet in fine huius eiusdem Codicis fol. — 124.* Auch sonst noch finden sich verschiedene interessante Bemerkungen von der gleichen Hand. Die Bücherliste, auf die M. sich beruft, ist in MBK III, 1 S. 74/77 unter Nr. 23 veröffentlicht, wo auch der Liber traditionum verwertet ist. Die betreff. Stelle lautet: (S. 77, 6): *Liber de edificio Dei qui pertinet Puerberc.* Es ist doch sehr bezeichnend für die Methode M. s, wie er die ihm zu Gebote stehenden Quellen benützt. Darauf wurde in MBK III, 1 S. 65¹ nicht hingewiesen.
- 6) Aus Rottenbuch ist kein Gerhoh-Codex bekannt. Aus M. s Vermutung läßt sich aber mit Sicherheit schließen, daß ihm die Zusammenhänge, wie sie in der A. 5 gesehen werden, damals (1718) noch nicht bekannt waren.
- 7) cf Mois I. c. S. 119; gibt aber kein genaues Datum an, jedenfalls erst nach seinem ersten Aufenthalt in Rottenbuch (1121—1123), nachdem er seine Lehrtätigkeit in Augsburg endgültig aufgegeben hatte (nach 1123, wohl 1124).
- 8) Ist die Heimat von P. Pez cf Nr. 24. A 5.
- 9) Weitere Rück-Verweise auf diese nun längst bekannten Patres erübrigen sich.

Nr. 31

M. legt Fürsprache ein bei Abt Ämilian, um Aufnahme eines nahe Verwandten (Sohn seiner Schwägerin) auf drängendes Bitten der anderen Verwandten.

BB 24. Mai 1718

an Abt Ämilian in Rott

SAOM KL 102/17a f. 84

D II (318v) : 24. 5. : Scripsi Rmo Rottensi supplicando pro Sigismundo

Reverendissime, Perillustris et Amplme Domine
D. Praesul, Domine Gratiose.

Perculit me equidem data olim ab Adm. Ro et Ven. D. P. Priore Rottensi Ildephonso responsio¹, cum vota mea circa Affinem meum Franciscum Sigismundum Luz obiter eidem insinuassem. at postquam infelix ille Novitius Franc. Xav. Zechetmayr² Sacrae Religioni nuncium misit, resumo animum ratus hunc locum digniori et meliori Juveni caelitus esse relictum.

Est Franciscus Sigismundus Luz moderni Rmi D. D. Praepositi Beyhartingensis³ ex sorore /: defuncti mei germani uxore /: nepos: cognatus R. F. Antonii Mayr⁴, nati apud Mispacenses, apud Rottenses vero florente aetate pie defuncti: R. P. Thiemonis⁵ ad S. Petrum Salisburgi frater germanus: homo annorum 23, 2i anni Theologus Salisburgi⁶: in choro Musico ad chelyn maxime maiorem adhiberi aptus: caetera optimae indolis, staturae procerae, valetudinis integerrimae. Hunc filium suum mater sua /: apud Raittenbuechenses commodissime vivens /: sexcentis votis cuperet suffici in locum praedicti fratris quondam sui Rottensis Antonii. hinc assiduae ad me veniunt literae, ut gratiam Rmae Dnaois Vrae Sigismundo conciliare studeam neque mater sola aut Sigismundus solus aut solus R. P. Thiemo me urgent, sed etiam duo praeclarissimi Viri Raittenbuechenses Ildephonsus et Gaudentius⁷, praedictae matris itidem germani fratres, identidem instant, ut tandem aliquando ad Rmam Dnaoem Vam literas supplices mittam rati Sigismundum omnino ad Celeberr. Monasterium Rottense esse vocatum. Tot igitur arietibus tandem cedere coactus Rmae Dnaoi Vae hisce humillime supplico, ut vocationem dicti Sigismundi sibi habere dignetur gratiose commendatam: eique tribuere gratiosam facultatem vota sua in Celeberr. Monasterio Rottensi coram humillime exponendi. dubium non est, quin etiam preces suas sit additurus Rmus D. Cognatus Beyhartingensis Praepositus. certe ego me existimabo felicissimum, si eo in loco, ubi tot olim gratias indignus accepi, habuero affinem hominem, qui pro me Deo et Rmae Dnaoi Vae fideliter serviat debitaque mea expungat: quamquam interim non ignorem etiam hoc maxime pacto gravissimum auctarium adiici obligationibus meis, pro quibus tamen ego ipsemet pro mea tenuitate conabor me semper exhibere gratissimum, ubicumque occasio sese obtulerit. commendo me spe plenum humillime et maneo

Rmae Perill. et Amplmae Dnaois Vae

In Monasterio B-Burano

24. Maii 1718

Servus obligatissimus

paratissimus humillimus

P. Carolus

- 1) Die Responsio ist nicht bekannt; das war offensichtlich die Antwort auf eine Empfehlung vonseiten M.s, wovon er D II (f. 310v) zum 18. 1. 1718 schreibt: *insero literis* (an den Secretarius CBB — nicht erhalten) *aliam schedam ad P. Priorem Rottensem commendando illi affinem Luzium*. Bei P. Ildephons Gross stehen in einem *catalogus votantium* anläßlich der Abtwahl am 3. 6. 1726 folgende Angaben: geb. 1669 (in Erding), Profeß in Rott 1694, Priester 1696, (ASAM KL Rott 84 f. 174), gestorben ist er am 9. 10. 1740.

- 2) Nichts weiter bekannt; auf ihn ist wohl zu bezeichnen Nr. 27. A 6.
- 3) Gregor II Mayr, geb. 24. 1. 1668 in Miesbach, ind. in Beyharting 24. 4. 1686, Priester 1694, zum Propst gewählt 8. 2. 1718, † 30. 9. 1740.
- 4) Über ihn war nichts festzustellen aus Rotter Aufzeichnungen.
- 5) P. Thiemo Luz, geb. 17. 8. 1691 in Habach als Sohn des dortigen Hofrichters Tobias Luz, Profeß in St. Peter Salzburg 13. 11. 1710, Primiz 24. 9. 1714, † 4. 6. 1743 cf Li SP nr. 289.
- 6) In der Matrikel von Salzburg konnte aber sein Name in der fraglichen Zeit nicht festgestellt werden.
- 7) Die beiden konnten nicht festgestellt werden.

Nr. 32

M. übersickt an seinen Abt nach München eine Eingabe nach Rom um die Index-Erlaubnis, die der Abt fertig machen und weiterbefördern soll; er teilt auch Nachrichten aus St. Peter Salzburg mit.

BB 26. 5. 1718

an Abt Magnus in München

SAOM KL BB 111/43 f. 75

D II (f. 318^v): 26. 5.: Scribo Rmo P. Alexio Mariae Procuratori Generali Carmelitarum. totum istud mitto Monachium ad Rmum, ut is apponat manum et sigillum et sic mittat Romam.

Rme et Amplissime D. D. Praesul, D. Gratiose¹.

Schon vergangenen mittwoch 8 Täg habe ich nit allein von dem Hochwürdigst. H. Bischof zu Lipora², sondern auch von Rmo P. Alexio Maria³ iezigen Procuratore Generali PP. Carmelitarum Disalceatorum brieff erhalten: so ich seiner Zeit Ihro Hochw. und Gnaden gezimmendt negsten wirdt vorlegen sambt einer Copia dessen, was hochgedachter Bischoff an die Gdge Frau Abbtissin zu Closter Holzen⁴ mir sub Sigillo volante dar danknemlig beygeschlossen.

Aus des P. Alexii Mariae Brieff ersiche ich, daß ich mich wohl understehen derfte, bey demselben ferners anzuklopfen. dahero weilen es in der wahrheit eine nothwendgikheit ist, daß licentia absolvendi ab haeresi auf ein neues begehrt werde, also habe nit ermanglen wollen, das gehörig memorial zu schreiben. und weilen weiters his stantibus ohnmöglich gewest Ihro Hochw. und Gnaden zu befragen, quorumnam ex nostris nomina essent inserenda! als bin ich bey denen alten geblieben, die mindeste maas nit gebend, ob Ihro Hochw. und Gnaden besagtes memorial wollen ändern und anderst abschreiben lassen.

R. P. Elilandus⁵ were zweifelsohne ebenfahls gern beygesetzt wie auch R. P. Bonifacius⁶. es stehet aber alles zu gdg. disposition. Nur dises bitte diemietigst Ihro Hochw. und Gnaden wollen sodann das memorial gewöhnlicher massen mit Sigill und handschrift fertigen: meinen brieff sodann pischieren: und das paquetl dem H. Richter schikken oder sogleich dem Postknecht geben.

Rmus S. Petri Salisburgi⁷ hat seinen R. P. Placidum Böck⁸ U. J. D. ob sua negotia nacher Rom geschickt: mir aber solches durch seinen R. P. Rupertum⁹ wissen lassen, mit ersuchen demselben nacher gedachtem Rom zu schreiben, was ich ihm in einem und anderen möchte rathsamb befinden. ich wirdt hieruber zu schuldigen respect hochgedacht. H. Praelathens thun, was mir in meiner wenigkeith dienlich und thunlich wirdt vorkommen. Mithin befelche mich diemietigst und verbleibe

Ihro Hochw. und Gnaden
BBeuren 26. Mai 1718

obedientissimus
f. Carolus¹⁰

- 1) Abt Magnus v. BB cf Nr. 8. A. 2.
- 2) Tedeschi cf Nr. 17. A 14.
- 3) Über ihn war nichts zu finden.
- 4) M. hatte für dieses Kloster eine besondere Vorliebe u. verschiedenes dafür schon in Rom besorgt; Äbtissin war damals Hildegard I Freiin von Hasslang, geb. 8. 9. 1644, gewählt 1677, † 15. 9. 1721 cf Lindner, *Monasticon Episcop. Augustani antiqui* p. 121 nr. 25.
- 5) Eliland Bayer geb. 1. 9. 1688 in Rhain a. Lech, Profesß in BB 28. 10. 1708, Primiz 2. 4. 1714, später Novizenmeister der CBB 1729/36; Superior der Mission in Schwarzach im Pongau 1736/43 (sein ausführliches Tagebuch darüber in Clm 2910), † 21. 6. 1749 cf Li PrBB nr. 349.
- 6) P. Bonifaz Oppenrieder geb. 15. 9. 1678 in München, Profesß in BB 27. 10. 1697, Primiz 15. 4. 1703, damals Pfarrvikar in BB, später Prior, † 23. 10. 1743 cf Li Pr BB nr. 336.
- 7) Abt Plazidus Mayrhausen cf Nr. 9. A 3.
- 8) P. Placidus Boeckn, geb. 13. 7. 1690 in München, Profesß in St. Peter Salzburg 18. 7. 1706, Primiz 24. 9. 1713, Dr. iuris 1716, später Professor an der Universität Salzburg, † 9. 2. 1752; ein sehr fruchtbarer Schriftsteller; die Romreise fand statt vom 25. 4. 1718 bis 20. 5. 1720 cf Li SP nr. 282.
- 9) P. Rupert Presinger, geb. 30. 12. 1688 in Aussee, Profesß in S. Peter 11. 11. 1707, Primiz 21. 12. 1711, Dr. theol. 1722, ein sehr asketischer Mann u. geistlicher Schriftsteller cf Li SP nr. 287.
- 10) Es ist noch die erteilte Original-Lizenz erhalten, datiert vom 30. 6. 1718 für den Abt und die Patres Leopold Reiffenstuel, Bernard Groß, Marian Faistenauer, Maurus Santorius, Angelus Rehling und M. mit der Recognoscierung aus Augsburg: *ut haec gratia Apostolica secundum tenorem insertum in usum deduci possit, concedimus ex Vicariatu Augustae die 3. Junii 1719 Joann. Jacobus Episc. Pergamensis Suffrag. Vic. Gl.*; ebenso ist erhalten der Begleitbrief des P. Alexius aus Rom vom 9. 7. 1718. Auf den 3 Dokumenten stehen auch die roten Nummern nach dem ABB: 43 H 4 (unser Brief Nr. 31), 43 H 5 (Brief P. Alexius aus Rom), 43 H 7 (Lizenz) d. h. Schublade 43 „*Gratiae Pontificiae*“ Abteilung H, Nr. 4, 5 und 7. Diese Abteilung H hat bei der 1. Abfassung des ABB (1716/18) noch nicht bestanden; daher ist H ein eigenhändiger Nachtrag, der in ASAM KL BB 2/I f. 191 lautet: 43 H *Facultas legendi libros prohibitos et absolvendi ab Haeresi: allwo auch zu ersehen die formula petendi, singulis quinqueniis abhibenda. Die letzte concessio ist geschehen hoc anno 1730 (Zusatz am Rand: 10. Aug. zu Augspurg recognoscieret 22. Septembris) Muß also die Renovatio begert werden ao 1735. 1740. 1745 etc.*

Nr. 33

M. erklärt, warum er erst so spät antwortet: er war auf den BB Weingütern in Tirol nach dem Tod des Oekonomen P. Joseph und fand eine Heidenarbeit vor. Es folgen kurze Bemerkungen literarischer Art; dann die Bitte für M. Briefe an polnische Mitbrüder zu vermitteln.

BB 6. 12. 1718

an P. Bernh. Pez

Melk f. 706/7. XII

D II (f. 337v): 3. 12.: P. Pezius interrogat nostrum Gregorium quid circa me agatur? Scribam Deo dante.

Plur. Rde et Clarme D. P. Bernarde, amice Colme.

Quam ad me 3. Non. Sept. misisti epistolam, ea una cum alia posterius exarata tandem 11. Kal. Oct. mihi est reddita. Sed ubi gentium, Bernarde?

Nosti, amice integerrime, R. P. Josephum¹ nostrum oeconomum Monasterii nostri supremum post acerbissimos capitis dolores 5 Septimanarum spatio patenter toleratos denique desiisse in caput mortuum et quidem ea die mensis Augusti, qua Sanctum tuum Euergetam Bernardum venerabamur: cuius animam tibi Germanoque tuo Hieronymo, fautori meo, impensissime commendo.

Interim aestus huius anni urgebat, ut e nostris in regionem Athesinam mitteretur, qui vices obiret Josephi et vineis nostris ac vindemiis iuribusque invigilaret. ea sors 6. Id. Sept. /: quo die alii studiis et laboribus nuncium tantisper mittunt /: in me cecidit, sed sors sane dura et laboribus refertissima. quantumvis enim in omnibus nostris 3 vineis, Bulsanensi, Maiensi et Terlanensi² vindemiam viderim felicem: vidi tamen etiam, pro dolor tantam rerum nostrarum in ea provincia confusionem ab annis fere 120 sive introductam sive introgressam, ut vel meminisse acerbo dolore non careat. non hic multa retexo, sed certum Te esse iubeo, Vir optime, me vix alias unquam uno eodemque tempore tot curis fuisse obrutum: e quibus hodie-dum me nondum potui expedire: imo video his laboribus finem nonnisi post multas septimanas posse imponi. interim dico gratias benignissimo Deo, qui noluit curas et labores meos esse inutiles, sed abundantem ac luculentam in plerisque negotiis conficiendis benedictionem mihi e caelo suppeditavit, cui soli honor et gloria!

In eo rerum articulo constitutus literas illas tuas una cum integro alio epistolarum ad me aliunde datarum fasciculo accepi Terlanum, qui pagus est 3 fere horarum spatio distans Bulsano versus Meraniam. accepi inquam literas tuas aliasque aliorum non paucas. Sed quis ego eram, ut inter tot illas curas responderem tot amicis ac fautoribus meis? certe multitudine et varietate idearum fatigatus constitui denique nemini alteri e regione illa scribere praeterquam soli meo Rmo D. Praesuli. et hinc Tu, Vir eruditissime, nihil a me literarum poteras hactenus accipere. sed hem! nunc tandem ad tuas illas suavissimas quamquam nonnisi cursim respondeo.

De opere Gerhohiano³ forte cum tempore plura licebit conferre. Trevirensis Abbatis⁴ opusculum Gregorius noster suscepit tibi exscribendum. De Gwelfis nuper aliqua hactenus ni fallor inedita vidi in Monasterio Steingadensi⁵. verum quia Vir eruditissimus Schraderus⁶ minister Hannoveranus ea ante pauculos annos et quidem me monstrante viam iam excripsit, nullus dubito quin brevi sint proditura in lucem sive Schraderi sive Eccardi⁷ opera. Si alibi invenero, unde tuis pro amico votis possim servire, habes me, Bernarde servum paratissimum, qui tibi regium illud ex Anglia numisma /: qualia utique non multa reperiuntur in Monasteriis Germaniae :/ et animo gratulor.

Est vero, amice integerrime, quod etiam ego contendam abs Te. literas ego imposterum constitui scribere ad Rmum Abbatem Alexandrum Monasterii S. Crucis prope Cracoviam ord. nostri Praesulem⁸. sed amabo! qua via illuc pervenient? ego fiduciam in Te colloco meam, qui nosti totum orbem Benedictinum uti toti Benedictino orbi iamiam ipse innotuisti. Literas itaque meas includam aliis ad Te dandis. Tu viam porro monstrabis: sed tamen interim mihi nunciabis, si quid ex Polonia nostra Benedictina tibi nuntiatum fuerit. Gnesnensis Archiepiscopus⁹ /: cuius mens mihi ex quodam consanguineo¹⁰ est perspecta :/ omnia auferet, maxime si Rex Augustus¹¹ sua cum illo vota et consilia communicaverit. o si mihi detur ad unius horae spatium vivere in angulo quodam Palatinatus Cracoviensis! quam utilia conferrem cum fratre Germano Episcopi Leopolitani¹², viro in paucis insigni et Polonis nostris addictissimo! sed committamus ista serio Superum curis. ego si quid virium in me foret et Superiores annuerent usque in Poloniam excurrere paratus essem ut amicis praesto forem. Tu Bernarde vale et res Polonorum nostrorum Deo mecum commenda. Salutat Te Bernardus noster, tuus mecum ad aram amicus. Gregorius ipsemet suos tibi sensus exprimet. Rmus meus D. abbas non habet optime. et hinc cumulantur mihi labores adeo, ut dum has ipsissimas ad Te scribo iubear alias literas ad quendam Principem Serenissimum exarare && quod etiam iamiam est mandatum executioni. Vale Bernarde iterumque vale. maneo ego cum mei devotissima commendatione in

Benedictbeuren 6. Dec. 1718
Paternitatis Tuae Clarmae

idem qui semper
obligatissimus in Christo servus
P. Carolus

- 1) P. Joseph Zallinger cf Nr. 27. A 12.
- 2) Es sind die hauptsächlichsten Weingüter bei Bozen, Mais und Terlan; die Reise vom 8. 9. — 9. 11. 1718 cf D II (f. 327—337).
- 3) Nr. 30. A 3.
- 4) cf Pez, Thesaur. anecd. III, 3, 627 berichtet Pez über ihren Besuch in BB: Porro dum nobis copia fieret huius amplissimi Monasterii tum editos tum ineditos libros perlustrandi, praeter iam notata etiam alia occurrerunt, quae viris eruditis scitu nec inutilia nec iniucunda videbantur. En ea igitur . . . III. Insignis liber Abbatis S. Matthiae Treviris, qualiter se Abbas regere debeat. Incipit: quoniam ab alto procedit etc. Codex chartac. manu saec. XV quo

- auctor Johannes Rode floruit. Opusculum hoc manu Adm. R. et Cl. D. Patris Gregorii Zödl, Burensis, amici nostri descriptum in sequentibus voluminibus publici iuris faciemus. Die Edition erfolgte in Bibliotheca Ascetica I, 157/204; in der Praefatio (vom Jahre 1723) heißt es: quem (librum) ex Codice Inclyti Monasterii Benedicto-Burani in Bavaria eruit Clarissimus mihique dum viveret, amicissimus P. Gregorius Zödl, eius loci doctissimus Asceta, cui editionem . . . dudum adpromiseram. P. Virgil Redlich, Johann Rode von St. Mathias bei Trier (Beiträge z. Gesch. d. alten Mönchtums u. d. Benediktinerordens H. 11 (1923) kommt nur ganz kurz auf dieses Werk zu sprechen S. 97 f.
- 5) cf Chr BB I, 368: respondit sodalis (damit meint M. sich selbst) non alibi certius reperiri posse antiqua Guelphorum (e quibus Hannoverani Duces originem trahunt) Insignia quam in inclyto Monasterio Steingadensi, quippe cuius Fundatores fuissent Guelphones.
 - 6) Über die Begegnung mit Schrader am 1. 7. 1709 in München cf Chr. BB I. c. und D II (f. 107), freilich auch Baumann I. c. S. 34.
 - 7) Über Johann v. Eckhart ausführlich Katschthaler I. c. S. 57 ff., damals noch in Hannover als Bibliothekar u. Historiograph, später am fürstbischöfl. Hof in Würzburg † 1730.
 - 8) Über die polnischen Benedictiner finden sich sehr wenige Nachrichten in Phil. Schmitz, Histoire de l'ordre de S. Benoit IV (1948), 159 f.; eine Liste der Klöster bei Br. Albers, Zur Geschichte des Ben.-Ordens in Polen SM 15 (1894), 196 f.; darnach wird M. das Kloster Monasterium S. Crucis in ora Clepardiae (= Krakau) meinen. Im Jahre 1709 hatte sich in Polen eine Congregatio S. Crucis gebildet nach dem Vorbild der CBB und hier liegen doch wohl die Anknüpfungspunkte für M.; auffallend aber bleibt, daß er in den Annales CBB davon keine Erwähnung macht.
 - 9) Stanislaus Szembek 7. 6. 1706 — 2. 8. 1721 cf Eubel V, 210 u. 185.
 - 10) Verwunderlich, daß M. in Polen Verwandte hat! Aber wer war das?
 - 11) Friedrich August II (als König von Polen).
 - 12) Wird Joannes Skarbek sein, Bischof von Lemberg 30. 1. 1713—1733 cf Eubel V, 243 u. 257.